

CD 1

ERSTER AUZUG

Wald. — Den Vordergrund bildet ein Teil einer Felsenhöhle, die sich links tiefer nach innen zieht, nach rechts aber gegen drei Viertel der Bühne einnimmt. Zwei natürlich gebildete Eingänge stehen dem Walde zu offen: der eine nach rechts, unmittelbar im Hintergrunde, der andere, breitere, ebenda seitwärts. An der Hinterwand, nach links zu, steht ein grosser Schmiedeherd, aus Felsstücken natürlich geformt; künstlich ist nur der grosse Blasebalg: die rohe Esse geht — ebenfalls natürlich — durch das Felsendach hinauf. Ein sehr grosser Amboss und andre Schmiedegerätschaften.

1 Vorspiel

1. Szene

Mime (*sitzt am Ambosse und hämmert mit wachsender Unruhe an einem Schwerte: endlich hält er unmutig ein*)

Zwangvolle Plage!

Müh' ohne Zweck!

Das beste Schwert,

das je ich geschweisst,

in der Riesen Fäusten

hielte es fest;

doch dem ich's geschmiedet,

der schmählische Knabe,

er knickt und schmeisst es entzwei,

als schüf' ich Kindergeschmeid! —

(Mime wirft das Schwert unmutig auf den Amboss, stemmt die Arme ein und blickt sinnend zu Boden.)

Es gibt ein Schwert,

das er nicht zerschwänge:

Notungs Trümmer

zertrotzt' er mir nicht,

könn't' ich die starken

Stücken schweiszen,

die meine Kunst

nicht zu kitten weiss!

Könn't' ich's dem Kühnen schmieden,

meiner Schmach erlangt' ich da Lohn! —

(Er sinkt tiefer zurück und neigt sinnend das Haupt.)

Fafner, der wilde Wurm,

lagert im finstren Wald;

mit des furchtbaren Leibes Wucht

der Niblungen Hort

hütet er dort.

CD 1

ACT ONE

A forest. The foreground shows part of a cave in the rocks. To the left its interior stretches further back; to the right it occupies only about three-quarters of the stage's depth. Two naturally made entrances open on to the forest, one on the right at the back, the other — a broader one — also on the right. On the back wall to the left stands a big forge-fire naturally shaped in the rock face: the large bellows alone are artificial; the rough chimney — also naturally made — passes through the ceiling of the cave. A very large anvil and other blacksmith's tools.

Prelude

Scene 1

Mime (*is sitting at the anvil and hammering at a sword with increasing anxiety: at length he stops disconsolately*)

Sweated labour!

Trouble to no purpose!

The best sword

that ever I welded,

in giants' fists

it would hold firm:

but he for whom I forged it,

the abusive boy,

he cracks it and hurls it apart,

as if I had made a toy one!

(He crossly throws the sword on the anvil, sets his hands on his hips and gazes thoughtfully at the ground.)

There is one sword

that he wouldn't smash:

the remains of Nothing

he couldn't spite me with,

if I could only

weld the tough pieces

which my art

isn't able to fit together.

If only I could forge it for the bold lad,

for my shame I would be paid back!

(He sinks further and lowers his head in thought.)

Fafner, the savage dragon,

lodges in the dark wood;

with the terrible weight of his body

the Nibelung treasure

he guards there.

Siegfrieds kindischer Kraft
erläge wohl Fafners Leib:
des Niblungen Ring
erränge er mir.
Nur ein Schwert taugt zu der Tat;
nur Notung nützt meinem Neid,
wenn Siegfried sehrend ihn schwingt: —
und ich kann's nicht schweissen,
Notung, das Schwert! —

(Er hat das Schwert wieder zurechtgelegt und hämmert in höchstem Unmut daran weiter.)

2 Zwangvolle Plage!
Müh' ohne Zweck!
Das beste Schwert,
das je ich geschweisst,
nie taugt es je
zu der einzigen Tat!
Ich tappre und hämmere nur,
weil der Knabe es heischt:
er knickt und schmeisst es entzwei,
und schmäht doch, schmied' ich ihm nicht!
(Er lässt den Hammer fallen.)

(Siegfried, in wilder Waldkleidung, mit einem silbernen Horn an einer Kette, kommt mit jähem Ungestüm aus dem Walde herein; er hat einen grossen Bären mit einem Bastseile gezäumt und treibt diesen mit lustigem Übermute gegen Mime an.)

Siegfried

Hoiho! Hoiho!
Hau' ein! Hau' ein!
Friss ihn! Friss ihn,
den Fratzenschmied!

(Er lacht unbändig. Mimen entsinkt vor Schreck das Schwert; er flüchtet hinter den Herd; Siegfried treibt ihm den Bären überall nach.)

Mime

Fort mit dem Tier!
Was taugt mir der Bär?

Siegfried

Zu zwei komm' ich,
dich besser zu zwicken.
Brauner! Frag' nach dem Schwert!

Mime

He! Lass das Wild!
Dort liegt die Waffe:
fertig fegt' ich sie heut'.

Siegfried's boyish strength
might well slay Fafner:
the Nibelung's ring
he would get for me.
Only one sword will do for the deed;
only Nothing can serve my ambition,
if Siegfried searingly
wields it:
and I cannot weld it,
that sword, Nothing!
(He has mended the sword again and resumes his hammering with the utmost dejection.)
Sweated labour!
Trouble to no purpose!
The best sword
that ever I welded
will never do
for the one deed I want!
I tap and hammer away only
because the lad makes me:
he snaps it and throws it away,
and then scolds me, if I don't forge it for him!
(He drops the hammer.)

(Siegfried, in primitive forest clothes, with a silver horn hanging on a chain, bursts in exuberantly from the forest; he has tethered a huge bear with a piece of rope and in cheerful high spirits now sets it on Mime.)

Siegfried

Hoiho! Hoiho!
Get at him! get at him!
Eat him up! eat up
the false smith!

(He laughs uproariously. Mime drops the sword in terror; he runs behind the forge; Siegfried makes the bear chase him all over the place.)

Mime

Take that animal away!
What good is a bear to me?

Siegfried

The two of us came
the better to coax you:
Brute! ask for the sword!

Mime

Hey! let the beast go!
There's your sword:
I finished forging it today.

Siegfried

So fährst du heute noch heil!
(Er löst dem Bären den Zaum und gibt ihm damit einen Schlag auf den Rücken.)
 Lauf', Brauner!
 Dich brauch' ich nicht mehr!

(Der Bär läuft in den Wald zurück.)

Mime *(kommt zitternd hinter dem Herde hervor)*

Wohl leid' ich's gern,
 erlegst du Bären:
 was bringst du lebend
 die braunen heim?

Siegfried *(setzt sich, um sich vom Lachen zu erholen)*

Nach bessrem Gesellen sucht' ich,
 als daheim mir einer sitzt;
 im tiefen Walde mein Horn
 liess ich hallend da ertönen:
 ob sich froh mir gesellte
 ein guter Freund?
 Das frug ich mit dem Getön!
 Aus dem Busche kam ein Bär,
 der hörte mir brummend zu;
 er gefiel mir besser als du,
 doch bessere fänd' ich wohl noch!
 Mit dem zähen Baste
 zäumt' ich ihn da,
 dich, Schelm, nach dem Schwerte zu fragen.

(Er springt auf und geht auf den Amboss zu.)

Mime *(nimmt das Schwert auf, um es Siegfried zu reichen)*

Ich schuf die Waffe scharf,
 ihrer Schneide wirst du dich freun.

(Er hält das Schwert ängstlich in der Hand fest, das Siegfried ihm heftig entwindet.)

Siegfried

Was frommt seine helle Schneide,
 ist der Stahl nicht hart und fest!
(das Schwert mit der Hand prüfend)
 Hei! was ist das
 für müss'ger Tand!
 Den schwachen Stift
 nennst du ein Schwert?

Siegfried

Then you get off scot-free today!
(He unties the bear and gives him a flick on the back with the rope.)
 Off you go, brute!
 I don't need you any more!

(The bear lopes back into the forest.)

Mime *(coming out from behind the fireplace, quivering)*

I put up with it gladly
 when you slaughter bears:
 but when they're alive, why
 bring these brutes home?

Siegfried *(sitting down, to recover from his laughter)*

I was looking for a better mate
 than the one that sits at home;
 in the deep forest my horn
 I set ringing around:
 would I be cheered by the
 company of a good friend?
 with my music I asked!
 A bear came out of the bushes,
 and growled as he listened to me;
 I preferred him to you,
 though I may find a better one!
 With the rope I quickly
 tied him up,
 and brought him to you, scoundrel, to ask for
 the sword.

(He jumps up and goes to the anvil.)

Mime *(picking up the sword to give it to Siegfried)*

I made the weapon sharp,
 you will enjoy its cutting power.

(Anxiously he holds the sword tight in his hand; Siegfried wrenches it violently from him.)

Siegfried

What use is its cutting edge,
 if the steel is not hard and firm!
(trying the sword with his hand)
 Hey what sort of a
 trashy toy is this!
 This weak object
 d'you call it a sword?

(Er zerschlägt es auf dem Amboss, dass die Stücken ringsum fliegen; Mime weicht erschrocken aus.)

Da hast du die Stücken,
schändlicher Stümper:
hätt' ich am Schädel
dir sie zerschlagen! —
Soll mich der Prahler
länger noch prellen?
Schwatz mir von Riesen
und rüstigen Kämpfen,
von kühnen Taten
und tüchtiger Wehr;
will Waffen mir schmieden,
Schwerte schaffen;
rühmt seine Kunst,
als könnt' er was Rechts:
nehm' ich zur Hand nun,
was er gehämmert,
mit einem Griff
zergreif' ich den Quark! —
Wär' mir nicht schier
zu schäbig der Wicht,
ich zerschmiedet' ihn selbst
mit seinem Geschmeid,
den alten albernen Alp!
Des Argers dann hätt' ich ein End'!

(Siegfried wirft sich wütend auf eine Steinbank zur Seite rechts. Mime ist ihm immer vorsichtig ausgewichen.)

Mime

- 3 Nun tobst du wieder wie toll:
dein Undank, traun! ist arg.
Mach' ich dem bösen Buben
nicht alles gleich zu best,
was ich ihm Gutes schuf,
vergisst er gar zu schnell!
Willst du denn nie gedenken,
was ich dich lehrte vom Danke?
Dem sollst du willig gehorchen,
der je sich wohl dir erwies.

(Siegfried wendet sich unmutig um, mit dem Gesicht zu der Wand, so dass er Mime den Rücken kehrt.)

Das willst du wieder nicht hören!
(Er steht verlegen; dann geht er in die Küche am Herd.)

Doch speisen magst du wohl!
Vom Spiesse bring' ich den Braten:
versuchtest du gern den Sud?

(He smashes it on the anvil, so that the pieces fly in all directions. Mime shrinks in terror.)

There are your pieces,
you shameful bungler:
on your head I should have
smashed them!
Will the boaster
go on bragging to me?
He chatters of giants
and bold battles,
of brave deeds
and valiant weapons;
wants to forge arms for me,
and make swords;
praises his skill,
as if he could make real ones:
and yet if I lay hands on
what he has hammered,
with one squeeze
I crush the rubbish!
If I didn't think
the creature far too gone,
I'd melt him down himself
along with his forge-work,
the absurd old gnome!
Then my annoyance would all be over!

(Siegfried flings himself angrily down on a stone seat, stage right. Mime continues cautiously to keep his distance.)

Mime

Now you're fuming again like mad:
your ingratitude, let me tell you, is vile.
If I don't give the bad boy
nothing but the best,
the good I've done him,
he forgets all too quickly!
Won't you ever remember
what I taught you about gratitude?
You should be glad to obey
the man who did so much for you.

(Siegfried turns away crossly, his face to the wall, his back to Mime.)

You don't like to hear that again!
(He stands perplexed, then he goes over to the galley at the fireplace.)

But you'd like some food, wouldn't you?
From the spit I'll fetch some meat:
or would you like some broth?

Für dich sott ich ihn gar.

(Er bietet Siegfried Speise hin; dieser, ohne sich umzuwenden, schmeisst ihm Topf und Braten aus der Hand.)

Siegfried

Braten briet ich mir selbst:
deinen Sudel sauf' allein!

Mime *(stellt sich empfindlich; mit kläglich kreischender Stimme)*

Das ist nun der Liebe
schlimmer Lohn!
Das der Sorgen
schmählicher Sold! —
Als zullendes Kind
zog ich dich auf,
wärmte mit Kleiden
den kleinen Wurm:
Speise und Trank
trug ich dir zu,
hütete dich
wie die eigne Haut.
Und wie du erwuchsest,
wartet' ich dein;
dein Lager schuf ich,
dass leicht du schliefst.
Dir schmiedet' ich Tand
und ein tönend Horn;
dich zu erfreun,
müht' ich mich froh:
mit klugem Rate
riet ich dir klug,
mit lichtem Wissen
lehrt' ich dich Witz.
Sitz' ich daheim
in Fleiss und Schweiss,
nach Herzenslust
schweifst du umher:
für dich nur in Plage,
in Pein nur für dich
verzehr' ich mich alter
armer Zwerg!
(schluchzend)
Und aller Lasten
ist das nun mein Lohn,
dass der hastige Knabe
mich quält und hasst!
(schluchzend)

(Siegfried hat sich wieder umgewendet und ruhig in Mimes Blick geforscht. Mime begegnet Siegfrieds Blick und sucht den seinigen schein zu bergen.)

I boiled it well for you.

(He offers food to Siegfried who, without turning round, knocks the pot and meat out of Mime's hand.)

Siegfried

I roasted meat for myself:
you can drink your slops alone!

Mime *(pretending to be aggrieved; in a whining and screeching voice)*

So that's love's
bitter reward!
That's how trouble
is paid with disgrace!
When you were a suckling child
I brought you up,
made clothes to warm
the tiny mite:
food and drink
I brought you,
cared for you
as if you were my own skin.
And as you grew up
I waited on you;
I made you a bed
so that you'd sleep comfortably.
I made toys for you
and a ringing horn;
to make you happy
I was happy to work:
with good advice
I carefully plied you,
with bright learning
I sharpened your wits.
I sit at home
toiling and sweating,
while to your heart's content
you gad about:
with worries for your sake,
and pains for you alone,
I'm wasting away,
poor old dwarf that I am!
(sobbing)
And for all those troubles
my reward is now
that the petulant boy
scolds me and hates me!
(sobbing)

(Siegfried has now turned round and is gazing quietly into Mime's eyes. Mime meets Siegfried's eyes and slyly tries to conceal his own.)

Siegfried

- 4 Vieles lehrtest du, Mime,
und manches lernt' ich von dir;
doch was du am liebsten mich lehrtest,
zu lernen gelang mir nie:
wie ich dich leiden könnt'. —
Trägst du mir Trank
und Speise herbei —
der Ekel speist mich allein;
schaffst du ein leichtes
Lager zum Schlaf —
der Schlummer wird mir da schwer;
willst du mich weisen,
witzig zu sein —
gern bleib' ich taub und dumm.
Seh' ich dir erst
mit den Augen zu,
zu übel erkenn' ich,
was alles du tust:
seh' ich dich stehn,
gangeln und gehn,
knicken und nicken,
mit den Augen zwicken:
beim Genick möcht' ich
den Nicker packen,
den Garaus geben
dem garst'gen Zwicker! —
So lernt' ich, Mime, dich leiden.
Bist du nun weise,
so hilf mir wissen,
worüber umsonst ich sann:
in den Wald lauf' ich
dich zu verlassen, —
wie kommt das,kehr ich zurück?
Alle Tiere sind
mir teurer als du:
Baum und Vogel,
die Fische im Bach
lieber mag ich sie
leiden als dich:
wie kommt das nun,kehr' ich zurück?
Bist du klug, so tu' mir's kund.

Mime (*setzt sich in einiger Entfernung ihm traulich gegenüber*)

Mein Kind', das lehrt dich kennen,
wie lieb ich am Herzen dir lieg'.

Siegfried (*lachend*)

Ich kann dich ja nicht leiden, —
vergiss das nicht so leicht!

Mime (*fährt zurück und setzt sich wieder abseits Siegfried gegenüber*)

Des ist deine Wildheit schuld,
die du Böser bänd'gen sollst. —

Siegfried

You've taught me much, Mime,
and I've learnt plenty from you;
but what you wanted most to teach me,
I could never manage to learn:
how to put up with you.
Though you bring me drink
and food,
only my loathing nourishes me;
when you make me a soft
couch to sleep on,
I find it hard to get to sleep;
when you try to teach me
to be bright,
I'd rather not listen and remain stupid.
Whenever I look you
in the eyes,
I see evil
in everything you do:
when I watch you standing,
shambling as you walk,
shuffling and nodding,
blinking your eyes,
I long to get you by the scruff
of your nodding neck
and make an end
of you, ghastly blinking creature!
That's how I learnt, Mime, to put up with you.
If you are clever,
then help me understand
something I've pondered in vain:
I run into the forest
to get away from you,
how is it that I come back?
Any animal is
dearer than you to me:
trees and birds,
fishes in the stream,
I put up with them more gladly
than I put up with you:
how does it come about that I return here?
If you're clever, you can tell me.

Mime (*confidingly, facing him from a seat some distance away*)

My child, that teaches you to see
how dear to your heart I am.

Siegfried (*laughing*)

But I just can't put up with you,
don't forget that so easily!

Mime (*recoiling and sitting further away facing Siegfried*)

Then your wildness is to blame
and you must control it, bad boy.

Jammernd verlangen Junge
nach ihrer Alten Nest;
Liebe ist das Verlangen:
so lechzest du auch nach mir,
so liebst du auch deinen Mime —
so musst du ihn lieben!
Was dem Vögelein ist der Vogel,
wenn er im Nest es nährt
eh' das flügge mag fliegen:
das ist dir kind'schem Spross
der kundig sorgende Mime —
das muss er dir sein!

Siegfried

Ei, Mime, bist du so witzig,
so lass mich eines noch wissen! —
Es sangen die Vöglein
so selig im Lenz,
das eine lockte das andre:
du sagtest selbst,
da ich's wissen wollt' —
das wären Männchen und Weibchen.
Sie kosten so lieblich,
und liessen sich nicht;
sie bauten ein Nest
und brüteten drin:
da flatterte junges
Geflügel auf,
und beide pfl egten der Brut. —
So ruhten im Busch
auch Rehe gepaart,
selbst wilde Füchse und Wölfe:
Nahrung brachte
zum Neste das Männchen,
das Weibchen säugte die Welpen. —
Da lern't ich wohl,
was Liebe sei:
der Mutter entwand't ich
die Welpen nie. —

- 5 Wo hast du nun, Mime,
dein minniges Weibchen,
dass ich es Mutter nenne?

Mime (*ärgerlich*)

Was ist dir, Tor?
Ach, bist du dumm!
Bist doch weder Vogel noch Fuchs?

Siegfried

Das zullende Kind
zogest du auf,
wärmtest mit Kleiden
den kleinen Wurm:
wie kam dir aber
der kindische Wurm?

Whimpering, young things long
for their old ones' nests;
that longing is love:
and so you pine for me also,
you too love your Mime —
you have to love him!
What the bird is to the baby bird,
when it feeds it in the nest
before the fledgling can fly:
just that to you, young limb, is
Mime who teaches and tends you,
he must be to you!

Siegfried

Hey, Mime, if you're so bright
then tell me something else!
The birds sang
so prettily in springtime,
one courted the other:
you yourself said,
when I wanted to find out,
that they were husband and wife.
They canoodled so lovingly
and never left one another's side;
they built a nest
and hatched their eggs in it:
out fluttered
young fledglings,
and the two tended their brood.
At rest in the bushes
deer mated too,
like wild foxes and wolves:
food was brought
by the husband to the nest,
and the wife suckled the whelps.
And so I learnt
what love is:
from their mother I never
took her whelps away.
Now Mime, where have you got
your loving wife,
so that I may call her Mother?

Mime (*crossly*)

What's up with you, idiot?
O, you are silly!
Are you either a bird or a fox?

Siegfried

The whimpering child
you brought up,
made clothes to warm
the tiny mite:
but how did you get
the childish mite?

Du machtest wohl gar
ohne Mutter mich?

Mime (*in grosser Verlegenheit*)

Glauben sollst du,
was ich dir sage:
ich bin dir Vater
und Mutter zugleich.

Siegfried

Das lügst du, garstiger Gauch! —
Wie die Jungen den Alten gleichen,
das hab' ich mir glücklich erseh'n.
Nun kam ich zum klaren Bach:
da erspäht' ich die Bäum'
und Tier' im Spiegel;
Sonn' und Wolken,
wie sie nur sind,
im Glitzer erschienen sie gleich.
Da sah ich denn auch
mein eigen Bild;
ganz anders als du
dünkt' ich mir da:
so glich wohl der Kröte
ein glänzender Fisch;
doch kroch nie ein Fisch aus der Kröte!

Mime (*höchst ärgerlich*)

Gräulichen Unsinn
kramst du da aus!

Siegfried (*immer lebendiger*)

Siehst du, nun fällt
auch selbst mir ein,
was zuvor umsonst ich besann:
wenn zum Wald ich laufe,
dich zu verlassen,
wie das kommt, keh'r ich doch heim?
(*Er springt auf.*)
Von dir erst muss ich erfahren,
wer Vater und Mutter mir sei!

Mime (*weicht ihm aus*)

Was Vater! Was Mutter!
Müssige Frage!

Siegfried (*packt ihn bei der Kehle*)

So muss ich dich fassen,
um was zu wissen:
gutwillig
erfahr' ich doch nichts!
So musst' ich alles
ab dir trotzen:
kaum das Reden
hätt' ich erraten,

Did you really make
me without a mother?

Mime (*in great embarrassment*)

You must believe
what I tell you:
I am your father
and mother as well.

Siegfried

That's a lie, you odious wretch!
The young look like their elders,
I've luckily seen for myself.
When I came to the clear stream:
I saw the trees
and the animals reflected in it;
sun and clouds,
just as they are,
appeared in the glittering waters.
And there I saw too
my own shape;
completely different from you
I seemed to be:
as like as a toad
to a glistening fish;
but never a fish was born to a toad!

Mime (*very crossly*)

That's dreadful nonsense
you're turning out!

Siegfried (*still more animated*)

Look, now it occurs
to me of my own accord
what I've long pondered in vain:
when I run into the forest,
to get away from you,
how it is that I still return?
(*jumping up*)
I must first learn from you,
who are my father and mother!

Mime (*avoiding him*)

What father! what mother!
Stupid question!

Siegfried (*seizing him by the throat*)

I have to manhandle you
to find anything out:
by kindness
I learn nothing!
Everything I've had to
force out of you:
even talking
I'd hardly have learnt,

entwand ich's mit Gewalt
nicht dem Schuft!
Heraus damit,
räudiger Kerl!
Wer ist mir Vater und Mutter?

Mime (*nachdem er mit dem Kopfe genickt und mit den Händen gewinkt, ist von Siegfried losgelassen worden*)

Ans Leben gehst du mir schier!
Nun lass! Was zu wissen dich geizt,
erfahr' es, ganz wie ich's weiss. —
O undankbares,
arges Kind!
Jetzt hör', wofür du mich hassest!
Nicht bin ich Vater,
noch Vetter dir,
und dennoch verdankst du mir dich!
Ganz fremd bist du mir,
dem einzigen Freund;
aus Erbarmen allein
barg ich dich hier:
nun hab' ich lieblichen Lohn!
Was verhofft' ich Tor mir auch Dank?
Einst lag wimmernd ein Weib
da draussen im wilden Wald:
zur Höhle half ich ihr her,
am warmen Herd sie zu hüten.
Ein Kind trug sie im Schosse;
traurig gebar sie's hier;
sie wand sich hin und her,
ich half, so gut ich konnt':
gross war die Not! Sie starb —
doch Siegfried, der genas.

Siegfried

- 6 So starb meine Mutter an mir?

Mime

Meinem Schutz übergab sie dich:

(Siegfried steht sinnend.)

ich schenkt' ihn gern dem Kind.
Was hat sich Mime gemüht!
Was gab sich der Gute für Not!
"Als zullendes Kind
zog ich dich auf..."

Siegfried

Mich dünkt, des gedachtest du schon!
Jetzt sag': woher heiss' ich Siegfried?

if I hadn't wormed it
out of the rogue, by force!
Out with it,
you lousy scamp!
Who are my father and mother?

Mime (*having nodded with his head and gestured with his hands for Siegfried to release him*)

You're almost killing me!
That's enough! What you're greedy to know,
learn now, just as I know it.
O thankless,
cruel child!
now listen why you hate me!
I am not your father
nor any relation,
and yet you should be grateful to me!
You're a total stranger to me
though I'm your only friend;
out of pity alone
I sheltered you here:
what a lovely reward I get!
What a fool I was to hope for thanks!
Once a woman lay whimpering
out there in the wild wood:
I helped her into the cave,
to tend her by the warm fireside.
She carried a child in her womb;
sadly she gave birth to it here;
she writhed back and forth,
I helped as well as I could:
she was in great distress! She died —
but Siegfried, he survived.

Siegfried

So my mother died because of me?

Mime

She gave you into my protection:

(Siegfried stands in thought.)

I gave it gladly to the child.
What trouble Mime has taken!
What trouble he kindly took to relieve distress!
As a whimpering child
I brought you up...

Siegfried

I believe you've said that already!
Now say: why am I called Siegfried?

Mime

So hiess mich die Mutter,
möcht' ich dich heissen:
als "Siegfried" würdest
du stark und schön. —
"Ich wärmte mit Kleiden
den kleinen Wurm..."

Siegfried

Nun melde, wie hiess meine Mutter?

Mime

Das weiss ich wahrlich kaum!
"Speise und Trank
trug ich dir zu..."

Siegfried

Den Namen sollst du mir nennen!

Mime

Entfiel er mir wohl? Doch halt!
Sieglinde mochte sie heissen,
die dich in Sorge mir gab. —
"Ich hütete dich
wie die eigne Haut..."

Siegfried (*immer dringender*)

Dann frag' ich, wie hiess mein Vater?

Mime (*barsch*)

Den hab' ich nie gesehen.

Siegfried

Doch die Mutter nannte den Namen?

Mime

Erschlagen sei er,
das sagte sie nur,
dich Vaterlosen
befahl sie mir da: —
"und wie du erwuchsest,
wartet' ich dein;
dein Lager schuf ich,
dass leicht du schliefst..."

Siegfried

Still mit dem alten
Starenlied! —
Soll ich der Kunde glauben,
hast du mir nichts gelogen,
so lass mich Zeichen sehn!

Mime

Was soll dir's noch bezeugen?

Mime

Your mother told me
I might call you that:
as Siegfried you would
grow up strong and handsome.
... I made clothes to warm
the tiny mite...

Siegfried

Now tell me, what was my mother called?

Mime

Truly I hardly know!
... Food and drink
I brought for you...

Siegfried

You must tell me her name!

Mime

Has it slipped my memory? No wait!
Maybe she was called Sieglinde
who gave you in sorrow to me.
... I looked after you
as if you were my own flesh...

Siegfried (*more urgently*)

Now I must ask, what was my father called?

Mime (*gruffly*)

I never saw him.

Siegfried

Didn't my mother tell you his name?

Mime

He was slain,
she only said that:
and as you were fatherless
she gave you to me:
... and as you grew up,
I waited on you;
I made you a bed
so that you'd sleep comfortably...

Siegfried

Stop that old
starling song!
If I must believe the story,
if you haven't been lying,
then let me see some proof!

Mime

What else can prove it to you?

Siegfried

Dir glaub' ich nicht mit dem Ohr',
dir glaub' ich nur mit dem Aug':
welch Zeichen zeugt für dich?

Mime (*holt nach einigem Besinnen die zwei
Stücken eines zerschlagenen Schwertes herbei*)

7 Das gab mir deine Mutter:
für Mühe, Kost und Pflege
liess sie's als schwachen Lohn.
Sieh' her, ein zerbrochnes Schwert!
Dein Vater, sagte sie, führt' es,
als im letzten Kampf er erlag.

Siegfried (*begeistert*)

Und diese Stücke
sollst du mir schmieden:
dann schwing' ich mein rechtes Schwert!
Auf! Eile dich, Mime!
Mühe dich rasch;
kannst du was Rechts,
nun zeig' deine Kunst!
Täusche mich nicht
mit schlechtem Tand:
den Trümmern allein
trau' ich was zu!
Find' ich dich faul,
fügst du sie schlecht,
flickst du mit Flausen
den festen Stahl, —
dir Feigem fahr' ich zu Leib',
das Fegen lernst du von mir!
Denn heute noch, schwör' ich,
will ich das Schwert;
die Waffe gewinn' ich noch heut'!

Mime (*erschrocken*)

Was willst du noch heut' mit dem Schwert?

Siegfried

Aus dem Wald fort
in die Welt ziehn:
nimmer keh'r' ich zurück!
Wie ich froh bin,
dass ich frei ward,
nichts mich bindet und zwingt!
Mein Vater bist du nicht;
in der Ferne bin ich heim;
dein Herd ist nicht mein Haus,
meine Decke nicht dein Dach.
Wie der Fisch froh
in der Flut schwimmt,
wie der Fink frei
sich davon schwingt;

Siegfried

My ears don't believe you,
only my eyes believe you.
What proof will back you up?

Mime (*after pausing for thought, fetching out
the two fragments of a broken sword*)

Your mother gave me this:
for my trouble, feeding and care
she left it as poor payment.
Look here, a broken sword!
She said your father carried it
when he died in his last fight.

Siegfried (*excited*)

And these pieces
you must forge together for me:
then I can wield my rightful sword!
Get up! Hurry, Mime!
Stir yourself quick;
if you can do anything properly,
now show your art!
Don't fob me off
with shoddy trash:
only in these bits
do I put any trust!
If I find you lazy,
if you rivet them badly,
if you make a bogus repair
of the tough steel,
I shall have your cowardly scalp,
I'll teach you what a thrashing is!
Because today as ever is, I swear,
I want that sword;
and I shall have the weapon today!

Mime (*terrified*)

What'll you do with the sword today?

Siegfried

Away out of the forest,
go off into the world;
I'll never come back!
How happy I am,
that I'm free,
nothing holds or compels me!
You aren't my father;
far away I shall be at home;
your hearth isn't my house,
my lodging isn't under your roof.
Happy as the fish
that swims on the tide,
free as the fink
that flies above:

flieg' ich von hier,
flute davon,
wie der Wind übert Wald
weh' ich dahin —
dich, Mime, nie wieder zu sehn!
(Er stürmt in dem Wald fort.)

Mime *(in höchster Angst)*

Halte! Halte! Wohin?
(Er ruft mit der grössten Anstrengung in den Wald.)
He! Siegfried!
Siegfried! He! —
(Er sieht dem Fortstürmenden eine Weile staunend nach; dann kehrt er in die Schmiede zurück und setzt sich hinter den Amboss.)
Da stürmt er hin! —
Nun sitz' ich da: —
zur alten Not
hab' ich die neue;
vernagelt bin ich nun ganz! —
Wie helf' ich mir jetzt?
Wie halt' ich ihn fest?
Wie führ' ich den Huien
zu Fafners Nest?
Wie füg' ich die Stücken
des tückischen Stahls?
Keines Ofens Glut
glüht mir die echten;
keines Zwergen Hammer
zwingt mir die harten:
des Niblungen Neid,
Not und Schweiss
nietet mir Notung nicht,
schweisst mir das Schwert nicht zu ganz! —
(Mime knickt verzweifelt auf dem Schemel hinter dem Amboss zusammen.)

2. Szene

(Der Wanderer Wotan tritt aus dem Wald an das hintere Tor der Höhle heran. — Er trägt einen dunkelblauen langen Mantel; einen Speer führt er als Stab. Auf dem Haupte hat er einen grossen Hut mit breiter runder Krämpe, die über das fehlende eine Auge tief hereinhängt.)

Wanderer

- 8 Heil dir, weiser Schmied!
Dem wegmüden Gast
gönne hold
des Hauses Herd!

Mime *(erschrocken auffahrend)*

Wer ist's, der im wilden
Walde mich sucht?

I shall get away from here,
float away,
like the wind through the forest
I shall blow away —
and never see you, Mime, again!
(He rushes off into the forest.)

Mime *(in utmost fear)*

Stop! stop! where are you going?
(He calls at the top of his voice into the forest.)
Hi! Siegfried!
Siegfried! hi!
(For a while he gazes in astonishment as the youth rushes away, then he returns to the forge and sits down behind the anvil.)
Away he rushes!
And here I sit:
on top of old troubles
I have this new one:
now I am really trapped!
How can I help myself now?
How can I hold him fast?
How shall I lead this tearaway
to Fafner's lair?
How shall I repair the pieces
of this tricky steel?
No furnace fire
will forge me the real thing;
no dwarf hammer
will mould their hardness:
Nibelung envy,
and trouble and sweat,
none will rivet Nothing for me,
nor weld the sword into a whole!
(Mime slumps down in despair on the stool behind the anvil.)

Scene 2

(The Wanderer (Wotan) appears out of the forest at the back door of the cave. He is wearing a long, dark blue cloak; he carries a spear as a staff. On his head he wears a large hat with a broad round brim that hangs down over his missing eye.)

The Wanderer

Greetings, clever smith!
A visitor tired of travel
asks the favour
of your house and hearth!

Mime *(jumping up in terror)*

Who's that in the wild
wood looking for me?

Wer verfolgt mich im öden Forst?

Wanderer (*sehr langsam, immer nur einen Schritt sich nähernd*)
 "Wand'rer" heisst mich die Welt;
 weit wandert' ich schon:
 auf der Erde Rücken
 rührt' ich mich viel.

Mime

So rühre dich fort
 und raste nicht hier,
 heisst dich "Wand'rer" die Welt!

Wanderer

Gastlich ruht' ich bei Guten,
 Gaben gönnten viele mir:
 denn Unheil fürchtet,
 wer unhold ist.

Mime

Unheil wohnte
 immer bei mir:
 willst du dem Armen es mehren?

Wanderer (*langsam immer näherschreitend*)

Viel erforscht' ich,
 erkannte viel:
 Wicht'ges konnt' ich
 manchem künden,
 manchem wehren,
 was ihn mühte:
 nagende Herzensnot.

Mime

Spürtest du klug
 und erspähtest du viel,
 hier brauch' ich nicht Spürer noch Späher.
 Einsam will ich
 und einzeln sein,
 Lungerern lass' ich den Lauf.

Wanderer (*tritt wieder etwas näher*)

Mancher währte
 weise zu sein,
 nur was ihm not tat,
 wusste er nicht;
 was ihm frommte,
 liess ich erfragen:
 lohnend lehrt' ihn mein Wort.

Mime (*immer ängstlicher, da er den Wanderer sich nahen sieht*)

Müss'ges Wissen
 wahren manche:
 ich weiss mir grade genug;

Who's pursuing me in the desolate forest?

The Wanderer (*very slowly, approaching one step at a time*)

The world calls me 'Wanderer';
 I have wandered a long way:
 on the face of the earth
 I have travelled widely.

Mime

Then move away
 and don't stop here,
 if the world calls you 'Wanderer'!

The Wanderer

I have rested as good men's guest,
 and many have given me gifts:
 for people fear bad luck
 only when they are bad.

Mime

Ill luck lives
 with me all the time:
 do you want to bring more on the poor man?

The Wanderer (*still approaching slowly*)

I have explored a lot,
 and learnt a lot:
 There are important things that I've been able
 to tell many people,
 and guard many
 against what worried them,
 nagging troubles of the heart.

Mime

You may think cleverly
 and have spied much out,
 but I don't need thinkers or spies here.
 I want solitude
 and my own company.
 I let loiterers go their way.

The Wanderer (*moving a little nearer again*)

Some think
 they are wise,
 but what causes them trouble
 they don't know;
 for their profit,
 I let them ask questions:
 their reward was to learn from my words.

Mime (*growing more anxious as he sees the Wanderer come closer*)

Useless knowledge
 many people hang on to:
 I know enough for my needs;

(Der Wanderer schreitet vollends bis an den Herd vor.)

mir genügt mein Witz,
ich will nicht mehr:
dir Weisem weis' ich den Weg!

Wanderer *(am Herd sich setzend)*

- 9 Hier sitz' ich am Herd
und setze mein Haupt
der Wissenswette zum Pfand:
mein Kopf ist dein,
du hast ihn erküest,
entfrägt du mir nicht,
was dir frommt,
lös' ich's mit Lehren nicht ein.

Mime *(der zuletzt den Wanderer mit offenem Munde angestaunt hat, schrickt jetzt zusammen; kleinmütig für sich)*
Wie werd' ich den Lauernden los?
Verfänglich muss ich ihn fragen.
(Er ermannt sich wie zur Strenge.)

Dein Haupt pfänd' ich
für den Herd:
nun sorg', es sinnig zu lösen!
Drei der Fragen
stell' ich mir frei.

Wanderer

Dreimal muss ich's treffen.

Mime *(sammelt sich zum Nachdenken)*
Du rührtest dich viel
auf der Erde Rücken,
die Welt durchwandertst du weit; —
nun sage mir schlaue:
welches Geschlecht
tagt in der Erde Tiefe?

Wanderer

In der Erde Tiefe
tagen die Nibelungen:
Nibelheim ist ihr Land.
Schwarzalben sind sie;
Schwarz-Alberich
hütet' als Herrscher sie einst!
Eines Zauberringes
zwingende Kraft
zähmt' ihm das fleissige Volk.
Reicher Schätze
schimmernden Hort
häuften sie ihm:

(The Wanderer walks right up to the fireplace.)

my wits suffice me,
I want no more:
wise man, let me show you your way!

The Wanderer *(sitting down by the fire)*

Here I sit by the fire
and bet my head
as stake in a knowledge contest:
my head is yours,
you will have won it,
if you do not learn from me
what is useful to you,
if I do not answer instructively.

Mime *(who has been gazing open-mouthed at the Wanderer, now starting violently; terrified, to himself)*
How shall I get rid of this loiterer?
I must question him artfully.
(He pulls himself together as if to show seriousness.)

I will hold your head in pawn
for my hospitality:
now try to redeem it by wit!
Three questions
I shall freely ask.

The Wanderer

I must hit the mark three times.

Mime *(collecting his thoughts)*
You have moved around a great deal
on the earth's broad back,
and travelled round the world far and wide;
be so clever as to tell me:
what race
dwells in the depths of the earth?

The Wanderer

In the depths of the earth
dwell the Nibelungs:
their land is Nibelheim.
They are spirits of darkness;
dark Alberich
was once their master and lord!
With a magic ring,
and its power to compel,
he tamed the busy crowd.
Rich treasures
in a gleaming pile
they heaped up for him:

der sollte die Welt ihm gewinnen. —
Zum zweiten was fragst du Zwerg?

Mime (*versinkt in immer tieferes Nachsinnen*)

10 Viel, Wanderer,
weisst du mir
aus der Erde Nabelnest;
nun sage mir schlicht:
welches Geschlecht
ruht auf der Erde Rücken?

Wanderer

Auf der Erde Rücken
wuchtet der Riesen Geschlecht:
Riesenheim ist ihr Land.
Fasolt und Fafner,
der Rauhen Fürsten,
neideten Nibelungs Macht;
den gewaltigen Hort
gewannen sie sich,
errangen mit ihm den Ring.
Um den entbrannte
den Brüdern Streit;
der Fasolt fällte,
als wilder Wurm
hütet nun Fafner den Hort. —
Die dritte Frage nun droht.

Mime (*der ganz in Träumerei entrückt ist*)

Viel, Wanderer,
weisst du mir
von der Erde rauhem Rücken.
Nun sage mir wahr,
welches Geschlecht
wohnt auf wolkigen Höhen?

Wanderer

Auf wolkigen Höhen
wohnen die Götter:
Walhall heisst ihr Saal.
Lichtalben sind sie;
Licht-Alberich,
Wotan, waltet der Schar.
Aus der Welt-Esche
weihlichstem Aste
schuf er sich einen Schaft:
dort der Stamm,
nie verdirbt doch der Speer;
mit seiner Spitze
sperrt Wotan die Welt.
Heil'ger Verträge
Treuerunen
schnitt in den Schaft er ein.
Den Haft der Welt
hält in der Hand,

these were to win him the world.
What is your second question, dwarf?

Mime (*sunk in even deeper thought*)

Much, Wanderer,
you have let me know
about the earth's navel-hole:
so tell me straight,
what race
dwells on the earth's back?

The Wanderer

On the earth's back
the race of giants weighs!
Giant-land is their country.
Fasolt and Fafner,
chieftains of the ruffians,
envied the Nibelung's power;
the huge treasure
they won themselves,
acquired the ring as well:
for which there flared up
a quarrel between the brothers;
Fasolt was killed,
and as a savage dragon
Fafner now guards the treasure.
The third question now hangs over my head.

Mime (*lost in daydreaming*)

Much, Wanderer,
you have let me know
about the earth's rugged back.
Now tell me true,
what race
lives in the cloudy heights?

The Wanderer

In the cloudy heights
the gods dwell:
their home is called Valhalla.
They are spirits of light;
and Light-Alberich,
Wotan, rules over their company.
From the World Ash Tree's
holiest branch
he cut himself a staff:
the trunk may wither,
but the spear will never deteriorate:
with its point
Wotan controls the world.
Solemn contracts
with symbols of trust
he carved on to the shaft.
Custody of the world
is held in the hand

wer den Speer führt,
den Wotans Faust umspannt.
Ihm neigte sich
der Nibelungen Heer;
der Riesen Gezücht
zähmte sein Rat:
ewig gehorchen sie alle
des Speeres starkem Herrn.

(Er stösst wie unwillkürlich mit dem Speer auf den Boden; ein leiser Donner lässt sich vernehmen, wovon Mime heftig erschrickt.)

Nun rede, weiser Zwerg:
wusst' ich der Fragen Rat?
Behalte mein Haupt ich frei?

Mime *(nachdem er den Wanderer mit dem Speer aufmerksam beobachtet hat, gerät nun in grosse Angst, sucht verwirrt nach seinen Gerätschaften und blickt scheu zur Seite)*
Fragen und Haupt
hast du gelöst:
nun, Wand'rer, geh deines Wegs!

Wanderer

- 11 Was zu wissen dir frommt,
solltest du fragen:
Kunde verbürgte mein Kopf. —
Dass du nun nicht weisst,
was dir nützt,
des fass' ich jetzt deines als Pfand.
Gastlich nicht
galt mir dein Gruss,
mein Haupt gab ich
in deine Hand,
um mich des Herdes zu freun.
Nach Wettens Pflicht
pfänd' ich nun dich,
lösest du drei
der Fragen nicht leicht.
Drum frische dir, Mime, den Mut!

Mime *(sehr schüchtern und zögernd, endlich in furchtsamer Ergebung sich fassend)*
Lang' schon mied ich mein Heimatland,
lang' schon schied ich
aus der Mutter Schoss;
mir leuchtete Wotans Auge,
zur Höhle lugt' es herein:
vor ihm magert
mein Mutterwitz.
Doch frommt mir's nun weise zu sein,
Wand'rer, frage denn zu!

that controls the spear,
and Wotan's fist encloses it.
Before him bowed
the Nibelung army;
the race of giants
were tamed by his orders:
for evermore they all obey
the powerful lord of the spear.

(As if by accident he bangs his spear on the ground; a gentle thunderclap is heard, and Mime jumps violently.)

Now tell me, clever dwarf: did I know
the answers to your questions?
Am I free to keep my head?

Mime *(who has been eyeing the Wanderer and his spear, now falls into great anxiety, confusedly hunting for his tools and glancing timidly away)*
The quiz and your head
you have won:
now get on your way, Wanderer!

The Wanderer

What you needed to know,
you should have asked:
I staked my head on telling you.
Since you still do not know
what you need to know,
I claim yours now as security.
Inhospitably
you greeted me,
I yielded my head
into your hands,
so as to enjoy your hospitality.
By the rules of gambling
I now distract you,
if you do not answer three
questions with ease.
So cudgel your wits, Mime!

Mime *(mastering his shyness and hesitation, eventually, in fearful resignation)*
Long ago I left the land of my birth,
long ago I came from
my mother's womb;
Wotan's eyes lighted on me,
peered into my cave:
weak before it grows
my mother-wit.
Still I now have to be clever,
ask on, Wanderer!

Vielleicht glückt mir's, gezwungen
zu lösen des Zwerges Haupt.

Wanderer (*wieder gemächlich sich
niederlassend*)

Nun, ehrlicher Zwerg,
sag' mir zum ersten:
welches ist das Geschlecht,
dem Wotan schlimm sich zeigte,
und das doch das liebste ihm lebt?

Mime (*sich ermunternd*)

Wenig hört' ich
von Heldensippen;
der Frage doch mach' ich mich frei. —
Die Wälsungen sind
das Wunschgeschlecht,
das Wotan zeugte
und zärtlich liebte,
zeigt' er auch Ungunst ihm.
Siegmund und Sieglind'
stammten von Wälse,
ein wild-verzweifeltes
Zwillingspaar:
Siegfried zeugten sie selbst,
den stärksten Wälsungenspross.
Behalt' ich, Wand'rer,
zum ersten mein Haupt?

Wanderer (*gemütlich*)

Wie doch genau
das Geschlecht du mir nennst:
schlau eracht' ich dich Argen!
Der ersten Frage
wardst du frei:
zum zweiten nun sag' mir, Zwerg:
Ein weiser Niblung
wahret Siegfried;
Fafnern soll er ihm fällen,
dass er den Ring erränge,
des Hortes Herrscher zu sein.
Welches Schwert
muss Siegfried nun schwingen,
taug' es zu Fafners Tod?

Mime (*seine gegenwärtige Lage immer mehr
vergessend und von dem Gegenstande lebhaft
angezogen, reibt sich vergnügt die Hände*)

- 12 Notung heisst
ein neidliches Schwert;
in einer Esche Stamm
stiess es Wotan:
dem sollt' es geziemen,
der aus dem Stamm es zög'.

Perhaps I'll be lucky, when pushed
to save my dwarf-head.

The Wanderer

(*sitting down comfortably again*)

Now, worthy dwarf,
tell me first:
which is the race
that Wotan treated harshly
though its life is dearest to him?

Mime (*cheering up*)

I have heard little
of heroic genealogy;
and yet your question is one with which
I can cope.
The Volsungs are
the favoured race
that Wotan fathered
and dearly loved,
though he showed them disfavour too.
Siegmund and Sieglinde
were sired by Volsa,
a wild and desperate
pair of twins:
they conceived Siegfried themselves,
the strongest Volsung child.
Well, Wanderer, do I keep
my head this first time?

The Wanderer (*agreeably*)

How accurately
you name the family to me:
I reckon you are cunning, you rogue!
The first question
you have disposed of:
now for the second one, tell me dwarf!
A wise Nibelung
is looking after Siegfried;
who must kill Fafner for him,
so that he may gain the ring,
and be master of the treasure.
What sword
must Siegfried wield, now,
if it is to serve for Fafner's death?

Mime (*more and more oblivious of his present
situation and vividly stimulated by the topic,
rubbing his hands with pleasure*)

Nothing is the name
of a fearsome sword;
into the trunk of an ash tree
Wotan thrust it:
it would belong to whoever
pulled it out of the tree.

Der stärksten Helden
keiner bestand's:
Siegmund, der Kühne,
konnt's allein:
fechtend führt' er's im Streit,
bis an Wotans Speer es zersprang.
Nun verwahrt die Stücken
ein weiser Schmied;
denn er weiss, dass allein
mit dem Wotans-Schwert
ein kühnes dummes Kind,
Siegfried, den Wurm versehrt.
(ganz vergnügt)
Behalt' ich Zwerg
auch zweitens mein Haupt?

Wanderer *(laughing)*

Der witzigste bist du
unter den Weisen:
wer käm' dir an Klugheit gleich?
Doch bist du so klug,
den kindischen Helden
für Zwergenzwecke zu nützen: —
mit der dritten Frage
droh' ich nun!
Sag' mir, du weiser
Waffenschmied:
wer wird aus den starken Stücken
Notung, das Schwert, wohl schweissen?

Mime *(fährt im höchsten Schrecken auf)*

Die Stücken! Das Schwert!
O weh! Mir schwindelt!
Was fang' ich an?
Was fällt mir ein?
Verfluchter Stahl,
dass ich dich gestohlen!
Er hat mich vernagelt
in Pein und Not!
Mir bleibt er hart,
ich kann ihn nicht hämmern:
Niet' und Löte
lässt mich im Stich!
*(Er wirft wie sinnlos sein Gerät durcheinander
und bricht in helle Verzweiflung aus.)*
Der weiseste Schmied
weiss sich nicht Rat! —
Wer schweisst nun das Schwert,
schaff' ich es nicht?
Das Wunder, wie soll ich's wissen?

Wanderer

(ist ruhig vom Herd aufgestanden.)
Dreimal solltest du fragen,
dreimal stand ich dir frei:

Of all the strong heroes
none could manage:
Siegmund, the valiant,
alone was able;
pugnaciously he carried it in battle,
until it snapped on Wotan's spear.
The pieces are now guarded
by a wise smith;
for he knows that only
with the Wotan-sword
will a brave stupid child,
Siegfried, slaughter the dragon.
(highly delighted)
Do I, the dwarf, keep
my head the second time too?

The Wanderer *(laughing)*

You are the wittiest
of wise men:
who can equal you in cleverness?
But if you are so clever
as to get the young hero
to serve the dwarf's purpose:
with the third question
let me threaten you!
Tell me, you wise
swordsmith:
who will take the sturdy pieces
of the sword, Nothung, and weld them anew?

Mime *(jumping up in utmost terror, screeching)*

The pieces! the sword!
O misery! I'm fainting!
How shall I start?
What can I think of?
Damned weapon,
why did I steal it!
It has nailed me down
in pain and distress!
Its hardness resists me,
I cannot hammer it:
rivets and solder
both let me down!
*(He throws his tools about, in a frenzy, and
bursts out in complete despair.)*
The wisest of smiths
doesn't know what to do!
Who can weld the sword,
if I cannot do it?
The miracle, how shall I work it?

The Wanderer *(having risen calmly from
the fireplace)*

You had to ask three questions,
three times I was at your disposal:

CD 2

- 1 Nach eitlen Fernen
forschtest du;
doch was zunächst dir sich fand,
was dir nützt, fiel dir nicht ein.
Nun ich's errate,
wirst du verrückt:
gewonnen hab' ich
das witzige Haupt!
Jetzt, Fafners kühner Bezwinger,
hör', verfallner Zwerg:
"Nur wer das Fürchten
nie erfuhr,
schmiedet Notung neu."

(Mime startt ihn gross an: er wendet sich zum Fortgange.)

Dein weisen Haupt
wahre von heut':
verfallen lass' ich es dem,
der das Fürchten nicht gelernt!

(Er wendet sich lächelnd ab und verschwindet schnell im Walde. Mime ist wie vernichtet auf den Schemel hinter dem Amboss zurückgesunken.)

3. Szene

Mime *(starrt grad vor sich aus in den sonnig beleuchteten Wald hinein und gerät zunehmend in heftiges Zittern)*

- 2 Verfluchtes Licht!
Was flammt dort die Luft?
Was flackert und lackert, —
was flimmert und schwirrt, —
was schwebt dort und webt
und wabert umher?
Da glimmert's und glitz't
in der Sonne Glut!
Was säuselt und summt
und saust nun gar?
Es brummt und braust —
und prasselt hieher!
Dort bricht's durch den Wald,
will auf mich zu!
(Er bäumt sich vor Entsetzen auf.)
Ein grässlicher Rachen
reisst sich mir auf;
der Wurm will mich fangen!
Fafner! Fafner!
(Er sinkt laut schreiend hinter dem breiten Amboss zusammen.)

CD 2

About pointless, remote topics
you asked;
but what is close to you,
what you need to know, didn't occur to you.
Now when I tell you,
you go mad:
I have won
your brainy head!
Now, Fafner's bold conqueror,
listen, fated dwarf:
only one for whom fear
has never existed,
shall forge Nothung afresh.

(Mime stares with big eyes: the Wanderer turns to go.)

Your clever head,
watch out for it from now on:
I leave it as a forfeit to him,
who has not learnt how to fear!

(He turns away, smiling, and rapidly disappears into the wood. Mime has sunk down onto the stool behind the anvil as though he has no strength left.)

Scene 3

Mime *(gazing straight in front of him into the sunlit wood, and falling into more and more violent trembling)*

- Damned light!
Is the air there on fire?
What's that flicker and flare,
that glimmer and buzzing,
what's floating there and spinning
and quivering all around?
It gleams and glistens there
in the sunshine!
What's rustling and humming
and roaring there?
It's rumbling and howling
and crackling this way!
It's bursting through the forest,
making towards me!
(He rears up in terror.)
A dreadful mouth
is gaping at me:
the dragon is after me!
Fafner! Fafner!
(With a loud cry he collapses behind the big anvil.)

Siegfried (*bricht aus dem Waldgesträuch hervor und ruft noch hinter der Szene, während man seine Bewegung an dem zerkrachenden Gezweige des Gesträuches gewahrt*)
 Heda! Du Fauler!
 Bist du nun fertig?
(Er tritt in die Höhle herein und hält verwundert an.)
 Schnell! wie steht's mit dem Schwert?
 Wo steckt der Schmied?
 Stahl er sich fort?
 Hehe! Mime, du Memme!
 Wo bist du? Wo birgst du dich?

Mime (*mit schwacher Stimme hinter dem Amboss*)
 Bist du es, Kind?
 Kommst du allein?

Siegfried (*lachend*)
 Hinter dem Amboss? —
 Sag', was schufest du dort?
 Schärftest du mir das Schwert?

Mime (*höchst verstört und zerstreut hervorkommend*)
 Das Schwert? Das Schwert?
 Wie möcht' ich's schweissen? —
(halb für sich)
 "Nur wer das Fürchten
 nie erfuhr,
 schmiedet Notung neu." —
 Zu weise ward ich
 für solches Werk!

Siegfried (*heftig*)
 Wirst du mir reden?
 Soll ich dir raten?

Mime (*wie zuvor*)
 Wo nähm' ich redlichen Rat? —
 Mein weises Haupt
 hab' ich verwettet:
(vor sich hinstarrend)
 verfallen, verlor ich's an den,
 "der das Fürchten nicht gelernt." —

Siegfried (*ungestüm*)
 Sind mir das Flausen?
 Willst du mir fliehn?

Mime (*allmählich sich etwas fassend*)
 Wohl flöh' ich dem,
 der's Fürchten kennt! —
 Doch das liess ich dem Kinde zu lehren!
 Ich Dummer vergass,
 was einzig gut:

Siegfried
(hurrying out of the bushes in the forest)

Hi there! you lazybones!
 are you done yet!
(He comes into the cave and stops, surprised.)
 Quick now! how has it gone with the sword?
 Where's the smith got to?
 Has he crept off?
 Hey hey! Mime, you coward!
 where are you? where are you hiding?

Mime (*in a feeble voice, from behind the anvil*)
 Is that you, child?
 Are you by yourself?

Siegfried (*with a laugh*)
 Behind the anvil?
 Say, what were you doing there?
 Were you sharpening my sword?

Mime (*coming out, deeply disturbed and confused*)
 The sword? the sword?
 how can I weld it?
(half aside)
 "Only one for whom fear
 doesn't exist,
 shall forge Nothing afresh."
 I grew too clever
 for such a job!

Siegfried (*brusquely*)
 Will you tell me?
 Must I give you a hand?

Mime (*as before*)
 Where can I find good advice?
 My clever head
 I have gambled away:
(staring straight ahead)
 I've lost it as forfeit to one
 who has not learnt how to fear.

Siegfried (*impatient*)
 Is this avoiding me?
 Do you want to get away from me?

Mime (*gradually controlling himself*)
 I gladly get away from anyone
 who recognises fear!
 But I omitted to teach it to the lad!
 Stupidly I forgot
 the one good thing:

Liebe zu mir
sollt' er lernen; —
das gelang nun leider faul! —
Wie bring' ich das Fürchten ihm bei?

Siegfried (*packt ihn*)
He! Muss ich helfen?
Was fegtest du heut'?

Mime
Um dich nur besorgt,
versank ich in Sinnen,
wie ich dich Wichtiges wiese.

Siegfried (*lachend*)
Bis unter den Sitz
warst du versunken:
was Wichtiges fandest du da?

Mime (*sich immer mehr fassend*)
Das Fürchten lernt' ich für dich,
dass ich's dich Dummen lehre.

Siegfried (*mit ruhiger Verwunderung*)
Was ist's mit dem Fürchten?

Mime
Erfuhrst du's noch nie,
und willst aus dem Wald
doch fort in die Welt?
Was frommte das festeste Schwert,
blieb dir das Fürchten fern?

Siegfried (*ungeduldig*)
Faulen Rat
erfindest du wohl?

Mime (*immer zutraulicher Siegfried näher tretend*)
Deiner Mutter Rat
redet aus mir;
was ich gelobte,
muss ich nun lösen:
in die listige Welt
dich nicht zu entlassen,
eh' du nicht das Fürchten gelernt.

Siegfried (*heftig*)
Ist's eine Kunst,
was kenn' ich sie nicht?
Heraus! Was ist's mit dem Fürchten?

Mime
3 Fühltest du nie
im finstren Wald,

to love me
he was supposed to learn;
unfortunately that misfired!
How shall I instil fear into him?

Siegfried (*catching hold of him*)
Eh! must I help?
What did you thrash out today?

Mime
Simply out of worry about you,
I got lost in thinking
how to show you something vital.

Siegfried (*laughing*)
Right under the seat
you had sunk:
what vital something did you find there?

Mime (*controlling himself still more*)
For you I learnt fear,
so as to teach it to you, dimwit.

Siegfried (*quietly surprised*)
What's this about fear?

Mime
Have you never known it,
and yet you propose to leave the forest
and go off into the world?
What good is the toughest sword,
if fear remains foreign to you?

Siegfried (*impatently*)
Useless advice you've been
thinking up, haven't you?

Mime (*approaching Siegfried with increasing familiarity*)
It's your mother's advice
speaking through me,
what I promised her,
I must now keep to:
into the wily world
I won't let you go,
until you've learnt fear.

Siegfried (*brusquely*)
If it's an art,
why don't I know it?
Out with it! What's this about fear?

Mime
Haven't you ever felt
in the dark forest,

bei Dämmerchein
 am dunklen Ort,
 wenn fern es säuselt,
 summst und saust,
 wildes Brummen
 näher braust,
 wirres Flackern
 um dich flimmert,
 schwellend Schwirren
 zu Leib dir schwebt: —
 fühltest du dann nicht grieselnd
 Grausen die Glieder dir fahen?
 Glühender Schauer
 schüttelt die Glieder,
 in der Brust bebend und bang
 berstet hämmernd das Herz?
 Fühltest du das noch nicht,
 das Fürchten blieb dir dann fremd.

Siegfried (*nachsinnend*)

Sonderlich seltsam
 muss das sein!
 Hart und fest,
 fühl' ich, steht mir das Herz. —
 Das Grieseln und Grausen,
 das Glühen und Schauern,
 Hitzten und Schwindeln,
 Hämmern und Beben: —
 gern begehrt' ich das Bangen,
 sehndend verlangt mich's der Lust! —
 Doch wie bringst du,
 Mime, mir's bei?
 Wie wärst du, Memme, mir Meister?

Mime

Folge mir nur,
 ich führe dich wohl:
 sinnend fand ich es aus.
 Ich weiss einen schlimmen Wurm,
 der würgt' und schlang schon viel:
 Fafner lehrt dich das Fürchten,
 folgst du mir zu seinem Nest.

Siegfried

Wo liegt er im Nest?

Mime

Neidhöhle
 wird es genannt:
 im Ost, am Ende des Walds.

Siegfried

Dann wär's nicht weit von der Welt?

Mime

Bei Neidhöhle liegt sie ganz nah.

at twilight
 in some dark spot,
 when there's a rustling far off,
 a humming and buzzing,
 a wild roaring
 that booms closer towards you,
 a dizzy flickering
 that flares around you,
 a swirling that grows louder
 and flies towards you:
 didn't you then feel a grim
 shudder seize your limbs?
 Didn't burning fear
 make your limbs shake,
 trembling in your breast with anxiety, didn't
 your heart burst with pounding?
 If you've never felt like that,
 then you and fear are still strangers.

Siegfried (*reflectively*)

Mighty curious
 it must be!
 Strong and firm,
 my heart is, I can feel it.
 This grimness and shuddering,
 burning and quaking,
 fever and dizziness,
 pounding and trembling:
 I'd like to feel this anxiety,
 I long and pine for the pleasure!
 But how will you teach
 it to me, Mime?
 How will a coward like you be my master?

Mime

Just follow me,
 I'll be your guide: while I was thinking
 I found how to do it.
 I know an evil dragon
 that's already killed and eaten many folk:
 Fafner will teach you fear,
 if you follow me to his lair.

Siegfried

Where is the lair he hides in?

Mime

Hate Cave
 is its name:
 to the east, at the end of the forest.

Siegfried

Then it can't be far from the world?

Mime

That's quite close to Hate Cave.

Siegfried

Dahin denn sollst du mich führen:
lernst' ich das Fürchten,
dann fort in die Welt!
Drum schnell! Schaffe das Schwert,
in der Welt will ich es schwingen.

Mime

Das Schwert? O Not!

Siegfried

Rasch in die Schmiede!
Weis', was du schufst!

Mime

Verfluchter Stahl!
Zu flicken versteh' ich ihn nicht:
den zähen Zauber
bezwingt keines Zwergen Kraft.
Wer das Fürchten nicht kennt,
der fänd' wohl eher die Kunst.

Siegfried

Feine Finten
weiss mir der Faule;
dass er ein Stümper,
sollt' er gestehn:
nun lügt er sich listig heraus!
4 Her mit den Stücken,
fort mit dem Stümper!
(auf den Herd zuschreitend)
Des Vaters Stahl
fügt sich wohl mir:
ich selbst schweisse das Schwert!
*(Er macht sich, Mimes Gerät durcheinander
werfend mit Ungestüm an die Arbeit.)*

Mime

Hättest du fleissig
die Kunst gepflegt,
jetzt käm' dir's wahrlich zugut;
doch lässig warst du
stets in der Lehr':
was willst du Rechtes nun rüsten?

Siegfried

Was der Meister nicht kann,
vermöcht' es der Knabe,
hätt' er ihm immer gehorcht? —
(Er dreht ihm eine Nase.)
Jetzt mach' dich fort,
misch' dich nicht drein:
sonst fällst du mir mit ins Feuer!
*(Er hat eine grosse Menge Kohlen auf dem
Herd aufgehäuft und unterhält in einem fort die
Glut, während er die Schwertstücke in den*

Siegfried

Then you must take me there:
I'll learn fear,
and then, off into the world!
So hurry up! and make the sword,
I want to use it in the world.

Mime

The sword? Oh what a disaster!

Siegfried

Run into the smithy!
Show me what you've done.

Mime

Curse the blade!
I can't tell how to mend it:
it's bewitched so firmly
no dwarf can subdue it by force.
Somebody who doesn't know fear
might more easily discover the technique.

Siegfried

A patchwork of lies
the lazybones is telling me;
That he's a bungler,
is what he should admit:
but he cunningly lies his way out!
Fetch those pieces here!
Out of my way, bungler!
(striding over to the hearth)
My father's blade
will be easy for me to fit together:
I shall forge the sword myself!
*(He sets boisterously to work, throwing Mime's
tools about.)*

Mime

If you'd worked hard
to study the art,
you might manage the job now:
but you were easygoing
always in your lessons:
so how will you do it properly?

Siegfried

What the master can't do,
can the pupil manage,
even if he's always obeyed him?
(He cocks a snook at Mime.)
Now be off,
don't mess about here:
or you'll fall into the fire too!
*(He piles a large quantity of charcoal on the
hearth and keeps the fire going all the time,
while he fastens the pieces of sword into the*

Schraubstock einspannt und sie zu Spänen zerfeilt.)

Mime (*der sich etwas abseits niedergesetzt hat, sieht Siegfried bei der Arbeit zu*)
Was machst du denn da?
Nimm doch die Löte:
den Brei braut' ich schon längst.

Siegfried

Fort mit dem Brei!
Ich brauch' ihn nicht:
mit Bappe back' ich kein Schwert!

Mime

Du zerfeilst die Feile,
zerreibst die Raspel:
wie willst du den Stahl zerstampfen?

Siegfried

Zersponnen muss ich
in Späne ihn sehn:
was entzwei ist, zwing' ich mir so.
(*Er feilt mit grossem Eifer fort.*)

Mime (*für sich*)

Hier hilft kein Kluger,
das seh' ich klar:
hier hilft dem Dummen
die Dummheit allein!
Wie er sich rührt
und mächtig regt!
Ihm schwindet der Stahl,
doch wird ihm nicht schwül! —
(*Siegfried hat das Herdfeuer zur hellsten
Glut angefacht.*)
Nun ward ich so alt
wie Höhl' und Wald,
und hab' nicht so was gesehn!

(*Während Siegfried mit ungestümem Eifer
fortfährt die Schwertstücken zu zerfeilen, setzt
sich Mime noch mehr beiseite.*)

Mit dem Schwert gelangt's,
das lern' ich wohl:
furchtlos fegt er's zu ganz.
Der Wand'rer wusst' es gut! —
Wie berg' ich nun
mein banges Haupt?
Dem kühnen Knaben verfiel's,
lehrt' ihn nicht Fafner die Furcht!
(*mit wachsender Unruhe aufspringend und
sich beugend*)
Doch weh' mir Armen!

vice and files them into shavings.)

Mime (*has sat down rather to one side and
watches Siegfried at work*)
What are you doing there?
Here, take the solder:
I've been warming the mixture for a long time.

Siegfried

Take that mess away!
I don't need it:
I don't bake swords with glue!

Mime

You've filed away the file,
rubbed the rasp to pieces:
why are you going to pound the steel to pieces?

Siegfried

I must reduce it to
splinters and then see:
when something is broken that's how I mend it.
(*He goes on filing very vigorously.*)

Mime (*to himself*)

An expert is no help here,
I see that clearly:
the help for this fool
comes only from his folly!
Look how busy he is
and how hard he works!
He's filed the steel to nothing,
but he isn't sweating at all!
(*Siegfried has heated the forge-fire to maximum
temperature.*)
Here am I, as old
as the caves and the wood,
and I've never seen the like!

(*While Siegfried with furious energy goes on
filing down the sword fragments, Mime sits
down further away.*)

He'll succeed with the sword,
I can see that:
the fearless lad will restore it to a whole.
The Wanderer knew it well!
Now where shall I hide
my timid head?
It'll fall to the bold boy,
if Fafner doesn't teach him fear.
(*As his disquiet increases he jumps up, then
bends down.*)
But oh, poor me!

Wie würgt' er den Wurm,
erführ' er das Fürchten von ihm?
Wie erräng' er mir den Ring?
Verfluchte Klemme!
Da klebt' ich fest,
fänd' ich nicht klugen Rat,
wie den Furchtlosen selbst ich bezwäng'. —

Siegfried (*hat nun die Stücken zerfeilt und in einem Schmelztiegel gefangen, den er jetzt in die Herdglut stellt*)

He, Mime! Geschwind!
Wie heisst das Schwert,
das ich in Späne zersponnen?

Mime (*fährt zusammen und wendet sich zu Siegfried*)

Notung nennt sich
das neidliche Schwert:
deine Mutter gab mir die Mär.

Siegfried (*nährt unter dem Folgenden die Glut mit dem Blasebalg*)

- 5 Notung! Notung!
Neidliches Schwert!
Was musstest du zerspringen?
Zu Spreu nun schuf ich
die scharfe Pracht,
im Tiegel brat' ich die Späne.
Hoho! Hoho!
Hohei! Hohei!
Blase, Balg!
Blase die Glut! —
Wild im Walde
wuchs ein Baum,
den hab' ich im Forst gefällt: —
die braune Esche
brannt' ich zur Kohl',
auf dem Herd nun liegt sie gehäuft.
Hoho! Hoho!
Hohei! Hohei!
Blase, Balg!
Blase die Glut!
Des Baumes Kohle,
wie brennt sie kühn;
wie glüht sie hell und hehr!
In springenden Funken
sprühet sie auf!
Hohei! Hohei! Hohei!
Zerschmilzt mir des Stahles Spreu.
Hoho! Hoho!
Hohei! Hoho!
Blase, Balg!
Blase die Glut!

How will he slay the dragon
if he learns fear from it?
How can he get me the ring?
Wretched dilemma!
I shall be properly stuck
if I don't find some subtle way
of getting the fearless lad under my control.

Siegfried (*having now filed the pieces down to nothing and put them in a melting-pot which he sets on the forge-fire*)

Hey Mime! Quick!
what's the name of the sword
that I've reduced to splinters?

Mime (*starting, then turning to Siegfried*)

Nothing is the name
of the trusty sword:
that's what your mother told me.

Siegfried (*fanning the fire with the bellows during the following song*)

Nothing! Nothing!
Fearsome sword!
Why did you have to snap?
Now I've made chaff of
your sharp splendour,
and in this pot I'm cooking the splinters.
Hoho! hoho!
hohei! hohei!
Blow, bellows!
blow the fire!
Wild in the wood
a tree was growing,
I felled it in the forest:
the brown ash tree
I burnt to charcoal,
now it lies on the fire in a heap.
Hoho! hoho!
hohei! hohei!
Blow, bellows!
blow the fire!
The charcoal from the tree,
how bravely it burns;
how bright and splendid it glows!
In jumping sparks
it spits aloft,
and smelts my steel splinters.
Hoho! hoho!
hohei! hohei!
Blow, bellows!
blow the fire!

Mime (*immer für sich, entfernt sitzend*)

Er schmiedet das Schwert,
und Fafner fällt er:
das seh' ich nun sicher voraus.
Hort und Ring
erringt er im Harst: —
wie erwerb' ich mir den Gewinn?
Mit Witz und List
erlang' ich beides
und berge heil mein Haupt.

Siegfried (*nochmals am Blasebalg*)

6 Hoho! Hoho!
Hohei! Hohei!

Mime (*im Vordergrunde für sich*)

Rang er sich müd mit dem Wurm,
von der Müh' erlab' ihn ein Trunk:
aus würz'gen Säften,
die ich gesammelt,
brau' ich den Trank für ihn;
wenig Tropfen nur
braucht er zu trinken,
sinnlos sinkt er in Schlaf.
Mit der eignen Waffe,
die er sich gewonnen,
räum' ich ihn leicht aus dem Weg,
erlange mir Ring und Hort.
(*Er reibt sich vergnügt die Hände.*)
Hei! Weiser Wand'rer!
Dünkt' ich dich dumm?
Wie gefällt dir nun
mein feiner Witz?
Fand ich mir wohl
Rat und Ruh'?

Siegfried

Notung! Notung!
Neidliches Schwert!
Nun schmolz deines Stahles Spreu!
Im eignen Schweisse
schwimmst du nun.
(*Er giesst den glühenden Inhalt des Tiegels in
eine Stangenform und hält diese in die Höhe.*)
Bald schwing' ich dich als mein Schwert!

(*Er stösst die gefüllte Stangenform in den
Wassereimer. Dampf und lautes Gezisch der
Kühlungen folgen.*)

In das Wasser floss
ein Feuerfluss:
grimmiger Zorn
zischte ihm da auf!

Mime (*still to himself, sitting further off*)

He'll forge the sword,
and he'll kill Fafner:
I can clearly see that.
The treasure and ring
he'll win in the fight:
how shall I gain what he's won?
By brains and subtlety
I'll get them both
and keep my head in one piece.

Siegfried (*still at the bellows*)

Hoho! hoho!
hohei! hohei!

Mime (*coming forward, talking to himself*)

When he's tired after tussling with the dragon
from his aches a drink will refresh him:
from the juice of spices
that I've picked,
I'll brew the drink for him;
only a few drops
he needs to drink,
and he'll fall asleep unconscious.
With his own sword
that he won for himself
I'll easily clear him out of the way,
and acquire the ring and treasure.
(*He rubs his hands with pleasure.*)
Hey, clever Wanderer,
did I seem silly to you,
now how d'you like
my pretty wit?
Have I not found myself
a plan and peace?

Siegfried

Nothing! Nothing!
Fearsome sword!
Now are smelted your steel splinters!
In your own sweat
you're swimming now.
(*He pours the glowing contents of the pot into a
mould and holds it aloft.*)
Soon I'll wield you as my sword!

(*He thrusts the full mould into the water bucket.
Steam and loud hissing arise as it cools.*)

Into the water flowed
a fiery stream:
with grim rage
it hissed there!

Wie sehrend er floss,
in des Wassers Flut
fließt es nicht mehr.
Starr ward er und steif,
herrisch der harte Stahl:
heisses Blut doch
fließt ihm bald! —
*(Er stösst der Stahl in die Herdglut und zieht die
Blasebälge mächtig an.)*
Nun schwitze noch einmal,
dass ich dich schweisse,
Notung, neidliches Schwert!

*(Mime ist vergnügt aufgesprungen; er holt
verschiedene Gefässe hervor, schüttet aus
ihnen Gewürz und Kräuter in einen Kochtopf
und sucht, diesen auf dem Herd anzubringen. —
Siegfried beobachtet während der Arbeit Mime,
welcher vom andern Ende des Herdes her
seinen Topf sorgsam an die Glut stellt.)*

Was schafft der Töpel
dort mit dem Topf?
Brenn' ich hier Stahl,
braust du dort Sudel?

Mime

Zuschanden kam ein Schmied,
den Lehrer sein Knabe lehrt:
mit der Kunst nun ist's beim Alten aus,
als Koch dient er dem Kind.
Brennt es das Eisen zu Brei,
aus Eiern braut
der Alte ihm Sud.
(Er fährt fort zu kochen.)

Siegfried

Mime, der Künstler,
lernt jetzt kochen;
das Schmieden schmeckt ihm nicht mehr.
Seine Schwerter alle
hab' ich zerschmissen;
was er kocht, ich kost' es ihm nicht!

*(Unter dem Folgenden zieht Siegfried die
Stangenform aus der Glut, zerschlägt sie und
legt den glühenden Stahl auf dem Amboss
zurecht.)*

Das Fürchten zu lernen,
will er mich führen;
ein Ferner soll es mich lehren:
was am besten er kann,
mir bringt er's nicht bei:
als Stümper besteht er in allem!

It flowed like a wound,
and now in the water
it flows no longer.
It's turned firm and hard
and masterful, the tough steel:
but hot blood
will soon run upon it!
*(He thrusts the steel in the forge-fire and pulls
energetically at the bellows cord.)*
Now sweat once more
so that I can forge you,
Nothing, fearsome sword!

*(Mime has jumped up full of pleasure. He
fetches out various jars, shakes spices and
herbs from them into a cooking pot and
attempts to put this on the fire. Siegfried
watches while Mime, at his work, cautiously
places his pot on the flames at the other end of
the fireplace.)*

What's that idiot doing
with that pot there?
While I melt steel here,
are you cooking slops there?

Mime

A smith is put to shame when
the pupil teaches the master:
the business of art is finished now for the old man,
he's working as cook for the lad.
While he roasts the iron into broth,
brewing up some eggs,
is the old man, into soup for him.
(He goes on cooking.)

Siegfried

Mime the artist
is learning to cook now;
he doesn't have a taste for forging any more.
All his swords
I have smashed;
what he cooks,
I won't even taste!
*(During what follows Siegfried takes the mould
out of the fire, breaks it and lays the red-hot
blade on the anvil.)*

To learn fear
he wants to take me off;
a foreigner had better teach me:
the best Mime can do
doesn't bring it home to me;
he remains a bungler in everything.

(während des Schmiedens)

Hoho! Hoho! Hohei!
 Schmiede, mein Hammer,
 ein hartes Schwert!
 Hoho! Hahei!
 Hoho! Hahei!
 Einst färbte Blut
 dein falbes Blau;
 sein rotes Rieseln
 rötete dich:
 kalt lachtest du da,
 das warme lecktest du kühl!
 Heiaho! Haha!
 Haheiaha!
 Nun hat die Glut
 dich rot geglüht;
 deine weiche Härte
 dem Hammer weicht:
 zornig sprühst du mir Funken,
 dass ich dich Spröden gezähmt!
 Heiaho! Heiaho!
 Heiahohoho!
 Hahei!

Mime *(beiseite)*

Er schafft sich ein scharfes Schwert,
 Fafner zu fällen,
 der Zwerge Feind:
 ich braut' ein Truggetränk,
 Siegfried zu fangen,
 dem Fafner fiel.
 Gelingen muss mir die List;
 lachen muss mir der Lohn!
*(Er beschäftigt sich während des Folgenden
 damit, den Inhalt des Topfes in eine Flasche zu
 giessen.)*

Siegfried

Hoho! Hoho!
 Hohei!
 Schmiede, mein Hammer,
 ein hartes Schwert!
 Hoho! Hahei!
 Hoho! Hahei!
 Der frohen Funken,
 wie freu' ich mich;
 es ziert den Kühnen
 des Zornes Kraft:
 lustig lachst du mich an,
 stellst du auch grimme dich und gram!
 Heiaho, haha,
 haheiaha!
 Durch Glut und Hammer
 glückt' es mir;
 mit starken Schlägen
 streckt' ich dich:

(forging)

Hoho! hoho! hahei!
 My hammer, forge me
 a tough sword!
 Hoho! hahei!
 hoho! hahei!
 Blood once coloured
 your pale blue;
 its trickle of red
 made you blush:
 coldly then you laughed,
 you licked cool its warmth!
 Heiaho! haha!
 haheiaha!
 Now the fire has
 heated you red;
 your toughness is weak and
 gives way under the hammer:
 angrily you shower me with sparks,
 because I tamed your brittleness!
 Heiaho! heiaho!
 heiahohoho!
 hahei!

Mime *(to himself)*

He's making himself a sharp sword
 to slay Fafner,
 the dwarf's enemy:
 I've brewed a bogus drink
 to trap Siegfried,
 when Fafner's laid low.
 My cunning must succeed;
 my reward must smile upon me!
*(During what follows he busies himself with
 pouring the contents of the pot into a bottle.)*

Siegfried

Hoho! hoho!
 hoho! hahei!
 My hammer, forge me
 a tough sword!
 Hoho! hahei!
 hoho! hahei!
 Those joyous sparks,
 how glad they make me;
 valour is improved
 by the force of their temper:
 cheerfully you laugh at me,
 though you act grim and churlish!
 Heiaho! haha!
 haheiaha!
 The fire and hammer
 brought me success;
 with hard blows
 I straightened you out:

nun schwinde die rote Scham;
werde kalt und hart, wie du kannst.
Heiaho! Heiaho!
Heiahohoho!
Heiah!

(Er schwingt den Stahl und stösst ihn den Wassereimer. Er lacht bei dem Gezisch laut auf. — Während Siegfried die geschmiedete Schwertklinge in dem Griffhefte befestigt, treibt sich Mime mit der Flasche im Vordergrunde umher.)

Mime

- 7 Den der Bruder schuf,
den schimmernden Reif,
in den er gezaubert
zwingende Kraft,
das helle Gold,
das zum Herrscher macht —
ihn hab' ich gewonnen!
Ich walte sein!

(Er trippelt, während Siegfried mit dem kleinen Hammer arbeitet und schleift und feilt, mit zunehmender Vergnügtheit lebhaft umher.)

Alberich selbst,
der einst mich band,
zur Zwergenfrohnung
zwing' ich ihn nun;
als Nibelungenfürst
fahr' ich darnieder;
gehörchen soll mir
alles Heer!
Der verachtete Zwerg,
was wird er geehrt! —
Zu dem Horte hin drängt sich
Gott und Held:
(mit immer lebhafteren Gebärden)
vor meinem Nicken
neigt sich die Welt,
vor meinem Zorne
zittert sie hin! —

Siegfried *(hat während der letzten Absätze von Mimes Lied mit den letzten Schlägen die Niete des Griffheftes geglättet und fasst nun das Schwert)*

Notung! Notung!
neidliches Schwert!
Jetzt hastest du wieder im Heft.

Mime

Dann wahrlich müht sich
Mime nicht mehr:

now get rid of your shameful blushes;
turn as cold and hard as you can.
Heiaho! heiaho!
heiaho! ho! ho!
Heiah!

(He brandishes the blade, plunges it in the water bucket and laughs loudly at the hissing. While Siegfried fastens the forged blade into the hilt, Mime is busy with the bottle downstage.)

Mime

My brother made
the gleaming ring,
he laid a spell on it
of compelling power,
the bright gold,
that makes one master —
I have won it!
I own it!

(While Siegfried is busy tapping with a small hammer, and sharpening and filing, Mime skips about vivaciously, growing more and more ecstatic.)

Even Alberich,
who once enslaved me,
to dwarf-slavery
I'll now condemn;
As lord of the Nibelungs
I shall go back down there;
I'll have the obedience of
their whole host!
The dwarf they despised,
how respected he will be!
To the treasure they will flock,
god and hero:
(gesturing more and more vivaciously)
when I nod my head
the world will bow down,
when I am angry
it will tremble!

Siegfried *(with a few final blows, hammering home the rivets on the hilt and picking up the finished sword)*

Nothing! Nothing!
Fearsome sword!
Now you're re-fixed in your hilt.

Mime

Then work will really
be over for Mime...

Siegfried

Warst du entzwei,
ich zwang dich zu ganz;
kein Schlag soll nun dich mehr zerschlagen.

Mime

... ihm schaffen andre
den ew'gen Schatz.

Siegfried

Dem sterbenden Vater
zersprang der Stahl,
der lebende Sohn
schuf ihn neu:
nun lacht ihm sein heller Schein,
seine Schärfe schneidet ihm hart.

Mime

Mime, der kühne,
Mime ist König,
Fürst der Alben,
Walter des Alls!

Siegfried (*das Schwert vor sich schwingend*)

Notung! Notung!
neidliches Schwert!
Zum Leben weckt' ich dich wieder.
Tot lagst du
in Trümmern dort,
jetzt leuchtest du trotzig und hehr.

Mime

Hei, Mime! Wie glückte dir das!

Siegfried

Zeige den Schächern
nun deinen Schein!

Mime

Wer hätte wohl das gedacht!

Siegfried

Schlage den Falschen,
fälle den Schelm! —
Schau, Mime, du Schmied: —
(*Er holt mit dem Schwert aus.*)
so schneidet Siegfrieds Schwert!

(*Er schlägt auf den Amboss, welcher von oben bis unten in zwei Stücke zerspaltet, so dass er unter grossem Gepolter auseinander fällt. Mime, welcher in höchster Verzückung sich auf einen Schemel geschwungen hatte, fällt vor Schreck sitzlings zu Boden. Siegfried hält jauchzend das Schwert in die Höhe. — Der Vorhang fällt.*)

Siegfried

Though you were broken,
I forced you together;
no blow shall ever smash you again.

Mime

... others will make him
the endless treasure.

Siegfried

When my father died
the blade snapped,
his living son
made a new one of it:
now its brightness beams on him,
its sharpness will cut keenly for him.

Mime

Mime the brave,
Mime is king,
lord of the goblins,
ruler of the universe!

Siegfried (*brandishing the sword*)

Nothung! Nothung!
Fearsome sword!
Back to life
I've wakened you.
You lay dead
there, in ruins,
now you shine defiant
and glorious.

Mime

Hi, Mime! how did you manage!

Siegfried

Show villains
your brightness now!

Mime

Who would have thought it?

Siegfried

Smite the deceiver,
lay the scoundrel low!
Watch, Mime, you smith:
(*He raises the sword to strike.*)
how Siegfried's sword can cut!

(*He brings it down on the anvil which splits in two and falls apart with a tremendous crash. Mime, who had jumped on to a stool in his transport of ecstasy, topples to the ground in terror and lands on his bottom. Siegfried jubilantly holds his sword aloft.*)

ZWEITER AUFGUG

Tiefer Wald. — Ganz im Hintergrunde die Öffnung einer Höhle. Der Boden hebt sich bis zur Mitte der Bühne, wo er eine kleine Hochebene bildet; von da senkt er sich nach hinten, der Höhle zu, wieder abwärts, so dass von dieser nur der obere Teil der Öffnung dem Zuschauer sichtbar ist. Links gewahrt man durch Waldbäume eine zerklüftete Felsenwand. — Finstere Nacht, am dichtesten über dem Hintergrunde, wo anfänglich der Blick des Zuschauers gar nichts zu unterscheiden vermag.

8 Vorspiel

1. Szene

Alberich (*an der Felsenwand zur Seite gelagert, düster brütend*)

- 9 In Wald und Nacht
vor Neidhöh! halt' ich Wacht:
es lauscht mein Ohr,
mühevoll lugt mein Aug'. —
Banger Tag,
bebst du schon auf?
Dämmerst du dort
durch das Dunkel her?

(Aus dem Walde von rechts her erhebt sich ein Sturmwind; ein bläulicher Glanz leuchtet von ebendaher.)

Welcher Glanz zittert dort auf?
Näher schimmert
ein heller Schein; —
es rennt wie ein leuchtendes Ross,
bricht durch den Wald
brausend daher. —
Naht schon des Wurmes Würger?
Ist's schon, der Fafner fällt?

(Der Sturmwind legt sich wieder; der Glanz verlischt.)

Das Licht erlischt, —
der Glanz barg sich dem Blick:
Nacht ist's wieder.

(Der Wanderer tritt aus dem Wald auf und hält Alberich gegenüber an.)

Wer naht dort schimmernd im Schatten?

ACT TWO

Deep in the forest. At the very back of the stage is the mouth of a cave. The ground rises from towards stage centre, where it forms a small plateau; from there it descends towards the cave in such a way that only the upper part of the mouth is visible. Through the trees on the left a rugged cliff-face can be distinguished. It is dark night, darkest towards the back where at first sight nothing can be seen.

Prelude

Scene 1

Alberich (*resting against the cliff-face, brooding gloomily*)

- In the forest at night
I keep guard over Hate Cave:
my ears are listening hard,
my eyes peer keenly.
Fearful day,
are you quickening even now?
Are you dawning there
through the darkness?

(A stormy wind blows out of the forest to the right; a bluish light gleams from the same direction.)

What's that light shining there?
Nearer it gleams,
a bright beam;
it speeds like a glowing horse,
breaks through the wood
storming along.
Is the dragon's assassin coming?
Is it he who will lay Fafner low?

(The wind subsides; the light fades.)

The light has faded, the brightness is hidden
out of sight:
it is night-time again.

(The Wanderer enters from the forest and stops opposite Alberich.)

Who's that coming, shining in the shadows?

Der Wanderer

Zur Neidhöhle
fuhr ich bei Nacht: —
wen gewahr' ich im Dunkel dort?

*(Wie aus einem plötzlich zerreissenden Gewölk
bricht Mondschein herein und beleuchtet des
Wanderers Gestalt.)*

Alberich *(erkennt den Wanderer, fährt
erschrocken zurück, bricht aber sogleich in
höchste Wut aus)*

Du selbst lässt dich hier sehn?
Was willst du hier?
Fort, aus dem Weg!
Von dannen, schamloser Dieb!

Wanderer *(ruhig)*

Schwarz-Alberich,
schweifst du hier?
Hütetest du Fafners Haus?

Alberich

Jagst du auf neue
Neidtat umher?
Weile nicht hier,
weiche von hinnen!
Genug des Truges
tränkte die Stätte mit Not.
Drum, du Frecher,
lass sie jetzt frei!

Wanderer

Zu schauen kam ich,
nicht zu schaffen:
wer wehrte mir Wand'ers Fahrt?

Alberich *(lacht tückisch auf)*

Du Rat wütender Ränke!
Wär' ich dir zulieb
doch noch dumm, wie damals,
als du mich Blöden bandest,
wie leicht geriet' es,
den Ring mir nochmals zu rauben!
Hab' acht! Deine Kunst
kenne ich wohl;
doch wo du schwach bist,
blieb mir auch nicht verschwiegen:
mit meinen Schätzen
zahltest du Schulden;
mein Ring lohnte
der Riesen Müh',
die deine Burg dir gebaut.
Was mit den Trotzigen
einst du vertragen,

Wanderer

To Hate Cave
I have come at night:
whom do I see there in the darkness?

*(As if from a sudden gap in the clouds,
moonlight streams in and lights up the
Wanderer's face.)*

Alberich *(recognising the Wanderer, shrinking
back fearfully at first but at once bursting out in
a violent rage at him)*

You dare be seen here?
What do you want here?
Clear off, out of my way!
get out, you shameless thief!

Wanderer *(calmly)*

Black Alberich,
are you hanging about here?
Are you guarding Fafner's house?

Alberich

Are you hunting about for new
misdeeds to do?
You needn't stop,
move away from here!
We've had enough of the villainy
that drowned this spot in distress.
So, you brazen fellow,
let it alone now!

Wanderer

I came here to observe,
not to take part:
who would block a wanderer's path?

Alberich *(laughing maliciously)*

You spokesman of desperate intrigues!
If I were to suit you,
and remain as foolish as when
I stupidly let you capture me,
how easy you would find it
to get the ring from me again by stealing!
Take care! your methods
are quite familiar to me;
but where your weakness lies,
that too I have still not forgotten:
with my treasures
you paid your debts;
my ring rewarded
the giants for their work,
when they built your castle.
What that stubborn pair
once agreed with you

des Runen wahr noch heut'
deines Speeres herrischer Schaft.
Nicht du darfst,
was als Zoll du gezahlt,
den Riesen wieder entreissen:
du selbst zerspelltest
deines Speeres Schaft;
in deiner Hand
der herrische Stab,
der starke, zerstiebt wie Spreu!

Wanderer

- 10 Durch Vertrages Treuerunen
band er dich
Bösen mir nicht:
dich beugt' er mir durch seine Kraft;
zum Krieg drum wahr' ich ihn wohl.

Alberich

Wie stolz du dräust
in trotziger Stärke,
und wie dir's im Busen doch bangt! —
Verfallen dem Tod
durch meinen Fluch
ist des Hortes Hüter: —
wer wird ihn beerben?
Wird der neidliche Hort
dem Niblungen wieder gehören?
Das seht dich mit ew'ger Sorge!
Denn fass' ich ihn wieder
einst in der Faust,
anders als dumme Riesen
üb' ich des Ringes Kraft: —
dann zittre der Helden
heiliger Hüter!
Walhalls Höhen
stürm' ich mit Hellas Heer:
der Welt walte dann ich!

Wanderer (*ruhig*)

Deinen Sinn kenn' ich wohl;
doch sorgt er mich nicht.
Des Ringes waltet,
wer ihn gewinnt.

Alberich

Wie dunkel sprichst du,
was ich deutlich doch weiss!
An Heldensöhne
hält sich dein Trotz,
(*höhnisch*)
die traut deinem Blute entblüht.
Pfliegtest du wohl eines Knaben,
der klug die Frucht dir pflücke,
(*immer heftiger*)

remains even now inscribed
on your spear's masterful shaft.
You dare not,
having paid the gold as fees,
snatch it back from the giants:
you yourself would be splitting
the shaft of your spear:
in your hands
the masterful stick,
for all its strength, would crumble like chaff!

Wanderer

No symbols of contractual trust
bound you,
villain, to me:
my spear subdued you by its power:
for war, then, I keep it ready.

Alberich

How proudly you boast
in your stubborn strength,
and yet how fearful you are at heart!
Doomed to death
by my curse
is the guardian of the treasure:
who will inherit it?
Will the coveted treasure
belong to the Nibelung again?
That's what sears you with unending worry!
For if I grasp it again
just once in my fist,
unlike the foolish giants
I shall use the power of the ring:
then tremble holy guardian of heroes!
Valhalla's heights
I shall storm
with the hosts of Hell:
then I shall rule the world!

Wanderer (*quietly*)

Well I know your intentions;
But they do not worry me.
Let the ring be controlled
by whoever wins it.

Alberich (*scornfully*)

How mysteriously you speak
of what I know quite clearly!
On hero-sons
your defiance depends,
(*scornfully*)
sired by your amorous blood.
Aren't you bringing up a boy
who will neatly pick you the fruit,
(*more vehemently*)

die du nicht brechen darfst?

Wanderer

Mit mir nicht,
hadre mit Mime:
dein Bruder bringt dir Gefahr;
einen Knaben führt er daher,
der Fafner ihm fällen soll.
Nichts weiss der von mir;
der Niblung nützt ihn für sich.
Drum sag' ich dir, Gesell:
tue frei, wie dir's frommt!

(Alberich macht eine Gebärde heftiger Neugierde.)

Höre mich wohl,
sei auf der Hut!
Nicht kennt der Knabe den Ring;
doch Mime kundet' ihn aus.

Alberich *(heftig)*

Deine Hand hieltest du vom Hort?

Wanderer

Wen ich liebe,
lass' ich für sich gewähren;
er steh' oder fall',
sein Herr ist er:
Helden nur können mir frommen.

Alberich

Mit Mime räng' ich
allein um den Ring?

Wanderer

Ausser dir begehrt er
einzig das Gold.

Alberich

Und dennoch gewänn' ich ihn nicht?

Wanderer *(ruhig näher tretend)*

Ein Hilde naht,
den Hort zu befreien;
zwei Nibelungen geizen das Gold;
Fafner fällt,
der den Ring bewacht: —
wer ihn rafft, hat ihn gewonnen. —
Willst du noch mehr?
Dort liegt der Wurm:
(Er wendet sich nach der Höhle.)
warnt du ihn vor dem Tod,
willig wohl liess' er den Tand. —
Ich selber weck' ihn dir auf.

that you aren't allowed to touch?

Wanderer

Not with me,
but with Mime is your quarrel:
your brother is bringing danger for you;
he's leading a boy here
who must kill Fafner for him.
He knows nothing of me;
the Nibelung is using him for himself.
So let me tell you, friend:
just do as it suits you!

(Alberich gestures very inquisitively.)

Listen carefully to me,
be on your guard!
The boy knows nothing of the ring;
but Mime has learnt about it.

Alberich *(harshly)*

Will you keep your hands off the treasure?

Wanderer

Him whom I love,
I leave to look after himself;
he may stand or fall,
he is his own master:
only heroes can be useful to me.

Alberich

Shall I be fighting with Mime
alone for the ring?

Wanderer

Apart from you
he alone lusts for the gold.

Alberich

And yet I may still not get it?

Wanderer *(calmly walking closer to him)*

A hero is approaching
to liberate the treasure;
two Nibelungs covet the gold;
Fafner dies,
who kept guard over the ring:
the one who snatches it has won it.
What do you want more?
The dragon's lying there:
(He turns to the cave.)
if you warn him of death,
he'll be glad, maybe, to give up his toy.
I'll wake him for you myself.

(Er stellt sich auf die Anhöhe vor der Höhle und ruft hinein.)

11 Fafner! Fafner!
Erwache, Wurm!

Alberich *(in gespanntem Erstaunen, für sich)*
Was beginnt der Wilde?
Gönnt er mir's wirklich?

(Aus der finstern Tiefe des Hintergrundes hört man Fafners Stimme durch ein starkes Sprachrohr.)

Fafners Stimme
Wer stört mir den Schlaf?

Wanderer *(der Höhle zugewandt)*
Gekommen ist einer,
Not dir zu künden:
er lohnt dir's mit dem Leben;
lohnst du das Leben ihm
mit dem Horte, den du hütest?
(Er beugt sein Ohr lauschend der Höhle zu.)

Fafners Stimme
Was will er?

Alberich *(ist zum Wanderer getreten und ruft in die Höhle)*
Wache, Fafner!
Wache, du Wurm!
Ein starker Helden naht,
dich heil'gen will er bestehn.

Fafners Stimme
Mich hungert sein.

Wanderer
Kühn ist des Kindes Kraft,
scharf schneidet sein Schwert.

Alberich
Den goldnen Reif
geizt er allein:
lass mir den Ring zum Lohn,
so wend' ich den Streit;
du warest den Hort,
und ruhig lebst du lang!

12 **Fafners Stimme**
Ich lieg' und besitz': —
(gähmend)
lasst mich schlafen!

(He positions himself on the knoll in front of the cave and calls into it.)

Fafner! Fafner!
Dragon, wake up!

Alberich *(tense and surprised, to himself)*
What's the madman starting?
Will he really let me have it?

(From the dark depths at the back, Fafner's voice is heard coming through a powerful speaking-trumpet.)

Fafner
Who's disturbing my sleep?

Wanderer *(facing the cave)*
Someone has come
to warn you of trouble:
he will reward you with life,
if you will pay him for your life
with the treasure you are guarding.
(He inclines his ear towards the cave, to listen.)

Fafner
What does he want?

Alberich *(walking up to the Wanderer's side and calling into the cave)*
Wake up, Fafner!
Wake up, dragon!
A strong hero is coming,
who wants to conquer your honour.

Fafner
I'm hungry.

Wanderer
The lad is bold and strong,
and his sword cuts keenly.

Alberich
The golden ring
is all he longs for:
give me the ring as reward
and I will prevent the fight;
you shall guard the treasure
and live long in peace!

Fafner
Here I lie and here I'm master,
(yawning)
let me sleep!

Wanderer (*lacht auf und wendet sich dann wieder zu Alberich*)

Nun, Alberich, das schlug fehl.
Doch schilt mich nicht mehr Schelm!
Dies eine, rat' ich,
achte noch wohl:
(*vertraulich zu ihm tretend*)
Alles ist nach seiner Art:
an ihr wirst du nichts ändern. —
Ich lass' dir die Stätte,
stelle dich fest!
Versuch's mit Mime, dem Bruder:
der Art ja verstehst du dich besser.
(zum Abgange gewendet)
Was anders ist, —
das lerne nun auch!

(*Er verschwindet im Walde. Sturmwind erhebt sich, heller Glanz bricht aus; dann vergeht beides schnell.*)

Alberich (*blickt dem davonjagenden Wanderer nach*)

Da reitet er hin
auf lichtem Ross;
mich lässt er in Sorg' und Spott.
Doch lacht nur zu,
ihr leichtsinniges,
lustgieriges
Göttergelichter!
Euch seh' ich
noch alle vergehn!
Solang' das Gold
am Lichte glänzt,
hält ein Wissender Wacht: —
trügen wird euch sein Trotz.

(*Er schlüpft zur Seite in das Geklüft. Die Bühne bleibt leer. Morgendämmerung.*)

2. Szene

(*Bei anbrechendem Tage treten Mime und Siegfried auf. Siegfried trägt das Schwert in einem Gehenke von Bastseil. Mime erspät genau die Stätte; erforscht endlich dem Hintergrunde zu, welcher — während die Anhöhe im mittleren Vordergrunde später immer heller von der Sonne beleuchtet wird — in finstrem Schatten bleibt; dann bedeutet er Siegfried.*)

Mime

13 Wir sind zur Stelle!
bleib' hier stehn!

Wanderer (*laughing loudly and then turning round to Alberich*)

Well, Alberich, that misfired.
but stop abusing me as a villain!
Let me warn you of one thing,
pay careful attention:
(*walking over to him confidentially*)
Everything happens according to its kind:
you can alter nothing.
I leave this spot to you:
make a firm stand!
Try your luck with Mime, your brother:
you understand his sort better.
(*turning to go*)
As for the rest,
you'll learn that too!

(*He disappears rapidly into the forest. The stormy wind rises, the bright light erupts, then both subside quickly.*)

Alberich (*watching the Wanderer storm away*)

Away he rides
on his shining horse;
and leaves me to worry and scorn!
Well go on laughing,
you frivolous
pleasure-seeking
gang of gods!
I shall see you
all pass away, in time!
So long as the gold
gleams in the light,
someone in the know keeps guard:
his tenacity will trick you.

(*He slips to one side into the cleft in the rocks. The scene remains empty. Day dawns.*)

Scene 2

(*As day breaks Mime and Siegfried enter. Siegfried is wearing the sword on a belt made of rope. Mime carefully spies out the land; eventually he investigates the ground at the back which remains in dark shadow even when, later on, the plateau in the middle foreground becomes more and more sunlit. Then he beckons Siegfried.*)

Mime

Here we are at the place;
stop here!

Siegfried (*setzt sich unter einer grossen Linde nieder und schaut sich um*)

Hier soll ich das Fürchten lernen?

Fern hast du mich geleitet:

eine volle Nacht im Walde

selbender wanderten wir.

Nun sollst du, Mime,

mich meiden!

Lern' ich hier nicht,

was ich lernen muss,

allein zieh' ich dann weiter:

dich endlich werd' ich da los!

Mime (*setzt sich ihm gegenüber, so dass er die Höhle immer noch im Auge behält*)

Glaube, Liebster!

Lernst du heut' und hier

das Fürchten nicht,

an andrem Ort,

zu andrer Zeit

schwerlich erfährst du's je. —

Siehst du dort

den dunklen Höhlenschlund?

Darin wohnt

ein greulich wilder Wurm:

unmassen grimmig

ist er und gross;

ein schrecklicher Rachen

reisst sich ihm auf;

mit Haut und Haar

auf einen Happ

verschlingt der Schilimme dich wohl.

Siegfried (*immer unter der Linde sitzend*)

Gut ist's, den Schlund ihm zu schliessen:

drum biet' ich mich nicht dem Gebiss.

Mime

Giftig giesst sich

ein Geifer ihm aus:

wen mit des Speichels

Schweiss er bespeit,

dem schwinden wohl Fleisch und Gebein.

Siegfried

Dass des Geifers Gift mich nicht sehre,

weich' ich zur Seite dem Wurm.

Mime

Ein Schlangenschweif

schlägt sich ihm auf:

wen er damit umschlingt

und fest umschliesst,

dem brechen die Glieder wie Glas!

Siegfried (*sitting down under a large lime tree and looking around*)

Will I learn fear here?

You've led me a long way:

a whole night long in the forest

we two have walked.

Now, Mime, you must

keep clear of me!

If I don't learn here

what I must learn,

then I shall continue by myself:

at last I shall be rid of you!

Mime (*sitting down opposite him, so that he can keep one eye on the cave*)

My dearest, believe me,

if today, here, you do

not learn fear,

then in other places,

at other times,

you're unlikely to find out.

Do you see there

that dark cave mouth?

In it lives

a grisly, savage dragon:

extremely fierce

and huge he is;

a terrible pair of jaws

gapes in his head;

hair and hide

at one gulp

the brute will likely gobble you up.

Siegfried (*still sitting under the lime tree*)

A good thing to close his mouth for him:

then I won't let him bite me.

Mime

He drips poisonous

venom from it:

anyone that his spittle's

sweat bespatters,

it withers away their skin and bones.

Siegfried

The poisonous venom won't hurt me,

I'll keep to one side of the dragon.

Mime

A snaky tail

thrashes about behind him:

if he coils it round you

and grasps you tight,

your limbs will break like glass!

Siegfried

Vor des Schweifes Schwang mich zu wahren,
halt' ich den Argen im Aug'. —
Doch heisse mich das:
hat der Wurm ein Herz?

Mime

Ein grimmiges, hartes Herz!

Siegfried

Das sitzt ihm doch,
wo es jedem schlägt,
trag' es Mann oder Tier?

Mime

Gewiss, Knabe,
da führt's auch der Wurm.
Jetzt kommt dir das Fürchten wohl an?

Siegfried (*bisher nachlässig ausgestreckt,
erhebt sich rasch zum Sitz*)

Notung stoss' ich
dem Stolzen ins Herz!
Soll das etwa Fürchten heissen?

14

He! Du Alter!
Ist das alles,
was deine List
mich lehren kann?
Fahr' deines Wegs dann weiter;
das Fürchten lern' ich hier nicht.

Mime

Wart' es nur ab!
Was ich dir sage,
dünke dich tauber Schall:
ihn selber musst du
hören und sehn,
die Sinne vergehn dir dann schon!
Wenn dein Blick verschwimmt,
der Boden dir schwankt,
im Busen bang,
dein Herz erbebt: —
(*sehr freundlich*)
dann dankst du mir, der dich führte,
gedenkst, wie Mime dich liebt.

Siegfried

Du sollst mich nicht lieben!
Sagt' ich dir's nicht?
Fort aus den Augen mir!
Lass mich allein:
sonst halt' ich's hier länger nicht aus,
fängst du von Liebe gar an!
Das eklige Nicken
und Augenzwicken,

Siegfried

When the tail swings, to defend myself,
I'll keep an eye on the beast.
But tell me this:
does the dragon have a heart?

Mime

A cruel, hard heart!

Siegfried

Does he keep it
where it beats on all of us,
man or beast, that have one?

Mime

Sure, my lad,
the dragon wears his there too.
Does the fear come upon you now?

Siegfried (*stretched out on his back until now,
quickly sitting up*)

I'll plunge Nothung
into his proud heart!
Is that what's called fearing?
Hey! you old fool!
is that all
that your cunning
can teach me?
Be on your way, in that case;
I shan't learn fear here.

Mime

Just wait a moment!
What I tell you
may sound to you just empty babbling:
the beast itself you must
hear and see,
then you'll lose your senses!
When your sight blurs,
and the ground sinks under you,
and the fear in your bosom
makes your heart quake:
(*very amiably*)
then you'll thank me for bringing you,
and you'll know how much Mime loves you.

Siegfried

You mustn't love me!
haven't I told you?
Get out of my sight!
Leave me alone:
or I'll put up with it no longer,
if you start up about love!
That loathsome nodding
and twitching of the eyes,

wann endlich soll ich's
nicht mehr sehn,
wann werd' ich den Albernern los?

Mime

Ich lass' dich schon.
Am Quell dort lagr' ich mich;
steh' du nur hier;
steigt dann die Sonne zur Höh',
merk' auf den Wurm:
aus der Höhle wälzt er sich her,
hier vorbei
biegt er dann,
am Brunnen sich zu tränken.

Siegfried (*laughing*)

Mime, weilst du am Quell,
dahin lass' ich den Wurm wohl gehn:
Notung stoss' ich
ihm erst in die Nieren,
wenn er dich selbst dort
mit weggesoffen.
Darum hör' meinen Rat,
raste nicht dort am Quell;
kehre dich weg,
so weit du kannst,
und komm' nie mehr zu mir!

Mime

Nach freislichem Streit
dich zu erfrischen,
wirst du mir wohl nicht wehren?

(Siegfried wehrt ihn hastig ab.)

Rufe mich auch,
darbst du des Rates —

(Siegfried wiederholt die Gebärde mit Ungestüm.)

oder wenn dir das Fürchten gefällt.

(Siegfried erhebt sich und treibt Mime mit wütender Gebärde zum Fortgehen.)

Mime (*im Abgehen für sich*)

Fafner und Siegfried —
Siegfried und Fafner —
Oh! brächten beide sich um!
(Er verschwindet rechts im Walde.)

Siegfried (*streckt sich behaglich unter der Linde aus und blickt dem davongehenden Mime nach.*)

15 Dass der mein Vater nicht ist,
wie fühl' ich mich drob so froh!

when at last shall I
have done seeing them?
when will I be shot of the idiot?

Mime

I'll leave you now.
I'll lie down by the spring there:
you just stay here;
then when the sun is high
watch for the dragon:
it'll waddle out of the cave,
and past here,
then it turns off
to drink at the brook.

Siegfried (*laughing*)

If you wait by the spring, Mime,
I'll certainly let the dragon go there:
I'll plunge Nothung
into his kidneys, but only
when he's swallowed you
with his drink.
So take my advice,
don't rest by the spring;
turn away
as far as you can,
and don't come back to me!

Mime

After the fierce fight
if I bring you refreshment,
you won't turn me away, will you?

(Siegfried fiercely motions him to go.)

And call me too,
if you need advice

(Siegfried makes the same impatient gesture.)

or if fear pleases you.

(Siegfried gets up and drives Mime away with angry gestures.)

Mime (*aside as he departs*)

Fafner and Siegfried —
Siegfried and Fafner —
Oh, if only they'd kill one another!
(He disappears into the wood, right.)

Siegfried (*lies down comfortably under the lime tree and watches Mime's departure.*)

He's not my father,
how glad that makes me feel!

Nun erst gefällt mir
 der frische Wald;
 nun erst lacht mir
 der lustige Tag,
 da der Garstige von mir schied,
 und ich gar nicht ihn wiederseh'!
(Er verfällt in schweigendes Sinnen.)
 Wie sah mein Vater wohl aus? —
 Ha! gewiss, wie ich selbst!
 Denn wär' wo von Mime ein Sohn,
 müsst' er nicht ganz
 Mime gleichen?
 Grade so garstig,
 griesig und grau,
 klein und krumm,
 höckrig und kinkend,
 mit hängenden Ohren,
 triefigen Augen —
 fort mit dem Alp!
 Ich mag ihn nicht mehr sehn.

*(Er lehnt sich tiefer zurück und blickt durch den
 Baumwipfel auf. Tiefe Stille. — Waldweben.)*

CD 3

- 1] Aber — wie sah
 meine Mutter wohl aus?
 Das kann ich
 nun gar nicht mir denken! —
 Der Rehhindin gleich
 glänzten gewiss
 ihr hell schimmernde Augen,
 nur noch viel schöner!
 Da bang sie mich geboren,
 warum aber starb sie da?
 Sterben die Menschenmütter
 an ihren Söhnen
 alle dahin? —
 Traurig wäre das, traun!
 Ach! möcht' ich Sohn
 meine Mutter sehen! —
 Meine Mutter —
 ein Menschenweib!

*(Er seufzt leise und streckt sich tiefer zurück.
 Grosse Stille. — Wachsendes Waldweben. —
 Siegfrieds Aufmerksamkeit wird endlich durch
 den Gesang der Waldvögel gefesselt. Er lauscht
 mit wachsender Teilnahme einem Waldvogel in
 den Zweigen über ihm.)*

- 2] Du holdes Vöglein!
 dich hört' ich noch nie:
 bist du im Wald hier daheim? —

At last I can enjoy
 the forest freshness;
 at last feel the smile
 of cheerful daylight,
 now that the ugly-mug has gone
 and I shan't see him again!
(He is lost in silent thought.)
 How did my father look?
 Well, of course, like me!
 For if Mime had a son,
 wouldn't he be the perfect
 likeness of Mime?
 Just as ugly,
 and grizzly and grey,
 small and crooked,
 hunch-backed and hobbling,
 with drooping ears,
 and bleary eyes —
 away with the goblin!
 I never want to see him again.

*(He leans back and looks up through the tree-
 tops. Deep silence. Forest murmurs.)*

CD 3

But — what did
 my mother look like?
 That — I can
 not imagine at all!
 Like the doe's
 surely shone
 her bright gleaming eyes,
 but much more beautiful!
 When she bore me in sorrow
 why did she have to die?
 Do human mothers die
 of their sons
 always?
 Sure, that would be sad!
 Ah, if I, her son, could only
 see my mother!
 My mother —
 a mortal woman!

*(He sighs gently and leans further back.
 Complete silence. The forest murmurs increase.
 Eventually Siegfried's attention is captured by
 the song of forest birds. He listens with more
 and more interest to a bird in the trees over
 his head.)*

You lovely bird!
 I never heard you before:
 are you at home in the wood here?

Verständ' ich sein süßes Stammeln!
 Gewiss sagt' es mir was, —
 vielleicht von der lieben Mutter?
 Ein zankender Zwerg
 hat mir erzählt,
 der Vöglein Stammeln
 gut zu verstehn,
 dazu könnte man kommen.
 Wie das wohl möglich wär'? —
*(Er sinnt nach. Sein Blick fällt auf ein
 Rohrgebüsch unweit der Linde.)*
 Hei! ich versuch's;
 sing' ihm nach:
 auf dem Rohr tön' ich ihm ähnlich!
 Entrat' ich der Worte,
 achte der Weise,
 sing' ich so seine Sprache,
 versteh' ich wohl auch, was es spricht.
*(Er springt an den nahen Quell, schneidet mit
 dem Schwerte ein Rohr ab und schnitzt sich
 hastig eine Pfeife daraus. — Währenddem
 lauscht er wieder.)*

- 3 Es schweigt und lauscht: —
 so schwatz' ich denn los!
*(Er bläst auf dem Rohr. Er setzt ab, schnitzt
 wieder und bessert. Er bläst wieder. Er schüttelt
 mit dem Kopfe und bessert wieder. Er wird
 ärgerlich, drückt das Rohr mit der Hand und
 versucht wieder. Er setzt lächelnd ganz ab.)*

Das tönt nicht recht;
 auf dem Rohre taugt
 die wonnige Weise mir nicht. —
 Vöglein, mich dünkt,
 ich bleibe dumm:
 von dir lernst sich's nicht leicht! —
(Er hört den Vogel wieder und blickt zu ihm auf.)
 Nun schäm' ich mich gar
 vor dem schelmischen Lauscher:
 er lugt und kann nichts erlauschen. —
 Heida! So höre
 nun auf mein Horn.
(Er schwingt das Rohr und wirft es weit fort.)
 Auf dem dummen Rohre
 gerät mir nichts. —
 Einer Waldweise,
 wie ich sie kann,
 der lustigen sollst du nun lauschen:
 nach liebem Gesellen
 lockt' ich mit ihr:
 nichts Bessres kam noch
 als Wolf und Bär.
 Nun lass mich sehn,
 wenn jetzt sie mir lockt:
 ob das mir ein lieber Gesell?

If only I understood its sweet chirrup!
 it would surely tell me something,
 perhaps about my dear mother?
 A doddering dwarf
 told me
 that bird's talk
 could be understood properly,
 one could learn it.
 How would that be possible?
*(He meditates. His glance lands on a reed bush
 not far from the lime tree.)*
 Well! I'll try
 and sing like the bird:
 on a pipe I'll copy his notes!
 If I dispense with the words,
 but attend to the tune,
 I'll still be singing his language,
 and perhaps understand what he says.
*(He runs to the stream nearby, cuts off a
 reed with his sword and quickly whittles
 a pipe from it. Meanwhile he goes on
 listening.)*
 It stops and listens:
 well then, I'll talk away!
*(He blows on the pipe. He then sits and whittles
 it down further to improve it. He plays again,
 shakes his head and makes further
 improvements. After another try he gets cross,
 pinches the reed with his hand and tries again.
 Smiling, he gives it up.)*
 That doesn't sound right;
 on the pipe I can't get
 the lovely tune to work.
 I think, little bird,
 I shall stay stupid:
 learning from you isn't easy!
(He listens again to the bird and looks up at it.)
 Now I'm properly shamed
 by the rascal listening there:
 it watches and can't hear a thing.
 Hi there! then listen
 here to my horn.
(He holds up the reed and throws it far away.)
 On that silly reed
 I had no success.
 A forest tune
 which I really can play,
 a cheerful one, you shall hear now.
 For a good companion
 I tried to call with it:
 nothing better has answered yet
 than wolves and bears.
 Now let's see
 what it'll bring me:
 perhaps a friend to love?

- 4 (*Er nimmt das silberne Hifthorn und bläst darauf. Im Hintergrunde regt es sich. — Fafner, in der Gestalt eines ungeheuren eidechsenartigen Schlangenzurmes, hat sich in der Höhle von seinem Lager erhoben; er bricht durch das Gesträuch und wälzt sich aus der Tiefe nach der höheren Stelle vor, sodass er mit dem Vorderleibe bereits auf ihr angelangt ist, als er jetzt einen starken gähnenden Laut ausstösst. Siegfried sieht sich um und heftet den Blick verwundert auf Fafner.*)

- 5 Haha! Da hätte mein Lied
mir was Liebes erblasen!
Du wärst mir ein saubrer Gesell!

Fafner (*hat beim Anblick Siegfrieds auf der Höhe angehalten und verweilt nun daselbst*)
Was ist da?

Siegfried

Ei, bist du ein Tier,
das zum Sprechen taugt,
wohl liess' sich von dir was lernen?
Hier kennt einer
das Fürchten nicht:
kann er's von dir erfahren?

Fafner

Hast du Übermut?

Siegfried

Mut oder Übermut —
was weiss ich!
Doch dir fahr' ich zu Leibe,
lehrst du das Fürchten mich nicht!

Fafner (*stösst einen lachenden Laut aus*)
Trinken wollt' ich:
nun treff' ich auch Frass!
(*Er öffnet seinen Rachen und zeigt die Zähne.*)

Siegfried

Eine zierliche Fresse
zeigst du mir da,
lachende Zähne
im Leckermaul!
Gut wär' es, den Schlund dir zu schliessen;
dein Rachen reckt sich zu weit!

Fafner

Zu tauben Reden
taugt er schlecht:
dich zu verschlingen,
frommt der Schlund.
(*Er droht mit dem Schweife.*)

(*He takes the silver horn from his hip and blows on it, very loudly and long sustained. At each sustained note Siegfried looks up at the bird expectantly. There is a stir backstage. Fafner, in the shape of a monstrous lizard-like dragon, rises from his lair in the cave. He bursts through the bushes and lurches from the lower to the higher ground, reaching it just when he utters a noise like a loud yawn. Siegfried looks round and gazes astonished at Fafner.*)

Ha! Ha! Just look, my tune has
brought me something lovely!
You would be a pleasant friend for me.

Fafner (*seeing Siegfried, stopping on the plateau and remaining there*)
What's that?

Siegfried

Well now, if you're an animal,
that's up for talking,
perhaps I can find out something from you?
He's someone who knows
nothing about fear:
can he learn it from you?

Fafner

Are you being arrogant?

Siegfried

Brave or arrogant —
what do I know!
But I'll make mincemeat of you,
if you don't teach me fear!

Fafner (*emitting a laughing noise*)
I wanted a drink;
now I've found food too!
(*He opens his mouth and shows his teeth.*)

Siegfried

That's a pretty gob
you're showing off:
teeth laughing
in a dainty mouth!
It would be a good thing to stop the gap for you;
your jaws are gaping too wide!

Fafner

At empty chatter
they're no good:
but for gobbling you up
they're just right.
(*He threatens with his tail.*)

Siegfried

Hoho! Du grausam
grimmiger Kerl!
Von dir verdaut sein,
dünkt mich übel:
rätlich und fromm doch scheint's,
du verrecktest hier ohne Frist.

Fafner (*brüllend*)

Pruh! Komm,
prahlendes Kind!

Siegfried

Hab' acht, Brüller!
Der Prahler kommt!

(Er zieht sein Schwert, springt Fafner an und bleibt herausfordernd stehen. Fafner wälzt sich weiter auf die Höhe herauf und sprüht aus den Nüstern auf. Dieser weicht dem Geifer aus, springt näher zu und stellt sich zur Seite. Fafner sucht ihn mit dem Schweife zu erreichen. Siegfried, welchen Fafner fast erreicht hat, springt mit einem Satze über diesen hinweg und verwundet ihn an dem Schweife. Fafner brüllt, zieht den Schweif heftig zurück und bäumt den Vorderleib, um mit dessen voller Wucht sich auf Siegfried zu werfen; so bietet er diesem die Brust dar; Siegfried erspäht schnell die Stelle des Herzens und stösst sein Schwert bis an das Heft hinein. Fafner bäumt sich vor Schmerz noch höher und sinkt, als Siegfried das Schwert losgelassen und zur Seite gesprungen ist, auf die Wunde zusammen.)

- 5 Da lieg', neidischer Kerl!
Notung trägst du im Herzen.

Fafner (*mit schwächerer Stimme*)

Wer bist du, kühner Knabe,
der das Herz mir traf?
Wer reizte des Kindes Mut
zu der mordlichen Tat?
Dein Hirn brütete nicht,
was du vollbracht.

Siegfried

Viel weiss ich noch nicht,
noch nicht auch, wer ich bin:
mit dir mordlich zu ringen,
reiztest du selbst meinen Mut.

Fafner

Du helläugiger Knabe,
unkund deiner selbst:

Siegfried

Hoho! you gruesome
angry churl!
Being digested by you
seems to me a bad idea:
but it seems sensible and decent
for you to drop dead without delay.

Fafner (*roaring*)

Bah! Come on,
bragging child!

Siegfried

Watch out, growler!
The braggart's coming!

(He draws his sword, jumps towards Fafner and stands there, challenging him. Fafner lurches further up the hillock and spits at Siegfried through his nostrils. Siegfried avoids the venom, jumps closer and stands to one side. Fafner tries to reach him with his tail. Just when Fafner has almost done this Siegfried jumps with one bound over him and wounds him in the tail. Fafner roars, withdraws his tail violently, and rears up the front of his body so as to throw his full weight on to Siegfried. In doing so he exposes his breast to Siegfried. Siegfried quickly sees the location of his heart and plunges his sword in it up to the hilt. Fafner rears himself still higher with the pain and then collapses on to the wound as Siegfried releases hold of the sword and jumps to one side.)

Lie there, hateful churl!
You've got Nothing in your heart.

Fafner (*in a weaker voice*)

Who are you, bold boy,
that pierced my heart?
Who incited your childish courage
to commit murder?
Your own brain did not plan
what you have done.

Siegfried

There is still much I don't know,
not even who I am:
to fight with you to the death,
you yourself roused my temper.

Fafner

You bright-eyed boy,
ignorant of yourself:

wen du gemordet
meld' ich dir.
Der Riesen ragend Geschlecht,
Fasolt und Fafner,
die Brüder — fielen nun beide.
Um verfluchtes Gold,
von Göttern vergabt,
traf ich Fasolt zu Tod:
der nun als Wurm
den Hort bewachte,
Fafner, den letzten Riesen,
fällte ein rosiger Held. —
Blicke nun hell,
blühender Knage:
der dich Blinden reizte zur Tat,
berät jetzt des Blühenden Tod!
(ersterbend)
Merk', wie's endet! —
Acht' auf mich!

Siegfried

Woher ich stamme,
rate mir noch;
weise ja scheinst du,
Wilder, im Sterben:
rat' es nach meinem Namen: —
Siegfried bin ich genannt.

Fafner

Siegfried...!
(Er seufzt, hebt sich und stirbt.)

Siegfried

- 7 Zur Kunde taugt kein Toter. —
So leite mich denn
mein lebendes Schwert!

*(Fafner hat sich im Sterben zur Seite gewälzt.
Siegfried zieht ihm jetzt das Schwert aus der
Brust: dabei wird seine Hand vom Blute
benetzt: er fährt heftig mit der Hand auf.)*

Wie Feuer brennt das Blut!

*(Er führt unwillkürlich die Finger zum Munde,
um das Blut von ihnen abzusaugen. Wie er
sinnend vor sich hinblickt, wird seine
Aufmerksamkeit immer mehr von dem Gesange
der Waldvögel angezogen.)*

Ist mir doch fast,
als sprächen die Vöglein zu mir!
Nützte mir das
des Blutes Genuss?
Das seltne Vöglein hier,

whom you have murdered,
I will tell you.
Among the lofty race of giants,
Fasolt and Fafner
the brothers now are both dead.
For curse-ridden gold
that we got from the gods,
I put Fasolt to death:
and now as a dragon
guarding the treasure,
Fafner, last of the giants,
has fallen to a rosy hero.
Look sharp now,
you radiant boy:
whoever prompted you blindly to this deed is now
plotting death for your radiance!
(at his last gasp)
Watch out how it will end!
mark my words!

Siegfried

Where I come from,
tell me then;
you seem to be wise
now you are dying, beast:
guess it from my name:
I am called Siegfried.

Fafner

Siegfried...!
(He sighs, rears up and dies.)

Siegfried

Dead men tell no tales.
So you must lead me,
my living sword!

*(Fafner has rolled over on his side as he died.
Siegfried now pulls the sword out of his breast
and in so doing his hand is touched with blood.
He draws back his hand with a jerk.)*

The blood burns like fire!

*(Involuntarily he puts his finger into his mouth to
suck off the blood. As he gazes in front of him
thoughtfully, his attention is increasingly drawn
to the song of the birds in the forest.)*

It almost seems to me
as if the birds were talking to me:
is that the result
of tasting the blood?
That curious bird here,

horch! was singt es mir?

Stimme eines Waldvogels (*aus den Zweigen der Linde über Siegfried*)

Hei! Siegfried gehört
nun der Nibelungen Hort!
O, fänd' in der Höhle
den Hort er jetzt!
Wollt' er den Tarnhelm gewinnen,
der taugt' ihm zu wonniger Tat:
doch möcht' er den Ring sich erraten,
der macht' ihn zum Walter der Welt!

Siegfried (*hat mit verhaltenem Atem und verzückter Miene gelauscht*)

Dank, liebes Vöglein,
für deinen Rat!
Gern folg' ich dem Ruf!
(*Er wendet sich nach hinten und steigt in die Höhle hinab, wo er alsbald gänzlich verschwindet.*)

3. Szene

(*Mime schleicht heran, scheu umherblickend, um sich von Fafners Tod zu überzeugen. — Gleichzeitig kommt von der anderen Seite Alberich aus dem Geklüft; er beobachtet Mime genau. Als dieser Siegfried nicht mehr gewahrt und vorsichtig sich nach hinten der Höhle zuwendet, stürzt Alberich auf ihn zu und vertritt ihm den Weg.*)

Alberich

- 8 Wohin schleichst du
eilig und schlau,
schlimmer Gesell?

Mime

Verfluchter Bruder,
dich brauch' ich hier!
Was bringt dich her?

Alberich

Geizt es dich, Schelm,
nach meinem Gold?
Verlangst du mein Gut?

Mime

Fort von der Stelle!
Die Stätte ist mein:
was stöberst du hier?

listen! what is it singing to me?

Woodbird (*on a lime-tree branch above Siegfried's head*)

Hi! Siegfried owns
the Nibelung treasure now!
Oh, in the cave he'll find
the treasure now!
If he wanted to take the Tarnhelm,
it would help him work wonders:
and if he could get the ring,
it would make him master of the world!

Siegfried

(*softly, moved*)
Thank you, dear bird,
for your advice:
I'll gladly do what you said!
(*He turns to the back and climbs down into the cave where he soon disappears out of sight.*)

Scene 3

(*Mime creeps in, peering timidly around to convince himself that Fafner is dead. Simultaneously Alberich comes in from the cleft on the other side; closely he watches Mime, who, since he no longer sees Siegfried, is moving cautiously towards the cave at the back. Alberich rushes over to him and blocks his path.*)

Alberich

Where are you creeping to,
so slyly in such a hurry,
my wicked friend?

Mime

Damn you, brother,
you're just what I needed!
What brings you here?

Alberich

Rascal, are you greedy
for my gold?
Do you fancy my property?

Mime

Get away from here!
This place belongs to me:
why are you rummaging about here?

Alberich

Stör ich dich wohl
im stillen Geschäft,
wenn du hier stiehlest?

Mime

Was ich erschwang
mit schwerer Müh',
soll mir nicht schwinden.

Alberich

Hast du dem Rhein
das Gold zum Ringe geraubt?
Erzeugtest du gar
den zähen Zauber im Reif?

Mime

Wer schuf den Tarnhelm,
der die Gestalten tauscht?
Der sein bedurfte,
erdachtest du ihn wohl?

Alberich

Was hättest du Stümper
je wohl zu stampfen verstanden?
Der Zauberring
zwang mir den Zwerg erst zur Kunst.

Mime

Wo hast du den Ring?
Dir Zagem entrissen ihn Riesen!
Was du verlorst,
meine List erlangt' es für mich.

Alberich

Mit des Knaben Tat
will der Knicker nun knausern?
Dir gehört sie gar nicht,
der Helle ist selbst ihr Herr!

Mime

Ich zog ihn auf;
für die Zucht zahlt er mir nun:
für Müh' und Last
erlauer' ich lang meinen Lohn!

Alberich

Für des Knaben Zucht
will der knickrige
schäbige Knecht
keck und kühn
wohl gar König nun sein?
Dem räudigsten Hund
wäre der Ring
geratner als dir:

Alberich

Perhaps I'm disturbing you
at your quiet little job,
if you've come here to steal?

Mime

What I've achieved
by hard work
isn't going to get away from me.

Alberich

Did you go to the Rhine
and steal the gold for the ring?
Was it you that cast
the lasting spell on the ring?

Mime

Who made the Tarnhelm
that changes people's shapes?
You needed it,
but did you devise it?

Alberich

You bungler, what have you
ever known about metalwork?
The magic ring
first made the dwarf lend me his skill.

Mime

Where have you got the ring?
Giants took it from you, coward!
What you lost,
my cunning will get for me.

Alberich

What the lad has done
does Knock-knees want only himself to profit by?
It doesn't belong to you,
the bright-eyed boy himself is its master!

Mime

I brought him up;
now he'll pay for his breeding:
for my toil and sweat
I've long been awaiting my wages!

Alberich

For rearing the lad
does the knock-kneed
shabby serf
have the cheek and nerve
to want to be king now?
The most flea-bitten mongrel
deserves the ring
more rightly than you:

nimmer erringst
du Rüpel den Herrscherreif!

Mime (*kratzt sich den Kopf*)
Behalt' ihn denn:
hüt' ihn wohl,
den hellen Reif!
Sei du Herr:
doch mich heisse auch Bruder!
Um meines Tarnhelms
lustigen Tand
tausch' ich ihn dir:
uns beiden taugt's,
teilen die Beute wir so.
(*Er reibt sich zutraulich die Hände.*)

Alberich (*mit Hohnlachen*)
Teilen mit dir?
Und den Tarnhelm gar?
Wie schlau du bist!
Sicher schlieff' ich
niemals vor deinen Schlingen!

Mime (*ausser sich*)
Selbst nicht tauschen?
Auch nicht teilen?
Leer soll ich gehn?
Ganz ohne Lohn?
(*kreischend*)
Gar nichts willst du mir lassen?

Alberich
Nichts von allem!
Nicht einen Nagel
sollst du dir nehmen!

Mime (*in höchster Wut*)
Weder Ring noch Tarnhelm
soll dir denn taugen,
nicht teil' ich nun mehr!
Gegen dich doch ruf' ich
Siegfried zu Rat
und des Recken Schwert;
der rasche Held,
der richte, Brüderchen, dich!

(*Siegfried erscheint im Hintergrunde.*)

Alberich
Kehre dich um!
Aus der Höhle kommt er daher!

Mime (*sich umblickend*)
Kindischen Tand
erkor er gewiss. —

you'll never get
the mastery-charm, you lout!

Mime (*scratching his head*)
Keep it then,
and look after it well,
that bright ring!
You be the master:
but treat me as your brother!
For my Tarnhelm's
cheerful toy
I'll swap it:
we'll both do well
if we share the takings like that.
(*He rubs his hands amiably.*)

Alberich (*with a mocking laugh*)
Share with you?
And the Tarnhelm, at that?
How cunning you are!
I'd never sleep safe
from your tricks.

Mime (*beside himself*)
Not even swap?
Or even share?
Must I go empty-handed?
without any reward?
(*screeching*)
Won't you leave me anything?

Alberich
Not a thing!
Not even a nail
shall you take away!

Mime (*in a wild rage*)
Neither ring nor Tarnhelm
you shall use,
I won't share with you!
Against you I shall call
Siegfried to my aid
and his brave sword;
that agile hero
will bang you, brother, to rights!

(*Siegfried appears at the back.*)

Alberich
Turn round!
This way he comes, out of the cave.

Mime (*looking around*)
Playthings for a child
he's sure to have chosen.

Alberich

Den Tarnhelm hält er!

Mime

Doch auch den Ring!

Alberich

Verflucht! — den Ring! —

Mime (*hämisch lachend*)

Lass ihn den Ring dir doch geben!

Ich will ihn mir schon gewinnen.

(Er schlüpft mit den letzten Worten in den Wald zurück.)

Alberich

Und doch seinem Herrn

soll er allein noch gehören!

(Er verschwindet im Geklüft.)

(Siegfried ist mit Tarnhelm und Ring während des letzten langsam und sinnend aus der Höhle vorgeschritten: er betrachtet gedankenvoll seine Beute und hält, nahe dem Baume, auf der Höhe des Mittelgrundes wieder an.)

Siegfried

Was ihr mir nützt,

weiss ich nicht;

doch nahm ich euch

aus des Horts gehäuftem Gold,

weil guter Rat mir es riet.

So taug' eure Zier

als des Tages Zeuge,

es mahne der Tand,

dass ich kämpfend Fafner erlegt,

doch das Fürchten noch nicht gelernt!

(Er steckt den Tarnhelm sich in den Gürtel und den Reif an den Finger. — Stillschweigen. — Wachsendes Waldweben. — Siegfried achtet unwillkürlich wieder des Vogels und lauscht ihm mit verhaltenem Atem.)

Stimme des Waldvogels

Hei! Siegfried gehört

nun der Helm und der Ring!

Oh! traute er Mime,

dem treulosen, nicht!

Hörte Siegfried nur scharf

auf des Schelmen Heuchlergered'!

Wie sein Herz es meint,

kann er Mime verstehn:

so nützt' ihm des Blutes Genuss.

(Siegfrieds Miene und Gebärde drücken aus,

Alberich

He's holding the Tarnhelm!

Mime

But the ring too!

Alberich

Curse it! — the ring!

Mime (*laughing maliciously*)

Make him give you the ring then!

I shall soon get it for myself.

(Mime slips back into the forest.)

Alberich

But yet to its master,

it will alone still belong!

(He disappears into the cleft.)

(During what has just passed Siegfried, holding the Tarnhelm and ring, has slowly come out of the cave, thinking to himself. He looks meditatively at his spoils and pauses again on the plateau in the centre, near the tree.)

Siegfried

What use you are to me

I don't know;

but I took you

from the pile of golden treasure,

because good advice told me to.

So let your beauty serve

as a souvenir of today:

the toy shall witness

that I fought and killed Fafner,

though fear still wasn't taught me!

(He puts the Tarnhelm in his belt and the ring on his finger. Silence. The forest murmurs grow louder. Involuntarily Siegfried notices the bird again and listens with bated breath.)

Woodbird

Hi! Siegfried has got

the helm and the ring now!

Oh! he must not trust Mime,

who is faithless!

Siegfried must listen keenly

to the rascal's hypocritical words:

what Mime thinks in his heart,

Siegfried will be able to tell:

that was the use of tasting the blood.

(Siegfried's face and gestures show that he has

dass er den Sinn des Vogelgesanges wohl vernommen. Er sieht Mime sich nähern und bleibt, ohne sich zu rühren, auf sein Schwert gestützt, beobachtend und in sich geschlossen, in seiner Stellung auf der Anhöhe bis zum Schlusse des folgenden Auftrittes.)

Mime *(schleicht heran und beobachtet vom Vordergrunde aus Siegfried)*

Er sinnt und erwägt
der Beute Wert: —
weilte wohl hier
ein weiser Wand'rer,
schweifte umher,
beschwatzte das Kind
mit list'ger Runen Rat?
Zwiefach schlau
sei nun der Zwerg;
die listigste Schlinge
leg' ich jetzt aus,
dass ich mit traulichem
Truggerede
betöre das trotzige Kind.
(Er tritt näher an Siegfried heran und bewillkommt diesen mit schmeichelnden Gebärden.)

- 9 Willkommen, Siegfried!
Sag', du Kühner,
hast du das Fürchten gelernt?

Siegfried

Den Lehrer fand ich noch nicht!

Mime

Doch den Schlangenzurm,
du hast ihn erschlagen?
Das war doch ein schlimmer Gesell?

Siegfried

So grimm und tückisch er war,
sein Tod grämt mich doch schier,
da viel üblere Schächer
unerschlagen noch leben!
Der mich ihn morden hiess,
den hass' ich mehr als den Wurm!

Mime *(sehr freundlich)*

Nur sachte! Nicht lange
siehst du mich mehr:
zum ew'gen Schlaf
schliess' ich dir die Augen bald!
Wozu ich dich brauchte,
(zärtlich)
hast du vollbracht;
jetzt will ich nur noch

clearly understood the meaning of the birdsong. He sees Mime approaching and remains motionless, leaning on his sword, observant and withdrawn, in his place on the plateau until the end of the following scene.)

Mime *(creeping on and observing Siegfried from downstage)*

He's thinking, and weighing up
the values of his spoils:
here, perhaps, paused
a wise Wanderer,
hung about,
and bewitched the boy
with cunning runic advice?
Doubly sly
this dwarf has got to be then;
my cleverest trap
I'll set now,
and with friendly
deluding speeches
I'll fool the defiant child!
(He comes up to Siegfried and welcomes him with cajoling gestures.)

Welcome, Siegfried!
Tell me, brave boy,
have you learnt about fear?

Siegfried

I still haven't found a teacher!

Mime

But that snaky dragon,
you have killed:
was he then a poor companion?

Siegfried

Fierce and spiteful as he was,
his death makes me grieve deeply
because much viler scoundrels
are still alive unslain!
The one who bade me murder him,
I hate him more than the dragon!

Mime *(very friendly)*

Hush! Not for long
you'll be seeing me:
in everlasting sleep
I'll soon shut your eyes!
What I needed you for,
(kindly)
you've achieved;
now I only want to

die Beute dir abgewinnen:
mich dünkt, das soll mir gelingen;
zu betören bist du ja leicht!

Siegfried

So sinnst du auf meinen Schaden?

Mime (*verwundert*)

Wie sagt' ich denn das? —
Siegfried! Hör' doch, mein Söhnchen!
Dich und deine Art
hasst' ich immer von Herzen;
(zärtlich)
aus Liebe erzog ich
dich Lästigen nicht:
dem Horte in Fafners Hut,
dem Golde galt meine Müh'.
(als verspräche er ihm hübsche Sachen)
Gibst du mir das
gutwillig nun nicht, —
(als wäre er bereit, sein Leben für ihn zu lassen)
Siegfried, mein Sohn,
das siehst du wohl selbst,
(mit freundlichem Scherze)
dein Leben musst du mir lassen!

Siegfried

Dass du mich hassest,
hör' ich gern:
doch auch mein Leben muss ich dir lassen?

Mime (*ärgerlich*)

10 Das sagt' ich doch nicht?
Du verstehst mich ja falsch! —
(Er sucht sein Fläschchen hervor. — Er gibt sich die ersichtlichste Mühe zur Verstellung.)
Sieh', du bist müde
von harter Müh';
brünstig wohl brennt dir der Leib:
dich zu erquicken
mit queckem Trank
säumt' ich Sorgender nicht.
Als dein Schwert du dir branntest,
braut' ich den Sud;
trinkst du nun den,
gewinn' ich dein trautes Schwert,
und mit ihm ihm Helm und Hort.
(Er kichert dazu.)

Siegfried

So willst du mein Schwert
und was ich erschwungen,
Ring und Beute mir rauben?

get the spoils from you:
I think I'll succeed in that;
you're easily fooled!

Siegfried

Are you planning to hurt me then?

Mime (*surprised*)

How could I have said that?
Siegfried! listen, my son!
You and your sort
I always have heartily detested;
(kindly)
not out of love did I bring you up
you nuisance:
the treasure in Fafner's care,
the gold, was what I worked for.
(as if promising him something pleasant)
Give it to me
of your own accord, or else, —
(as if he were offering to die for him)
Siegfried, my son,
you can see for yourself,
(with friendly jocularity)
you must pay me with your life!

Siegfried

That you hate me
I'm glad to hear;
but my life too do I have to give you?

Mime (*crossly*)

I didn't say that, did I?
You understand me wrong!
(He fetches out his flask. He takes evident pains to conceal his feelings.)
Look, you're tired
after your strenuous efforts;
your body must be on fire:
to refresh you
with a cheering drink
I took pains without delay.
While you smelted your sword,
I brewed this broth;
just drink it,
and I'll get your trusty sword
and the helm and treasure with it.
(sniggering)

Siegfried

So you want my sword
and what I've achieved;
you'll rob me of ring and booty?

Mime (*heftig*)

Was du doch falsch mich verstehst!
 Stamml' ich, fasl' ich wohl gar?
 Die grösste Mühe
 geb' ich mir doch,
 mein heimliches Sinnen
 heuchelnd zu bergen,
 und du dummer Bube
 deutest alles doch falsch!
 Öffne die Ohren,
 und vernimm genau:
 Höre, was Mime meint! —
 (*wieder sehr freundlich, mit ersichtlicher Mühe*)
 Hier nimm und trinke dir Labung!
 Mein Trank labte dich oft:
 tatst du wohl unwirsch,
 stelltest dich arg:
 was ich dir bot —
 erbost auch — nahmst du's doch immer.

Siegfried (*ohne eine Miene zu verziehen*)

Einen guten Trank
 hätt' ich gern:
 wie hast du diesen gebraut?

Mime (*lustig scherzend, als schildere er ihm einen angenehm berauschten Zustand, den ihm der Saft bereiten soll*)

Hei! So trink nur,
 trau' meiner Kunst!
 In Nacht und Nebel
 sinken die Sinne dir bald:
 ohne Wach' und Wissen
 stracks streckst du die Glieder.
 Liegst du nun da,
 leicht könnt' ich
 die Beute nehmen und bergen:
 doch erwachtest du je,
 nirgends wär' ich
 sicher vor dir,
 hätt' ich selbst auch den Ring.
 Drum mit dem Schwert,
 das so scharf du schufst,
 (*mit einer Gebärde ausgelassener Lustigkeit*)
 hau' ich dem Kind
 den Kopf erst ab:
 dann hab' ich mir Ruh' und auch den Ring!
 (*Er kichert wieder.*)

Siegfried

Im Schlafe willst du mich morden?

Mime (*wütend ärgerlich*)

Was möcht' ich? Sagt' ich denn das?
 (*Er bemüht sich, den zärtlichsten Ton anzunehmen.*)

Mime (*vehemently*)

How wrongly you get my meaning!
 Am I stammering, or even not making sense?
 The greatest trouble
 I've been to,
 so that my private intentions
 would be hidden by dissembling,
 and you, silly boy,
 understand everything wrong!
 Open your ears,
 and listen carefully:
 hear what Mime means!
 (*very amiable again, with evident trouble*)
 Now take and drink this cordial!
 often you've liked my drinks:
 though you acted surly,
 and pretended to be cross:
 whatever I brought you —
 even in a temper — you always took it.

Siegfried (*without changing his expression*)

A good drink
 I'd be glad of:
 how did you make this one?

Mime (*gaily joking, as if describing the state of cheerful intoxication that the juice would induce*)

Hey! just drink it:
 and trust to my skill!
 In night and mist
 your senses will soon sink:
 unwaking, unconscious
 straight out you'll stretch your limbs.
 As you lie there,
 I could easily
 take the spoils and hide them:
 but when you woke up
 I'd never be
 safe from you,
 even if I had the ring.
 So with the sword
 that you made so sharp,
 (*with a gesture of unrestrained merriment*)
 I'll hack the lad's
 head off, first:
 then I'll have peace, and the ring too!
 (*He chuckles.*)

Siegfried

When I'm asleep you mean to murder me?

Mime (*furious with rage*)

Will I what? Is that what I said?
 (*He is at pains to adopt his most charming tone of voice.*)

Ich will dem Kind
(mit sorglichster Deutlichkeit)
 nur den Kopf abhau'n!
(mit dem Ausdruck herzlicher Besorgtheit für Siegfrieds Gesundheit)
 Denn hasste ich dich
 auch nicht so hell,
 und hätt' ich des Schimpfs
 und der schändlichen Mühe
 auch nicht so viel zu rächen:
(sanft)
 aus dem Wege dich zu räumen,
 darf ich doch nicht rasten:
 wie käm' ich sonst anders zur Beute,
 da Alberich auch nach ihr lugt? —
(Er giesst den Saft in das Trinkhorn und führt dieses Siegfried mit aufdringlicher Gebärde zu.)
 Nun, mein Wälsung!
 Wolfssohn du!
 Sauf', und würg' dich zu Tod:
 Nie tust du mehr 'nen Schluck!

(Siegfried holt mit dem Schwert aus. Er führt, wie in einer Anwendung heftigen Ekels einen jähen Streich nach Mime; dieser stürzt sogleich tot zu Boden. Man hört Alberichs höhnisches Gelächter aus dem Geklüfte.)

Siegfried

Schmeck' du mein Schwert,
 ekliger Schwätzer!
(Er henkt, auf den am Boden Liegenden blickend, ruhig sein Schwert wieder ein.)

- 11** Neides Zoll
 zahlt Notung:
 dazu durft' ich ihn schmieden.
(Er rafft Mimes Leichnam auf, trägt ihn auf die Anhöhe vor den Eingang der Höhle und wirft ihn dort hinein.)
 In der Höhle hier
 lieg' auf dem Hort!
 Mit zäher List
 erzieltest du ihn:
 jetzt magst du des wonnigen walten! —
 Einen guten Wächter
 geb' ich dir auch,
 dass er vor Dieben dich deckt.
(Er wälzt mit grosser Anstrengung den Leichnam des Wurmes vor den Eingang der Höhle, so dass er diesen ganz damit verstopft.)
 Da lieg' auch du,
 dunkler Wurm!
 Den gleissenden Hort
 hüte zugleich

My child, I want
(with meticulous clarity)
 only to chop off your head!
(as if in tones of heartfelt anxiety for Siegfried's well-being)
 For even if I hated you
 less violently,
 and if your insults
 and my shame and trouble
 gave me not so much to avenge:
(jocularly again)
 to get you out of my way,
 I still wouldn't dare delay:
 how otherwise would I get at the booty,
 since Alberich too is fancying it?
(He pours the juice into the drinking-horn and offers it to Siegfried.)
 Now, my Volsung!
 you Wolf's son!
 drink and choke yourself to death:
 You'll never taste more than a drop!

(Siegfried lifts up his sword. As if in an impulse of violent revulsion, he aims a rapid blow at Mime who at once topples to the ground, dead. From the cleft in the rocks Alberich's mocking laughter is heard.)

Siegfried

Have a taste of my sword,
 loathsome chatterbox!
(Siegfried looks at the corpse on the ground and quietly replaces his sword.)
 The wages of hatred
 Nothing has paid:
 I needed to forge it for that.
(He grabs Mime's body and drags it along the plateau to the cave mouth and throws the corpse into the cave.)
 Here in the cave
 you can lie on the treasure!
 With stubborn cunning
 you tried to get it:
 now you can be lord of its splendour!
 A good watchdog
 I'll give you too,
 to protect you from robbers.
(With a great effort he rolls the dragon's body so as to block the mouth of the cave completely.)
 Lie there too,
 you dark dragon!
 The glittering treasure
 you can guard, together

mit dem beuterühri gen Feind:
 so fandet beide ihr nun Ruh'!
*(Er blickt eine Weile sinnend in die Höhle hinab
 und wendet sich dann langsam, wie ermüdet, in
 den Vordergrund. — Es ist Mittag. Er führt sich
 die Hand über die Stirn.)*
 Heiss ward mir
 von der harten Last!
 Brausend jagt
 mein brünst' ges Blut;
 die Hand brennt mir am Haupt. —
 Hoch steht schon die Sonne:
 aus lichtem Blau
 blickt ihr Aug'
 auf den Scheitel steil mir herab. —
 Linde Kühlung
 erkies' ich unter der Linde!
*(Er streckt sich unter der Linde aus und blickt
 wieder durch die Zweige hinauf.)*
 Noch einmal, liebes Vöglein, —
 da wir so lang
 lästig gestört, —
 lauscht' ich gerne deinem Sange:
 auf dem Zweige seh' ich
 wohligh dich wiegen;
 zwitschernd umschwirren
 dich Brüder und Schwestern,
 umschweben dich lustig und lieb!
 Doch ich — bin so allein,
 hab' nicht Brüder noch Schwestern:
 meine Mutter schwand,
 mein Vater fiel:
 nie sah sie der Sohn!
 Mein einz'ger Gesell
 war ein garstiger Zwerg;
 Güte zwang
 uns nie zu Liebe;
 listige Schlingen
 warf mir der Schlaue;
 nun musst' ich ihn gar erschlagen!
*(Er blickt schmerzlich bewegt wieder nach den
 Zweigen auf.)*
 Freundliches Vöglein,
 dich frage ich nun:
 gönntest du mir
 wohl ein gut Gesell?
 willst du mir das Rechte raten?
 Ich lockte so oft,
 und erlost' es mir nie!
 Du, mein Trauter,
 träfst es wohl besser,
 so recht ja rietest du schon.
 Nun sing'! Ich lausche dem Gesang.

with your spoil-hungry enemy:
 and so you both find rest!
*(For a while he gazes thoughtfully into the cave,
 then slowly turns to the front stage, as if tired.
 It is noon. He wipes his hand across his
 forehead.)*
 I've got hot
 after my hard work!
 A storm is racing through
 my fiery blood;
 my head makes my hand burn!
 The sun is already high:
 out of the azure blue
 its eye gazes
 straight down on my temples.
 Gentle coolness
 I'll choose under the lime tree!
*(He lies down under the lime tree and once
 more gazes up through the branches.)*
 Once more, dear bird,
 as we were so long
 and tiresomely disturbed,
 I'd like to listen to your songs:
 on the branches I see
 you happily swaying;
 twittering and fluttering,
 brothers and sisters
 gaily and lovingly surround you!
 But I — I'm so lonely,
 have no brothers or sisters:
 my mother died,
 my father was killed:
 their son never saw them!
 My only companion
 was a horrible dwarf;
 kindness never persuaded
 us to love;
 cunning traps
 the old fox set for me;
 and so I had to kill him!
(He looks sadly up into the branches again.)
 Friendly bird,
 I ask you now:
 would you grant me
 a good companion?
 Will you give me the right advice?
 I've often angled for one,
 and never caught myself one:
 you, my dear friend,
 may do better perhaps,
 as your advice was good so far.
 Now sing! I'll listen to the song.

Stimme des Waldvogels

12 Hei! Siegfried erschlug
nun den schlimmen Zwerg!
Jetzt wüsst' ich ihm noch
das herrlichste Weib:
auf hohem Felsen sie schläft,
Feuer umbrennt ihren Saal:
durchschritt' er die Brunst,
weckt' er die Braut,
Brünnhilde wäre dann sein!

Siegfried (*fährt mit jäher Heftigkeit vom Sitze auf*)

O holder Sang!
Süssester Hauch!
Wie brennt sein Sinn
mir sehrend die Brust!
Wie zückt er heftig
zündend mein Herz!
Was jagt mir so jach
durch Herz und Sinne?
Sag' es mir, süsster Freund!
(*Er lauscht.*)

Stimme des Waldvogels

Lustig im Leid
sing' ich von Liebe;
wonnig aus Weh'
web' ich mein Lied:
nur Sehrende kennen den Sinn!

Siegfried

Fort jagt mich's
jauchzend von hinnen,
fort aus dem Wald auf den Fels! —
Noch einmal sage mir,
holder Sänger:
werd' ich das Feuer durchbrechen?
Kann ich erwecken die Braut?
(*Siegfried lauscht nochmals.*)

Stimme des Waldvogels

Die Braut gewinnt,
Brünnhild' erweckt
ein Feiger nie:
nur wer das Fürchten nicht kennt!

Siegfried (*facht auf vor Entzücken*)

Der dumme Knab',
der das Fürchten nicht kennt,
mein Vöglein, der bin ja ich!
Noch heute gab ich
vergebens mir Müh',
das Fürchten von Fafner zu lernen:
nun brenn' ich vor Lust,

Woodbird

Hi! Siegfried has killed
the evil dwarf!
Now I know for him
the most marvellous woman:
she's asleep on a high crag,
fire burns round her home.
If he can walk through the fire
and wake the bride,
then Brünnhilde would be his!

Siegfried (*jumping up with a sudden jerk from where he is sitting*)

Oh what a lovely song!
Sweetest breath!
How its meaning burns
and sears my breast!
How violently it tugs at
and inflames my heart!
What is it chasing so fast
through my heart and senses?
Tell me, sweet friend!
(*He listens.*)

Woodbird

Happy in grief
I sing of love;
blissfully from woe
I weave my song:
only lovers know its meaning!

Siegfried

Away it drives me
from here, shouting for joy,
out of the forest, up the rocks!
Tell me once more,
dear singer:
will I break through the fire?
Can I awake the bride?
(*Siegfried listens again.*)

Woodbird

Winning the bride,
waking Brünnhilde
is not for a coward:
only for one who knows no fear!

Siegfried (*laughing with delight*)

The stupid boy,
who doesn't know fear,
my bird, that's me!
Only today I took
the trouble, in vain,
to find fear by learning it from Fafner:
now I'm burning with desire,

es von Brünnhild' zu wissen!
Wie find' ich zum Felsen den Weg?

(Der Vogel flattert auf, kreist über Siegfried und fliegt ihm zögernd voran.)

So wird mir der Weg gewiesen:
wohin du flatterst,
folg' ich dem Flug!

(Er läuft dem Vogel, welcher ihn neckend einige Zeitlang unstet nach verschiedenen Richtungen hin leitet, nach und folgt ihm endlich, als dieser mit einer bestimmten Wendung nach dem Hintergrunde davonfliegt.)

to learn it from Brünnhilde!
How do I find the way to the mountain?

(The bird flutters up, circles above Siegfried and flies off.)

The way will be shown me, then:
wherever you flutter,
I'll follow your flight!

(He runs after the bird, which teases him for a time by leading him uncertainly in different directions. Finally it decides on a course and flies off towards the back, and Siegfried follows.)

DRITTER AUFGUG

13 Vorspiel

1. Szene

Wilde Gegend am Fusse eines Felsenberges, welcher links nach hinten steil aufsteigt. — Nacht, Sturm und Wetter, Blitz und heftiger Donner, welch letzterer dann schweigt, während Blitze noch längere Zeit die Wolken durchkreuzen.

(Der Wanderer schreitet entschlossen auf ein gruftähnliches Höhlentor in einem Felsen des Vordergrundes zu und nimmt dort, auf seinen Speer gestützt, eine Stellung ein, während er das Folgende dem Eingange der Höhle zuruft)

Der Wanderer

- 14 Wache, Wala!
Wala! Erwach!
Aus langem Schlaf
weck' ich dich Schlummernde wach.
Ich rufe dich auf:
herauf! herauf!
Aus nebliger Gruft,
aus nächtigem Grunde herauf!
Erda! Erda!
Ewiges Weib!
Aus heimischer Tiefe
tauche zur Höh'!
Dein Wecklied sing' ich,
dass du erwachest;
aus sinnendem Schläfe
sing' ich dich auf.
Allwissende!
Urweltweise!
Erda! Erda!
Ewiges Weib!
Wache, erwache,
du Wala! Erwache!

(Die Höhlengruft erdämmert. Bläulicher Lichtschein: von ihm beleuchtet steigt mit dem Folgenden Erda sehr allmählich aus der Tiefe auf. Sie erscheint wie von Reif bedeckt; Haar und Gewand werfen einen glitzernden Schimmer von sich.)

Erda

- 15 Stark ruft das Lied;
kräftig reizt der Zauber.
Ich bin erwacht
aus wissendem Schlaf:
wer scheucht den Schlummer mir?

ACT THREE

Prelude

Scene 1

A wild landscape. The foot of a rocky mountain that rises steeply to the left towards the back. It is a stormy, rainy night, with lightning and violent thunder which eventually ceases, though lightning continues for some time to flash through the clouds.

(The Wanderer enters and walks deliberately over to the mouth of a vault-line cave in a rock downstage. He takes up his position there, leaning on his spear, while he calls these words into the entrance of the cave.)

Wanderer

Wake up, Vala!
Vala, awake!
From long sleep
I awake you, slumberer.
I conjure you:
arise! arise!
From your misty chasm,
from the depths of night, arise!
Erda! Erda!
Immortal woman!
From your secret depths
rise to the heights!
I sing you a waking song
so that you will awake;
from thoughtful sleep
I rouse you in song.
All knowing!
eternally wise!
Erda! Erda!
Immortal woman!
wake, awake,
you Vala! wake up!

(The mouth of the cave grows brighter with a bluish light. In this light Erda rises very gradually from below during what follows. She seems to be covered with hoar-frost. Her hair and clothes throw off a glittering brightness.)

Erda

The song calls powerfully;
the magic pulls strongly.
I have woken up
from the sleep of knowledge:
who has banished sleep from me?

Wanderer

Der Weckrufer bin ich,
 und Weisen üb' ich,
 dass weithin wache,
 was fester Schlaf umschliesst.
 Die Welt durchzog ich,
 wanderte viel,
 Kunde zu werben,
 urweisen Rat zu gewinnen.
 Kundiger gibt es
 keine als dich;
 bekannt ist dir,
 was die Tiefe birgt,
 was Berg und Tal,
 Luft und Wasser durchwebt.
 Wo Wesen sind,
 wehet dein Atem;
 wo Hirne sinnen,
 haftet dein Sinn:
 alles, sagt man,
 sei dir bekannt.
 Dass ich nun Kunde gewänne,
 weck' ich dich aus dem Schlaf!

Erda

Mein Schlaf ist Träumen,
 mein Träumen Sinnen,
 mein Sinnen Walten des Wissens.
 Doch wenn ich schlafe,
 wachen Nornen:
 sie weben das Seil
 und spinnen fromm, was ich weiss: —
 was fragst du nicht die Nornen?

Wanderer

Im Zwange der Welt
 weben die Nornen:
 sie können nichts wenden noch wandeln.
 Doch deiner Weisheit
 dankt' den Rat wohl,
 wie zu hemmen ein rollendes Rad?

Erda

Männertaten
 umdämmern mir den Mut:
 mich Wissende selbst
 bezwang ein Waltender einst.
 Ein Wunschmädchen
 gebar ich Wotan:
 der Helden Wal
 hiess für sich er sie küren.
 Kühn ist sie
 und weise auch:
 was weckst du mich,
 und fragst um Kunde

Wanderer

I am the one who woke you,
 and I used charms whereby
 far away you would wake,
 those whom sleep held fast in its grip.
 I have travelled the world,
 walked far,
 to gain information,
 to learn primeval wisdom.
 For information there is
 nobody to surpass you;
 you know
 what is hidden in the depths,
 what moves through mountains and valleys,
 air and water.
 Wherever life exists,
 your breath stirs;
 wherever brains are active,
 your mind is present:
 it is said that all things
 are known to you.
 So to acquire information now,
 I have woken you from sleep!

Erda

My sleep is dreaming,
 my dreams are thoughts,
 my thoughts the mastery of wisdom.
 But while I am asleep
 the Norns are awake:
 they weave the rope
 and piously spin what I know:
 why do you not ask the Norns?

Wanderer

The world controls
 the Norns' spinning:
 they cannot reverse or alter events.
 But of your wisdom
 I would be thankful to learn
 how to stop a rolling wheel.

Erda

Human actions
 cloud my mind:
 I myself, with all my knowledge,
 was once mastered by a ruler.
 A wish-maiden
 I bore to Wotan:
 heroes from battle
 he bade her select for him.
 She is brave
 and clever as well:
 why do you waken me,
 and not seek information

nicht Erdas und Wotans Kind?

Wanderer

Die Walküre meinst du,
Brünnhild', die Maid?
Sie trotzte dem Stürmebezwinger,
wo er am stärksten selbst sich bezwang:
was den Lenker der Schlacht
zu tun verlangte,
doch dem er wehrte
— zuwider sich selbst —,
allzu vertraut
wagte die Trotzige
das für sich zu vollbringen, —
Brünnhild' in brennender Schlacht.
Streitvater
strafte die Maid:
in ihr Auge drückte er Schlaf;
auf dem Felsen schläft sie fest:
erwachen wird
die Weihliche nur,
um einen Mann zu minnen als Weib.
Frommten mir Fragen an sie?

Erda (*list in Sinnen versunken und beginnt erst nach längerem Schweigen*)

Wirr wird mir,
seit ich erwacht:
wild und kraus
kreist die Welt!
Die Walküre,
der Wala Kind,
büsst' in Banden des Schlafs,
als die wissende Mutter schlief?
Der den Trotz lehrte,
strafte den Trotz?
Der die Tat entzündet,
zürnt um die Tat?
Der die Rechte wahrt,
der die Eide hütet —
wehret dem Recht,
herrscht durch Meineid? —
Lass mich wieder hinab! —
Schlaf verschliesse mein Wissen!

Wanderer

Dich, Mutter, lass' ich nicht ziehn,
da des Zaubers mächtig ich bin. —
Urwissend
stachest du einst
der Sorge Stachel
in Wotans wagendes Herz:
mit Furcht vor schmachvoll
feindlichem Ende
füllt' ihn dein Wissen,

from Erda's and Wotan's child?

Wanderer

Do you mean the Valkyrie,
the girl, Brünnhilde?
She defied the master of tempests,
just when he had powerfully mastered himself:
what the disposer of battles
longed to do
but refrained from doing,
against his will
all too presumptuously
the stubborn girl dared
to accomplish this for herself —
Brünnhilde, in the heat of battle.
The father of fights
punished the girl:
he pressed sleep on her eyes;
she is fast asleep on the rock:
she will awake
the sacred maid,
when a man woos her for his wife.
Would questions to her be of use?

Erda (*lost in thought, beginning only after a long silence*)

I am dazed,
since I awoke:
how wild and askew
is the world's course!
The Valkyrie,
child of the Vala,
atones fetters of sleep,
while her wise mother slept?
Does he who preached rebellion
now punish rebellion?
Does he who conceived the deed
turn angry when it is done?
The defender of justice,
and guardian of oaths,
does he shun justice now,
and govern by oath-breaking?
Let me descend again!
Let sleep seal up my wisdom!

Wanderer

Mother, I will not let you go,
for I have magical powers.
By your immemorial knowledge
you once plunged
the dagger of worry
into Wotan's daring heart:
with fear of a shameful
hostile downfall
your knowledge filled him,

dass Bangen band seinen Mut.
Bist du der Welt
weisestes Weib,
sage mir nun:
wie besiegt die Sorge der Gott?

Erda

Du bist — nicht
was du dich nennst!
Was kamst du, störrischer Wilder,
zu stören der Wala Schlaf?

Wanderer

Du bist — nicht,
was du dich wänst!
Urmütter-Weisheit
geht zu Ende;
dein Wissen verweht
vor meinem Willen.
Weisst du, was Wotan will?
(*langes Schweigen*)

16 Dir Unweisen
ruf' ich's ins Ohr,
dass sorglos ewig du nun schläfst!
Um der Götter Ende
grämt mich die Angst nicht,
seit mein Wunsch es will!
Was in des Zwiespalts wildem Schmerze
verzweifeln einst ich beschloss,
froh und freudig
führe frei ich nun aus.
Weiht' ich in wütendem Ekel
des Niblungen Neid schon die Welt,
dem wonnigsten Wälsung
weis' ich mein Erbe nun an.
Der von mir erkoren,
doch nie mich gekannt,
ein kühnester Knabe,
bar meines Rates,
errang des Niblungen Ring:
liebesfroh,
ledig des Neides,
erlahmt an dem Edlen
Alberichs Fluch;
denn fremd bleibt ihm die Furcht.
Die du mir gebarst,
Brünnhild',
weckt sich hold der Held:
wachend wirkt
dein wissendes Kind
erlösende Weltentat. —
Drum schlafe nun du,
schliesse dein Auge;
träumend erschau' mein Ende!
Was jene auch wirken,

and fear enchained his spirit.
If you are the world's
wisest woman,
then tell me:
how can the god conquer anxiety?

Erda

You are not
what you call yourself!
Why did you come, so wild and turbulent,
to disturb the Vala's sleep?

Wanderer

You are not
what you think yourself!
The first mothers' wisdom
will come to an end:
your knowledge will vanish
before my will.
Do you know what Wotan intends?
(*long silence*)
To you, unwise woman,
I call into your ear,
that carefree for ever you may now sleep!
The downfall of the gods
does not wrack me with fear,
because now it is what I desire!
In a dilemma wild with sorrow
once I resolved in despair
on a plan that, happy and glad,
I will now carry out freely:
in rage and loathing I bequeathed
to the spiteful Nibelung the world,
but to a most glorious Volsung
I leave my inheritance now.
He was chosen by me,
but he still does not know me,
a very brave lad,
deprived of advice,
acquired the Nibelung's ring:
happily in love,
innocent of greed,
powerless to hurt his noble nature
is Alberich's curse;
for fear is still foreign to him.
She whom you bore to me,
Brünnhilde,
will be woken by the hero:
when she wakes she will achieve,
your all-wise child,
the deed that redeems the world.
So you can sleep now,
and close your eyes;
in your dreams watch my downfall!
Whatever they may do,

dem ewig Jungen
weicht in Wonne der Gott.
Hinab denn, Erda!
Urmütterfurcht!
Ursorge!
hinab! hinab,
zu ewigem Schlaf!

(Nachdem Erda bereits die Augen geschlossen hat und allmählich tiefer versunken ist, verschwindet sie jetzt gänzlich; auch die Höhle ist jetzt wiederum durchaus verfinstert. Monddämmerung erhellt die Bühne; der Sturm hat aufgehört.)

2. Szene

(Der Wanderer ist dicht an die Höhle getreten und lehnt sich dann mit dem Rücken an das Gestein derselben, das Gesicht der Szene zugewandt.)

Wanderer

17 Dort seh' ich Siegfried nahn. —

(Er verbleibt in seiner Stellung an der Höhle. Siegfrieds Waldvogel flattert dem Vordergrunde zu. Plötzlich hält der Vogel in seiner Richtung ein, flattert ängstlich hin und her und verschwindet hastig dem Hintergrunde zu.)

CD 4

Siegfried *(tritt rechts im Vordergrunde auf und hält an)*

1 Mein Vöglein schwebte mir fort!
Mit flatterndem Flug
und süßem Sang
wies es mich wonnig des Wegs:
nun schwand es fern mir davon!
Am besten find' ich mir
selbst nun den Berg:
wohin mein Führer mich wies,
dahin wandr' ich jetzt fort.
(Er schreitet weiter nach hinten.)

Wanderer *(in seiner Stellung an der Höhle verbleibend)*
Wohin, Knabe,
heisst dich dein Weg?

Siegfried *(hält an und wendet sich um)*
Da redet's ja:
wohl rät das mir den Weg. —

to one who's ever young
the god is delighted to yield.
Descend then, Erda!
Primeval mothers' fear!
source of worry!
Descend! descend,
to everlasting sleep!

(Erda has already closed her eyes and is gradually sinking lower and lower. Now she disappears completely, and the cave has become completely dark. Moonlight illuminates the scene; the storm has subsided.)

Scene 2

(The Wanderer walks up to the cave and leans back against its rocky wall, his face turned towards the centre of the stage.)

Wanderer

I see Siegfried approaching there.

(He remains posted by the cave. Siegfried's bird flutters towards stage front. Suddenly it pauses, flutters anxiously back and forth and quickly vanishes in the background.)

CD 4

Siegfried *(entering downstage right and stopping)*

My bird has flown away:
with fluttering flight
and sweet singing
delightfully it showed me the way:
now it's vanished far away.
it will be best if I find my
own way to the mountain:
the way my guide showed me
I will continue to take.
(He walks away towards the back.)

Wanderer *(still at his post by the cave)*
Young fellow, where
does your road take you?

Siegfried *(stopping and turning round)*
Someone just spoke:
perhaps he'll show me the way.

(Er tritt dem Wanderer näher.)
 Einen Felsen such' ich,
 von Feuer ist der umwabert:
 dort schläft ein Weib,
 das ich wecken will.

Wanderer

Wer sagt' es dir,
 den Fels zu suchen?
 Wer, nach der Frau dich zu sehnen?

Siegfried

Mich wies ein singend
 Waldvöglein:
 das gab mir gute Kunde.

Wanderer

Ein Vöglein schwatzt wohl manches;
 kein Mensch doch kann's verstehn:
 wie mochtest du Sinn
 dem Sang entnehmen?

Siegfried

Das wirkte das Blut
 eines wilden Wurms,
 der mir vor Neidhöh' erblasste:
 kaum netzt' es zündend
 die Zunge mir,
 da verstand ich der Vöglein Gestimm'.

Wanderer

Erschlugst den Riesen du,
 wer reizte dich,
 den starken Wurm zu bestehn?

Siegfried

Mich führte Mime,
 ein falscher Zwerg;
 das Fürchten wollt' er mich lehren:
 zum Schwertstreich aber,
 der ihn erschlug,
 reizte der Wurm mich selbst;
 seinen Rachen riss er mir auf.

Wanderer

Wer schuf das Schwert
 so scharf und hart,
 dass der stärkste Feind ihm fiel?

Siegfried

Das schweisst' ich mir selbst,
 da's der Schmied nicht konnte:
 schwertlos noch wär' wohl sonst.

(He walks up to the Wanderer.)
 I'm looking for a rock,
 it's surrounded by fire:
 a woman is asleep there,
 and I want to wake her.

Wanderer

Who told you
 to look for the rock?
 Who spoke of the woman and made you
 desire her?

Siegfried

I was told by a singing
 forest-bird;
 it gave me good advice.

Wanderer

A bird may chatter all sorts of things;
 but no human can understand it:
 how could you make sense
 of what it sang?

Siegfried

That was through the blood
 of a savage dragon
 which I killed at Hate Cave:
 the fiery stuff had hardly wetted
 my tongue,
 when I understood bird language.

Wanderer

If you slew the giant,
 who suggested that you
 take on the mighty dragon?

Siegfried

I was led there by Mime,
 a deceitful dwarf;
 fear was what he wanted to teach me:
 but the sword stroke
 which killed him
 was prompted by the dragon;
 it snapped its jaws at me.

Wanderer

Who made the sword
 so sharp and tough
 that the strongest enemy fell to it?

Siegfried

I forged it myself,
 as the smith couldn't;
 I might still have been swordless otherwise.

Wanderer

Doch, wer schuf
die starken Stücken,
daraus das Schwert du dir geschweisst?

Siegfried

Was weiss ich davon!
Ich weiss allein,
dass die Stücke mir nichts nützten,
schuf ich das Schwert mir nicht neu.

Wanderer (*bricht in ein freudig gemütliches Lachen aus*)

Das — mein' ich wohl auch!
(*Er betrachtet Siegfried wohlgefällig.*)

Siegfried (*verwundert*)

Was lachst du mich aus?
Alter Frager!
Hör' einmal auf;
lass mich nicht länger hier schwatzen!
Kannst du den Weg
mir weisen, so rede:
vermagst du's nicht,
so halte dein Maul!

Wanderer

Geduld, du Knabe!
Dünk' ich dich alt,
so sollst du Achtung mir bieten.

Siegfried

Das wär' nicht übel!
Solang' ich lebe,
stand mir ein Alter
stets im Wege:
den hab' ich nun fortgefegt.
Stemmst du dort länger
steif dich mir entgegen, —
sieh dich vor, sag' ich,
dass du wie Mime nicht fährst!
(*Er tritt noch näher an den Wanderer heran.*)
Wie siehst du denn aus?
Was hast du gar
für 'nen grossen Hut?
Warum hängt der dir so ins Gesicht?

Wanderer (*immer ohne seine Stellung zu verlassen*)

Das ist so Wand'ers Weise,
wenn dem Wind entgegen er geht.

Siegfried (*immer näher ihn betrachtend*)

Doch darunter fehlt dir ein Auge!
Das schlug dir einer

Wanderer

Well then, who made
the tough pieces
out of which your sword was forged by you?

Siegfried

How should I know!
I only know
that the pieces would be no use to me,
if I hadn't forged the sword afresh.

Wanderer (*bursting out laughing, happy and good-humoured*)

That's — my opinion too!
(*He looks approvingly at Siegfried.*)

Siegfried (*surprised*)

Why are you laughing at me?
inquisitive old chap,
just stop it;
don't keep me chatting here!
If you can point the way
out to me, well speak:
if you can't,
then hold your tongue!

Wanderer

Patience, my lad!
If I look old to you,
then you should treat me with respect.

Siegfried

That's a good one!
All my life
an old fellow's been getting
permanently in my way:
now I've got rid of him.
If you go on standing
right in my light there,
I tell you, watch out
that you don't go the way of Mime!
(*He goes closer to the Wanderer.*)
What do you look like, then?
Why do you wear
such a big hat?
Why does it droop over your face like that?

Wanderer

(*still in the same position*)
That is the Wanderer's custom
when he walks against the wind.

Siegfried (*inspecting him still more closely*)

And underneath, one eye is missing!
Somebody knocked it

gewiss schon aus,
dem du zu trotzig
den Weg vertratst?
Mach dich jetzt fort,
sonst möchtest du leicht
das andre auch noch verlieren.

Wanderer

Ich seh', mein Sohn,
wo du nichts weisst,
da weisst du dir leicht zu helfen. —
Mit dem Auge,
das als andres mir fehlt,
erblickst du selber das eine,
das mir zum Sehen verblieb.

Siegfried (*der sinnend zugehört hat, bricht jetzt unwillkürlich in helles Lachen aus*)

Zum Lachen bist du mir lustig! —
Doch hör', nun schwatz' ich nicht länger:
geschwind, zeig' mir den Weg, —
deines Weges ziehe dann du;
zu nichts andrem
acht' ich dich nütz':
drum sprich, sonst spreng' ich dich fort!

Wanderer (*weich*)

- 2 Kennstest du mich,
kühner Spross,
den Schimpf spartest du mir!
Dir so vertraut,
trifft mich schmerzlich dein Dräuen.
Liebt' ich von je
deine lichte Art, —
Grauen auch zeugt' ihr
mein zürnender Grimm.
Dem ich so hold bin,
Allzuhehrer!
Heut' nicht wecke mir Neid:
er vernichtete dich und mich!

Siegfried

Bleibst du mir stumm,
störrischer Wicht?
Weich' von der Stelle,
denn dorthin, ich weiss,
führt es zur schlafenden Frau:
so wies es mein Vöglein,
das hier erst flüchtig entfloh.

(Es wird schnell wieder ganz finster.)

Wanderer (*in Zorn ausbrechend und in gebieterischer Stellung*)

Es floh dir zu seinem Heil!

out for you, no doubt,
because you too stubbornly
stood in his way?
Be off now,
or you might easily
lose the other as well.

Wanderer

My son, I see
that where you know nothing,
you do know how to look after yourself.
With the eye
that, as my other self, I'm missing,
you yourself are looking at the one
that I have left for seeing with.

Siegfried (*having listened thoughtfully, now bursting out laughing loudly and involuntarily*)

Well you're good for a laugh!
But listen, I won't go on chatting:
quick, show me the way,
and then be on your own way;
there's no other
use I can find for you:
so speak or I'll send you packing!

Wanderer (*under his breath*)

If you recognised me,
bold youth,
you'd spare me your abuse!
As one so dear to you,
I am painfully grieved by your threats.
Although I've always loved
your radiant kind,
they also had cause to fear
my furious rage.
You to whom I'm so good,
a paragon of heroism:
do not rouse my anger today:
it could ruin yourself and me!

Siegfried

Are you keeping mum,
you aggravating fellow?
Move out of the way,
for I know that direction
leads to the sleeping woman:
my bird told me so,
the one that flew away just now.

(It rapidly grows quite dark again.)

Wanderer (*bursting out angrily and imperiously*)

It flew away for its own salvation!

Den Herrn der Raben
erriet es hier:
weh' ihm, holen sie's ein!
Den Weg, den es zeigte,
sollst du nicht ziehn!

Siegfried (*tritt mit Verwunderung in trotziger Stellung zurück*)
Hoho! Du Verbieter!
Wer bist du denn,
dass du mir wehren willst?

Wanderer
Fürchte des Felsens Hüter!
Verschlossen hält
meine Macht die schlafende Maid:
wer sie erweckte,
wer sie gewänne,
machtlos macht' er mich ewig!
Ein Feuermeer
umflutet die Frau,
glühende Lohe
umleckt den Fels:
wer die Braut begehrt,
dem brennt entgegen die Brunst.
(*Er winkt mit dem Speere nach der Felsenhöhe.*)
Blick' nach der Höh'!
Erlugst du das Licht?
Es wächst der Schein,
es schwillt die Glut;
sengende Wolken,
wabernde Lohe,
wälzen sich brennend
und prasselnd herab:
ein Lichtmeer
umleuchtet dein Haupt:

(*Mit wachsender Helle zeigt sich von der Höhe des Felsens her ein wabernder Feuerschein.*)

bald frisst und zehrt dich
zündendes Feuer. —
Zurück denn, rasendes Kind!

Siegfried
Zurück, du Prahler, mit dir!
Dort, wo die Brünste brennen,
zu Brünnhilde muss ich dahin!

(*Er schreitet weiter, der Wanderer stellt sich ihm entgegen.*)

Wanderer
Fürchtest das Feuer du nicht,
(*den Speer vorhaltend*)

The lord of the ravens
it recognised here:
it will suffer if they catch it!
The path that it showed,
you shall not take!

Siegfried (*stepping back astonished but defiant*)
Oho! You forbid me, do you?
Who are you then,
that you want to bar my way?

Wanderer
Fear the guardian of the rock!
Imprisoned by
my power is the sleeping girl:
whoever wakes her,
whoever wins her,
makes me powerless for ever!
A sea of fire
flows round the woman,
bright flames
lick the rock:
whoever desires her for his bride
the blaze will be raging against him.
(*He points with his spear to the rock summit.*)
Look up to the heights!
Do you see the light?
The glare is increasing,
the fire is rising;
clouds of smoke,
flaring flames
roll and scorch
and crackle down:
a sea of light
haloes your head:

(*From the top of the rock a glare of firelight is seen, growing brighter and brighter.*)

You'll be mauled and devoured
by ravenous flames:
so go back, reckless lad!

Siegfried
Go back yourself, boaster!
There, where the blaze burns,
I must go to Brünnhilde!

(*He goes forward. The Wanderer bars his way.*)

Wanderer
If you do not fear the fire,
(*stretching out his spear*)

so sperre mein Speer dir den Weg! —
 Noch hält meine Hand
 der Herrschaft Haft:
 das Schwert, das du schwingst,
 zerschlug einst dieser Schaft:
 noch einmal denn
 zerspring' es am ew'gen Speer!
(Er streckt den Speer vor.)

Siegfried *(das Schwert ziehend)*
 Meines Vaters Feind!
 Find' ich dich hier?
 Herrlich zur Rache
 geriet mir das!
 Schwing' deinen Speer:
 in Stücken spalt' ihn mein Schwert!

(Er haut dem Wanderer mit einem Schlage den Speer in zwei Stücken; ein Blitzstrahl fährt daraus nach der Felsenhöhe zu, wo von nun an der bisher mattere Schein in immer helleren Feuerflammen zu lodern beginnt. Starker Donner, der schnell sich abschwächt, begleitet den Schlag. Die Speerstücken rollen zu des Wanderers Füßen. — Er rafft sie ruhig auf.)

Wanderer *(zurückweichend)*
 Zieh hin! Ich kann dich nicht halten!
(Er verschwindet plötzlich in völliger Finsternis.)

Siegfried
 Mit zerfochtner Waffe
 floh mir der Feige?

(Die wachsende Helle der immer tiefer sich senkenden Feuerwolken trifft Siegfrieds Blick.)

Ha! Wonnige Glut!
 Leuchtender Glanz!
 Strahlend nun offen
 steht mir die Strasse. —
 Im Feuer mich baden!
 Im Feuer zu finden die Braut! —
 Hoho! Hahei!
 Jetzt lock' ich ein liebes Gesell!

- 3 *(Siegfried setzt sein Horn an und stürzt sich in das wogende Feuer, welches sich, von der Höhe herabdringend, nun auch über den Vordergrund ausbreitet. Siegfried, den man bald nicht mehr erblickt, scheint sich nach der Höhe zu entfernen. Hellstes Leuchten der Flammen. Danach beginnt die Glut zu erbleichen und löst sich allmählich in ein immer feineres, wie durch die Morgenröte beleuchtetes Gewölk auf.)*

then my spear must block your path!
 My hand still holds
 the sceptre of mastery:
 the sword you are brandishing
 was once shattered by this shaft:
 once more then
 let it break on the eternal spear.
(He stretches out his spear.)

Siegfried *(drawing his sword)*
 My father's enemy!
 Have I found you here?
 How glorious that revenge
 is granted me!
 Brandish your spear, then:
 to pieces my sword will smash it!

(With a blow Siegfried knocks the Wanderer's spear in two. A flash of lightning emerges from it and darts up to the top of the rock where the glare, faint until now, begins to blaze with growing brightness. The flash is accompanied by a clap of thunder that rapidly dies away. The fragments of the spear land at the Wanderer's feet. He quietly picks them up.)

Wanderer *(giving way)*
 Go on! I cannot stop you!
(He vanishes suddenly in total darkness.)

Siegfried
 Now his spear is shattered,
 the coward's run off, has he?

(Siegfried sees the sea of flame gradually grow brighter as it flares down the mountain.)

Ah! What a marvellous fire!
 How brightly it shines!
 Radiant and wide open
 to me the road stands.
 I'll bathe in the fire!
 and in the fire find my bride!
 Hoho! hahei!
 Now I can get myself a friend to love!

(Siegfried raises his horn and plunges into the sea of fire which sweeps down from the summit and spreads across the front of the stage. He is soon lost to sight, apparently moving towards the summit. The firelight reaches its apogee, and from now on begins to grow fainter and disappears gradually into thinner and thinner clouds lit up as if by dawning day.)

3. Szene

- 4 (Das immer zarter gewordene Gewölk hat sich in einen feinen Nebelschleier von rosiger Färbung aufgelöst und zerteilt sich nun in der Weise, dass der Duft sich gänzlich nach oben verzieht und endlich nur noch den heiteren, blauen Tageshimmel erblicken lässt, während am Saume der nun sichtbar werdenden Felsenhöhe — ganz die gleiche Szene wie im 3. Akt der Walküre — ein morgenrötlicher Nebelschleier haften bleibt, welcher zugleich an die in der Tiefe noch lodernde Zauberlohe erinnert. — Die Anordnung der Szene ist durchaus dieselbe wie am Schlusse der Walküre: im Vordergrunde, unter der breitästigen Tanne, liegt Brünnhilde in vollständiger glänzender Panzerrüstung, mit dem Helm auf dem Haupte, den langen Schild über sich gedeckt, in tiefem Schläfe. Siegfried gelangt von aussen her auf den felsigen Saum der Höhe und zeigt sich dort zuerst nur mit dem Oberleibe: so blickt er lange staunend um sich)

Siegfried

- 5 Selige Öde
auf sonniger Höh'! —
(Er steigt vollends herauf und betrachtet, auf einem Felsensteine des hinteren Abhanges stehend, mit Verwunderung die Szene. Er blickt zur Seite in den Tann und schreitet etwas vor.)
Was ruht dort schlummernd
im schattigen Tann? —
Ein Ross ist's,
rastend in tiefem Schlaf!
(Langsam näher kommend, hält er verwundert an, als er noch aus einiger Entfernung Brünnhildes Gestalt wahrnimmt.)
Was strahlt mir dort entgegen?
Welch glänzendes Stalgeschmeid?
Blendet mir noch
die Lohe den Blick?
(Er tritt näher hinzu.)
Helle Waffen!
Heb' ich sie auf?
(Er hebt den Schild ab und erblickt Brünnhildes Gestalt, während ihr Gesicht jedoch noch zum grossen Teil vom Helm verdeckt ist.)
Ha! in Waffen ein Mann: —
wie mahnt mich wonnig sein Bild! —
Das hehre Haupt
drückt wohl der Helm? —
Leichter würd' ihm,
löst' ich den Schmuck.
(Vorsichtig löst er den Helm und hebt ihn der

Scene 3

(The clouds become increasingly fine and dissolve into a veil of thin pink mist which divides, the upper part floating away to reveal bright blue sky in daylight. A morning mist remains clinging to the edge of what is now seen to be a rocky summit (exactly as in Die Walküre, Act Three), and reminds us that the magic fire is still blazing farther down the mountain. Downstage, under the broad fir tree, lies Brünnhilde fast asleep, in full shining armour and brilliantly armed, her helmet on her head, her long shield placed on top of her. Siegfried reaches the jagged edge of the summit and is at first visible only from the waist upwards, gazing in astonishment about him for some time.)

Siegfried (softly)

A blissful deserted spot
on the wondrous summit!
(He climbs right to the top and, standing on a rock on the precipice at the back, surveys the landscape with admiration. He looks into the fir forest at the side and takes a few paces downstage.)
What's that lying there in slumber
in the shadow of the trees?
It's a horse
fast asleep!
(As he walks forwards slowly he stops in amazement as he notices, some way away, the form of Brünnhilde.)
What's that shining at me from over there?
What gleaming metalwork!
Am I still dazed
in the eyes by the fire?
(He walks over towards her.)
Shining weapons!
Shall I lift them up?
(He lifts up the shield and sees Brünnhilde's form, though her face is mostly still covered by her helmet.)
See! a man in armour:
how strangely impressed I am by his look!
That noble head,
is it squeezed by the helmet?
He'd be more comfortable
if I took off his headgear.
(He carefully undoes the helmet and removes it

Schlafenden vom Haupte ab: langes lockiges Haar bricht hervor. — Siegfried erschrickt.)

Ach! — wie schön! —

(Er bleibt in den Anblick versunken.)

Schimmernde Wolken

säumen in Wellen

den hellen Himmelssee;

leuchtender Sonne

lachendes Bild

strahlt durch das Wogengewölk!

(Er neigt sich tiefer zu der Schlafenden hinab.)

Von schwellendem Atem

schwingt sich die Brust: —

brech' ich die engende Brünne?

(Er versucht mit grosser Behutsamkeit die Brünne zu lösen.)

Komm, mein Schwert,

schneide das Eisen!

(Er zieht sein Schwert, durchschneidet mit zarter Vorsicht die Panzerringe zu beiden Seiten der ganzen Rüstung und hebt dann die Brünne und die Schienen ab, so dass nun Brünnhilde in einem weichen weiblichen Gewande vor ihm liegt. Er fährt erschreckt und staunend auf.)

6 Das ist kein Mann! —

(Er starrt mit höchster Aufgeregtheit auf die Schlafende hin.)

Brennender Zauber

zückt mir ins Herz;

feurige Angst

fasst meine Augen:

mir schwankt und schwindelt der Sinn!

(Er gerät in höchste Beklemmung.)

Wen ruf' ich zum Heil,

dass er mir helfe? —

Mutter! Mutter!

Gedenke mein! —

(Er sinkt, wie ohnmächtig, an Brünnhildes Busen. — Langes Schweigen. — Dann fährt er seufzend auf.)

Wie weck' ich die Maid,

dass sie ihr Auge mir öffne? —

Das Auge mir öffne?

Blende mich auch noch der Blick?

Wagt' es mein Trotz?

Ertrüg' ich das Licht? —

Mir schwebt und schwankt

und schwirrt es umher!

Sehrendes Sehnen

zehrt meine Sinne;

am zagenden Herzen

zittert die Hand! —

Wie ist mir Feigem? —

Ist dies das Fürchten? —

O Mutter! Mutter!

from the sleeping head. Long tresses of hair trail down. Siegfried starts back.)

Oh! how beautiful!

(He cannot take his eyes off the sight.)

Shining clouds

hover on the waves

of the bright sea in the sky;

the gleaming sun's

laughing gaze

beams through waves of cloud!

(He bends lower over the sleeping form.)

With gentle breathing

his breast heaves:

shall I break his tight breastplate?

(He tries with great care to loosen the breastplate.)

Come, my sword,

cut the iron!

(He draws his sword, and with gentle care cuts the chain mail on both sides of the armour. Then he lifts off the breastplate and the greaves to reveal Brünnhilde dressed in a soft female garment. He jumps up terrified and astonished.)

That's not a man!

(He gazes at the sleeping woman with utmost excitement.)

Burning fire

is eating out my heart;

burning anxiety

clutches at my eyes:

I feel weak and dizzy!

(filled with utmost desperation)

Who shall I call to save me

and help me?

Mother! mother!

think of me!

(He falls, as if unconscious, on Brünnhilde's bosom, then raises himself with a sigh.)

How shall I wake the girl,

and make her eyes open for me?

But when her eyes do open for me,

wouldn't the sight blind me?

Am I rash enough to dare?

Could I bear the brightness?

I'm dizzy and reeling

and swaying about;

searing longing

burns my senses;

on my pounding heart

my hand trembles!

What does this coward feel?

Is this fear?

O mother! mother!

Dein mutiges Kind!
 Im Schlafe liegt eine Frau: —
 die hat ihn das Fürchten gelehrt!—
 Wie end' ich die Furcht?
 Wie fass' ich Mut? —
 Dass ich selbst erwache,
 muss die Maid ich erwecken! —
(Indem er sich der Schlafenden von neuem nähert, wird er wieder von zarteren Empfindungen an ihren Anblick gefesselt. Er neigt sich tiefer hinab.)
 Süß erbebt mir
 ihr blühender Mund. —
 Wie mild erzitternd
 mich Zagen er reizt! —
 Ach! Dieses Atems
 wonnig warmes Gedüft!
(wie in Verzweiflung)
 Erwache! Erwache!
 Heiliges Weib! —
(Er starrt auf sie hin.)
 Sie hört mich nicht. —
(gedehnt mit gepresstem, drängendem Ausdruck)
 So saug' ich mir Leben
 aus süssesten Lippen, —
 sollt' ich auch sterbend vergehn!

(Er sinkt, wie ersterbend, auf die Schlafende und heftet mit geschlossenen Augen seine Lippen auf ihren Mund. — Brünnhilde schlägt die Augen auf. Siegfried fährt auf und bleibt vor ihr stehen. Brünnhilde richtet sich langsam zum Sitze auf. Sie begrüsst mit feierlichen Gebärden der erhobenen Arme ihre Rückkehr zur Wahrnehmung der Erde und des Himmels.)

Brünnhilde

7 Heil dir, Sonne!
 Heil dir, Licht!
 Heil dir, leuchtender Tag!
 Lang war mein Schlaf;
 ich bin erwacht:
 wer ist der Held,
 der mich erweckt'?

Siegfried *(von ihrem Blicke und ihrer Stimme feierlich ergriffen, steht wie festgebannt)*

Durch das Feuer drang ich,
 das den Fels umbrann;
 ich erbrach dir den festen Helm:
 Siegfried heiss' ich,
 der dich erweckt'.

Your brave child!
 A woman's lying asleep:
 and she's taught him to be afraid!
 How shall I stop this fear?
 How shall I pluck up courage?
 If I myself am to wake up,
 I must awake the girl!
(As he approaches the sleeping woman again, he is once more gripped, at the sight of her, with tender feelings. He bends closer to her.)

Sweetly quivers
 her rosebud mouth.
 Its gentle trembling
 charms me in my fear!
 Ah! her breath
 is so lovely and warm and fragrant!
(as in desperation)
 Wake up! wake up!
 wonderful woman!
(He gazes at her.)
 She can't hear me.
(slowly, in an urgent, compulsive tone)
 Then I must suck the life
 from the sweetest lips,
 even if I should die doing so!

(He falls like a dying man on to the sleeping woman and with his eyes closed presses his lips to hers. Brünnhilde opens her eyes. Siegfried jumps up and stands looking at her. Brünnhilde raises herself slowly into a sitting position. She raises her arms and with solemn gestures salutes her return to awareness of earth and sky.)

Brünnhilde

I greet you, sun!
 I greet you, light!
 I greet you, radiant day!
 I was asleep a long time;
 I have been woken:
 who is the hero
 who awoke me?

Siegfried *(deeply moved by seeing and hearing her, standing rooted to the spot)*

I struggled through the fire
 that blazed round the rock;
 I broke open your tight helmet:
 I am Siegfried,
 who woke you up.

Brünnhilde (*hoch aufgerichtet sitzend*)

Heil euch, Götter!
 Heil dir, Welt!
 Heil dir, prangende Erde!
 Zu End' ist nun mein Schlaf;
 erwacht, seh' ich:
 Siegfried ist es,
 der mich erweckt!

Siegfried (*in erhabenste Entzückung ausbrechend*)

O Heil der Mutter,
 die mich gebar;
 Heil der Erde,
 die mich genährt!
 Dass ich das Aug' erschaut,
 das jetzt mir Seligem strahlt!

Brünnhilde (*mit grösster Bewegtheit*)

O Heil der Mutter,
 die dich gebar!
 Heil der Erde,
 die dich genährt!
 Nur dein Blick durfte mich schau'n,
 erwachen durft' ich nur dir!

(Beide bleiben voll strahlenden Entzückens in ihren gegenseitigen Anblick verloren.)

- 8 O Siegfried! Siegfried!
 Seliger Held!
 Du Wecker des Lebens,
 siegendes Licht!
 O wüsstest du, Lust der Welt,
 wie ich dich je geliebt!
 Du warst mein Sinnen,
 mein Sorgen du!
 Dich Zarten nährt' ich,
 noch eh' du gezeugt;
 noch eh' du geboren,
 barg dich mein Schild:
 solang' lieb' ich dich, Siegfried!

Siegfried (*leise und schüchtern*)

So starb nicht meine Mutter?
 schlief die minnige nur?

Brünnhilde (*lächelnd, freundlich die Hand nach ihm ausstreckend*)

Du wonniges Kind!
 Deine Mutter kehrt dir nicht wieder.
 Du selbst bin ich,
 wenn du mich Selige liebst.
 Was du nicht weisst,
 weiss ich für dich;

Brünnhilde (*sitting straight up*)

I greet you, gods!
 I greet you, world!
 I greet you, shining earth!
 My sleep is over now;
 I'm awake, I can see:
 it's Siegfried
 who's awoken me!

Siegfried (*bursting out in a transport of delight*)

Blessings on my mother
 who bore me;
 blessings on the earth
 that fed me!
 They let me see those eyes
 whose radiance makes me glad!

Brünnhilde (*in deepest emotion*)

Blessings on the mother
 who bore you!
 Blessings on the earth
 that fed you!
 Yours alone were the eyes fit to see me,
 you alone could wake me up!

(They are both lost in radiant delight as they look at one another.)

- O Siegfried! Siegfried!
 you wonderful hero!
 You waker of life,
 with your conquering light!
 If only you knew, you joy of the world,
 how I have always loved you!
 You were all my thoughts
 and all my cares!
 I fed you, tender child,
 even before you were conceived;
 even before your birth
 my shield protected you:
 all that long time, Siegfried, I've loved you!

Siegfried (*softly and shyly*)

Then didn't my mother die?
 was the lovely woman only asleep?

Brünnhilde (*smiling and stretching out her hand in friendship*)

You dear child!
 Your mother will not come back.
 You yourself am I,
 if you in my bliss love me.
 What you don't know,
 I know for you;

doch wissend bin ich
 nur — weil ich dich liebe! —
 O Siegfried! Siegfried!
 Siegendes Licht!
 Dich lieb' ich immer;
 denn mir allein
 erdünkte Wotans Gedanke:
 der Gedanke, den ich nie
 nennen durfte;
 den ich nicht dachte,
 sondern nur fühlte;
 für den ich focht,
 kämpfte und stritt;
 für den ich trotzte
 dem, der ihn dachte;
 für den ich büsste,
 Strafe mich band,
 weil ich nicht ihn dachte
 und nur empfand!
 Denn der Gedanke —
 dürftest du's lösen! —
 mir war er nur Liebe zu dir!

Siegfried

Wie Wunder tönt,
 was wonnig du singst;
 doch dunkel dünkt mich der Sinn.
 Deines Auges Leuchten
 seh' ich licht;
 deines Atems Wehen
 fühl' ich warm;
 deiner Stimme Singen
 hör' ich süß:
 doch was du singend mir sagst,
 staunend versteh' ich's nicht.
 Nicht kann ich das Ferne
 sinnig erfassen,
 wenn alle Sinne
 dich nur sehen und fühlen!
 Mit banger Furcht
 fesselst du mich:
 du Einz'ge hast
 ihre Angst mich gelehrt.
 Den du gebunden
 in mächtigen Banden,
 birg meinen Mut mir nicht mehr!
*(Er verweilt in grosser Aufregung, den
 sehnsuchtsvollen Blick auf sie heftend.)*

Brünnhilde *(wendet sanft das Haupt zur Seite
 und richtet ihren Blick nach dem Tann)*

9 Dort seh' ich Grane,
 mein selig Ross:
 wie weidet er munter,
 der mit mir schlief!

yet I have the knowledge
 only — because I love you!
 O Siegfried! Siegfried!
 conquering radiance!
 I've always loved you;
 for to me alone
 was revealed Wotan's idea:
 the idea that I never
 could name:
 that I did not conceive,
 but only felt;
 I fought for it,
 struggled, did battle;
 for it I disobeyed him
 who conceived it;
 I atoned for it,
 and was punished,
 because I didn't think of it
 but only felt it!
 And the idea —
 could you but guess it! —
 was my love for you!

Siegfried

How miraculous it sounds
 what you happily sing;
 even though I find it hard to understand.
 The light of your eyes
 I can see clearly;
 the touch of your breath
 feels warm;
 your voice when it sings
 is sweet to hear;
 but what your song says,
 astonished, I do not understand.
 What is remote I can't
 grasp in my mind,
 because all my senses
 see and feel only you!
 With anxious fear
 you have tied me up:
 you are the only one who has
 taught me its anguish.
 You have bound me
 in strong fetters,
 don't go on hiding my courage from me!
*(Siegfried is still greatly excited, casting
 passionate looks at her.)*

Brünnhilde *(gently turning her head to one side
 and looking towards the fir trees)*

I see Grane there,
 my blessed horse:
 how pleased he is to graze
 after being asleep like me!

Mit mir hat ihn Siegfried erweckt.

Siegfried (*in der vorigen Stellung verbleibend*)

Auf wonnigem Munde
weidet mein Auge:
in brünstigem Durst
doch brennen die Lippen,
dass der Augen Weide sie labe! —

Brünnhilde (*deutet ihm mit der Hand nach ihren Waffen, die sie gewahrt*)

Dort seh' ich den Schild,
der Helden schirmte;
dort seh' ich den Helm,
der das Haupt mir barg;
er schirmt, er birgt mich nicht mehr!

Siegfried

Eine selige Maid
versehrte mein Herz;
Wunden dem Haupte
schlug mir ein Weib: —
ich kam ohne Schild und Helm!

Brünnhilde (*mit gesteigerter Wehmut*)

Ich sehe der Brünne
prangenden Stahl:
ein scharfes Schwert
schnitt sie entzwei;
von dem maidlichen Leibe
löst' es die Wehr: —
ich bin ohne Schutz und Schirm,
ohne Trutz, ein trauriges Weib!

Siegfried

Durch brennendes Feuer
fuhr ich zu dir;
nicht Brünne noch Panzer
barg meinen Leib:
nun brach die Lohe
mir in die Brust.
Es braust mein Blut
in blühender Brunst;
ein zehrendes Feuer
ist mir entzündet:
die Glut, die Brünnhilds
Felsen umbrann,
die brennt mir nun in der Brust!
O Weib, jetzt lösche den Brand!
Schweige die schäumende Glut!

(Er hat sie heftig umfasst: sie springt auf, wehrt ihm mit der höchsten Kraft der Angst, und entflieht nach der anderen Seite.)

As well as me Siegfried has woken him.

Siegfried (*remaining in the same spot*)

On your enchanting mouth
my eyes are grazing:
with passionate thirst
my lips, though, are burning
to be cooled by what I feast my eyes on!

Brünnhilde (*pointing with her hand to her weapons which she now notices*)

There I see the shield
that used to shelter heroes;
and there's my helmet
that covered my head:
it no longer shelters or covers me!

Siegfried

A glorious girl
has pierced me to the heart;
My head is wounded
by a woman's work:
and I came here without a shield or helmet!

Brünnhilde (*with growing melancholy*)

I can see my breastplate's
shining steel:
a sharp sword
slit it in two;
from my virgin body
it took away the defences:
I am left without protection or shelter,
unarmed, a miserable woman!

Siegfried

Through blazing fire
I journeyed to you;
no breastplate or chainmail
covered my body:
now the fire has caught
in my heart.
My blood boils
in a blaze of passion;
a scorching fire
is lit up inside me:
the fire that Brünnhilde's
rock was encircled by,
it now burns in my breast!
Oh woman, put out the blaze now!
Silence the sizzling fire!

(He embraces her violently. She jumps up, pushes him away in her terror, with the utmost power, and runs across to the other side.)

Brünnhilde

Kein Gott nahte mir je!
 Der Jungfrau neigten
 scheu sich die Helden:
 heilig, schied sie aus Walhall!
 Wehe! Wehe!
 Wehe der Schmach,
 der schmähhlichen Not!
 Verwundet hat mich,
 der mich erweckt!
 Er erbrach mir Brünne und Helm:
 Brünnhilde bin ich nicht mehr!

Siegfried

Noch bist du mir
 die träumende Maid:
 Brünnhildes Schlaf
 brach ich noch nicht.
 Erwache! sei mir ein Weib!

Brünnhilde (*in Betäubung*)

Mir schwirren die Sinne,
 mein Wissen schweigt:
 soll mir die Weisheit schwinden?

Siegfried

Sangst du mir nicht,
 dein Wissen sei
 das Leuchten der Liebe zu mir?

Brünnhilde (*vor sich hinstarrend*)

Trauriges Dunkel
 trübt meinen Blick;
 mein Auge dämmert,
 das Licht verlischt:
 Nacht wird's um mich.
 Aus Nebel und Grau'n
 windet sich wütend
 ein Angstgewirr:
 Schrecken schreitet
 und bäumt sich empor!
(Sie birgt heftig die Augen mit den Händen.)

Siegfried (*indem er ihr sanft die Hände von den Augen löst*)

Nacht umbangt
 gebundene Augen.
 Mit den Fesseln schwindet
 das finstre Grau'n.
 Tauch' aus dem Dunkel und sieh: —
 sonnenhell leuchtet der Tag!

Brünnhilde (*in höchster Ergriffenheit*)

Sonnenhell
 leuchtet der Tag meiner Schmach! —

Brünnhilde

No god came so close to me:
 before my virginity they bowed
 respectfully, the heroes:
 Inviolable was she when she left Valhalla!
 Alas! alas!
 Oh how shameful
 and disgraceful is my plight!
 I am wounded
 by the man who woke me!
 He broke my breastplate and helmet:
 I am Brünnhilde no longer!

Siegfried

For me you are still
 the dreaming girl:
 Brünnhilde's sleep
 I have not yet ended.
 Wake up! be my woman!

Brünnhilde (*stupefied*)

My senses are confused,
 my knowledge is silent:
 must my wisdom vanish away?

Siegfried

Didn't you sing to me
 of how your knowledge was
 the light of your love for me?

Brünnhilde (*gazing in front of her*)

Miserable darkness
 clouds my sight;
 my eyes grow dim,
 their light has gone out:
 for me it's like night.
 Out of mist and misery
 emerges a raging mixture
 of fear and confusion:
 horror strides out
 and rears over its head!
(Violently, she hides her face in her hands.)

Siegfried (*gently removing her hands from her eyes*)

Night frightens
 enchanted eyes.
 When the fetters vanish,
 so does your dark fear.
 Dive out of the darkness and see:
 the day is bright with sunshine!

Brünnhilde (*in the utmost apprehension*)

Like the sun
 the day is bright with my shame!

O Siegfried! Siegfried!
 Sieh' meine Angst!
*(Ihre Miene verrät, dass ihr ein anmutiges Bild
 vor die Seele tritt, von welchem ab sie den Blick
 mit Sanftmut wieder auf Siegfried richtet.)*

100 Ewig war ich,
 ewig bin ich,
 ewig in süß
 sehrender Wonne, —
 doch ewig zu deinem Heil! —
 O Siegfried! Herrlicher!
 Hort der Welt!
 Leben der Erde!
 Lachender Held!
 Lass, ach lass!
 Lasse von mir!
 Nahe mir nicht
 mit der wütenden Nähe!
 Zwinge mich nicht
 mit dem brechenden Zwang,
 zertrümmre die Traute dir nicht! —
 Sahst du dein Bild
 im klaren Bach?
 Hat es dich Frohen erfreut?
 Rührtest zur Woge
 das Wasser du auf;
 zerflösse die klare
 Fläche des Bachs:
 dein Bild sähst du nicht mehr,
 nur der Welle schwankend Gewog'! —
 So berühre mich nicht,
 trübe mich nicht!
 Ewig licht
 lachst du selig dann
 aus mir dir entgegen,
 froh und heiter ein Held! —
 O Siegfried!
 Leuchtender Spross!
 Liebe dich,
 und lasse von mir:
 vernichte dein Eigen nicht!

Siegfried

Dich lieb' ich:
 o liebtest mich du!
 Nicht hab' ich mehr mich:
 o, hätte ich dich! —
 Ein herrlich Gewässer
 wogt vor mir;
 mit allen Sinnen
 seh' ich nur sie,
 die wonnig wogende Welle.
 Brach sie mein Bild,
 so brenn' ich nun selbst,
 sengende Glut

O Siegfried! Siegfried!
 see how frightened I am!
*(Brünnhilde's face reveals that a lovely idea has
 entered her mind, and at this she looks back
 gently at Siegfried.)*

I always was,
 I always am,
 always lapped in sweet
 longing bliss,
 but always caring for your good!
 Oh Siegfried! wonderful man!
 you make the world rich!
 You make the earth live!
 laughing hero!
 Leave, ah leave!
 leave me alone!
 Don't come near
 with this wild approach!
 Don't force me
 with a force that might break me,
 don't destroy one so dear to you!
 Did you not see your reflection
 in a clear stream?
 Did it make you glad?
 If you'd stirred up and rippled
 the water;
 you'd have disturbed the clear
 surface of the stream,
 and lost sight of the reflection
 leaving only the waves' billowing eddy!
 So do not touch me,
 don't make me unhappy!
 Ever bright
 and happy you will smile then
 from my eyes next to yours,
 a happy, cheerful hero!
 O Siegfried!
 radiant boy!
 love what is yourself
 and leave alone what is me:
 do not destroy what's yours!

Siegfried

I love you:
 if only you loved me!
 I no longer have myself:
 would that I had you!
 A marvellous torrent
 streams before my eyes;
 with all my senses
 it is all I see,
 that wonderful, billowing wave:
 if it breaks my reflection,
 well, I am burning now
 for my burning passion

in der Flut zu kühlen;
 ich selbst, wie ich bin,
 spring' in den Bach: —
 o dass seine Wogen
 mich selig verschlängen,
 mein Sehnen schwend' in der Flut! —
 Erwache, Brünnhilde!
 Wache, du Maid!
 Lache und lebe,
 süsseste Lust!
 Sei mein! Sei mein! Sei mein!

Brünnhilde (*sehr innig*)

O Siegfried! Dein —
 war ich von je!

Siegfried (*feurig*)

Warst du's von je,
 so sei es jetzt!

Brünnhilde

Dein werd' ich
 ewig sein!

Siegfried

Was du sein wirst,
 sei es mir heut'!
 Fasst dich mein Arm,
 umschling' ich dich fest;
 schlägt meine Brust
 brünstig die deine;
 zünden die Blicke,
 zehren die Atem sich;
 Aug' in Auge,
 Mund an Mund:
 dann bist du mir,
 was bang du mir warst und wirst!
 Dann brach sich die brennende Sorge,
 ob jetzt Brünnhilde mein?
 (*Er hat sie umfasst.*)

Brünnhilde

Ob jetzt ich dein? —
 Göttliche Ruhe
 rast mir in Wogen;
 keuschestes Licht
 lodert in Gluten:
 himmlisches Wissen
 stürmt mir dahin,
 Jauchzen der Liebe
 jagt es davon!
 Ob jetzt ich dein? —
 Siegfried! Siegfried!
 Siehst du mich nicht?
 Wie mein Blick dich verzehrt,

to be cooled in the waters;
 just as I am, I will
 jump into the stream:
 if only its waves would
 blissfully swallow me,
 my longing would be stilled in the tide!
 Wake up, Brünnhilde!
 Wake up, girl!
 Laugh and be alive
 to the sweetest of joys!
 Be mine! be mine! be mine!

Brünnhilde (*very inwardly*)

Oh Siegfried! Yours
 I have always been!

Siegfried (*passionately*)

If you have always been,
 then be it now!

Brünnhilde

I will be yours
 for ever and ever.

Siegfried

What you will be,
 be that for me today!
 If my arms clasp you,
 and I hold you tight;
 if my breast pounds
 passionately next to yours;
 if our eyes catch fire,
 if one breath devours the other;
 eye to eye,
 mouth to mouth:
 then you will be to me what
 in fear you were and will be!
 Then I should lose my burning worry,
 whether Brünnhilde is mine now?
 (*He has embraced her.*)

Brünnhilde

Am I yours now?
 Divine peace
 floods like waves inside me;
 the most chaste light
 blazes into flame:
 the wisdom of heaven
 rushes away from me,
 the joy of love
 has chased it away!
 Am I yours now?
 Siegfried! Siegfried!
 can't you see me?
 As my eyes devour you

erblindest du nicht?
 Wie mein Arm dich presst,
 entbrennst du mir nicht?
 Wie in Strömen mein Blut
 entgegen dir stürmt,
 das wilde Feuer,
 fühlst du es nicht?
 Fürchtest du, Siegfried,
 fürchtest du nicht
 das wild wütende Weib?
(Sie umfasst ihn heftig.)

Siegfried *(in freudigem Schreck)*

Ha! —
 Wie des Blutes Ströme sich zünden,
 wie der Blicke Strahlen sich zehren,
 wie die Arme brünstig sich pressen, —
 kehrt mir zurück
 mein kühner Mut,
 und das Fürchten, ach!
 das ich nie gelernt, —
 das Fürchten, das du
 mich kaum gelehrt:
 das Fürchten, — mich dünkt —
 ich Dummer vergass es nun ganz!
*(Er hat bei den letzten Worten Brünnhilde
 unwillkürlich losgelassen.)*

Brünnhilde *(im höchsten Liebesjubiläum wild
 auflachend)*

O kindischer Held!
 O herrlicher Knabe!
 Du hehrster Taten
 törriger Hort!
 Lachend muss ich dich lieben,
 lachend will ich erblinden,
 lachend lass uns verderben,
 lachend zugrunde gehn!
 Fahr' hin, Walhalls
 leuchtende Welt!
 Zerfall in Staub
 deine stolze Burg!
 Leb' wohl, prangende
 Götterpracht!
 End' in Wonne,
 du ewig Geschlechts!
 Zerreisst, ihr Nornen,
 das Runenseil!
 Götterdämm' rung,
 dunkle herauf!
 Nacht der Vernichtung,
 neble herein! —
 Mir strahlt zur Stunde
 Siegfrieds Stern;
 er ist mir ewig,

aren't you blinded?
 As my arms hug you,
 don't you burn for me?
 As my bloodstream
 surges towards you,
 there's wild fire,
 don't you feel it?
 Aren't you afraid, Siegfried,
 aren't you afraid
 of this wild passionate woman?
(She hugs him forcefully.)

Siegfried *(frightened and delighted)*

Ah!
 As our bloodstreams set one another alight;
 as our blazing eyes scorch one another,
 as our arms clasp in passion,
 I regain
 my boldness of heart,
 and the fear, ah!
 that I never learnt,
 the fear that you
 scarcely taught me:
 that fear — I fancy —
 foolishly I've quite forgotten!
*(At these words he has, without thinking,
 released Brünnhilde.)*

Brünnhilde *(laughing aloud in the utmost joy
 of love)*

You childlike hero!
 you wonderful boy!
 of glorious deeds
 the silly guardian!
 Laughing, I must love you;
 I want to go blind with laughing,
 laughing let us die,
 and laughing go to our doom!
 Goodbye, Valhalla's
 illuminating world!
 Collapse into the dust,
 you proud castle!
 Farewell, glorious
 pomp of the gods!
 Die happy,
 race of immortals!
 You Norns, break
 your symbolic rope!
 Let dusk for the gods
 now draw on.
 Let the night of annihilation
 drop its mists!
 Just now I am lit
 by Siegfried's starlight;
 he is eternally mine,

ist mir immer,
 Erb' und Eigen,
 ein' und all':
 leuchtende Liebe,
 lachender Tod!

Siegfried

Lachend erwachst
 du Wonnige mir:
 Brünnhilde lebt,
 Brünnhilde lacht!
 Heil dem Tage,
 der uns umleuchtet!
 Heil der Sonne,
 die uns bescheint!
 Heil dem Licht,
 das der Nacht enttaucht!
 Heil der Welt,
 der Brünnhilde lebt!
 Sie wacht, sie lebt,
 sie lacht mir entgegen.
 Prangend strahlt
 mir Brünnhildes Stern!
 Sie ist mir ewig,
 ist mir immer,
 Erb' und Eigen,
 ein' und all':
 leuchtende Liebe,
 lachender Tod!
(Brünnhilde stürzt sich in Siegfrieds Arme.)

always mine,
 my inheritance, my own,
 one and all:
 radiant love,
 laughing death!

Siegfried

Laughing you awake
 to me, beloved:
 Brünnhilde is alive,
 Brünnhilde is laughing!
 I salute the day,
 that beams around us!
 I salute the sun,
 that shines upon us!
 I salute the light,
 that drives night away!
 I salute the world,
 in which Brünnhilde lives!
 she is awake, alive,
 she smiles at me.
 Gloriously beams
 Brünnhilde's starlight on me!
 She is forever mine,
 always mine,
 my inheritance, my own,
 one and all:
 radiant love,
 laughing death!
(Brünnhilde throws herself into Siegfried's arms.)

*Translation © William Mann
 All rights reserved*